General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher: Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3362 B. Girokonto Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 56a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13099 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 2 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 101 — 41. Jahrgang. Montag den 2. Mai 1927 Einzelpreis 15 Pfg.

Vor Sonderverhandlungen Amerikas mit den chinesischen Nationalisten.

Der Gesandte Mac Murray zu scharf.

TU **London**, 2. Mai. (Funkspruch.) Einem halbamtlichen japanischen Telegramm aus Peking zufolge werden die Vereinigten Staaten voraussichtlich Verhandlungen mit den Nationalisten unabhängig von den anderen Mächten eröffnen.

GA **London**, 2. Mai. Aus Tokio wird gemeldet, daß in Peking inoffizielle Gerüchte umliefen, wonach die Regierung der Vereinigten Staaten die Absicht habe, ihren Gesandten Mac Murray zurückzuberufen, da seine Politik mit der gemäßigten in Washington nicht übereinstimme.

Beschießung eines amerikanischen Schiffes bei Schanghai.

WTB **Schanghai**, 1. Mai. (Reuter.) Das amerikanische Schiff „President Lincoln" wurde, als es von Schanghai in See ging, von der Eingeborenenstadt aus mit Gewehren beschossen. Es fielen ungefähr ein Dutzend Schüsse. Verluste sind jedoch nicht zu verzeichnen.

Gerüchte.

GA **Paris**, 1. Mai. Ein Mitarbeiter des „Matin" behauptet, daß sich England und Japan zu einem großen antibolschewistischen Feldzug in China entschlossen hätten. Vor Hankau werde eine große englische Flotte erscheinen, um dieses Bolschewistennest zusammenzuschießen. Japan dagegen beabsichtige, den Russen die ostchinesische Bahn in Charbin wegzunehmen, selbst auf die Gefahr eines neuen japanisch-russischen Krieges hin. Die beiden Mächte seien überzeugt, daß auf diese Weise die Sowjetmacht nicht nur in Ostasien, sondern auch in Rußland selbst endgültig gestürzt werden könnte. Schon jetzt gebe man im Hinblick auf die kommenden Ereignisse den Reisenden den vertraulichen Rat, nicht über Sibirien, sondern auf dem Seewege nach China zu reisen. Seit zwei Tagen werde dieses Beispiel auch in Paris nachgeahmt. Man habe bisher noch nicht losgeschlagen, weil Washington Bedenken erhoben habe, da es den wachsenden Einfluß Japans in der Mandschurei befürchte. Augenblicklich sei man deshalb bestrebt, die amerikanischen Befürchtungen zu beschwichtigen, indem man Amerika andere Vorteile in Aussicht stelle. Man sei also daran, das Fell des russischen Bären zu verteilen.

WTB **London**, 2. Mai. (Drahtb.) Zum gestrigen Leitartikel des Pariser „Matin" erklärt „Daily News", daß keine besondere Weisung vom britischen Foreign Office über die Benutzung der transsibirischen Bahn durch nach China reisende Engländer gegeben worden ist.

Ein kanadischer Missionar und ein Kind getötet.

TU **London**, 2. Mai. (Funkspruch.) Nach einem im britischen Auswärtigen Amt aus Yünnan eingetroffenen Bericht wurde bei einem Kampf zwischen Truppen und Banditen in der Provinz Yunnan ein kanadischer Missionar und dessen Tochter getötet. Ein anderes Kind des Missionars wurde von den Banditen verschleppt.

Tschang Kaischek fordert Niederlegung der Barrikaden in Schanghai.

Eigener Drahtbericht.

GA **London**, 2. Mai. General Tschang Kaischek hat in Nanking eine Regierung eingesetzt, die aus einem Komitee von fünfzehn Mitgliedern besteht.

Der Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten in Schanghai hat dem Doyen des Konsularkorps der internationalen Niederlassung einen Protest überreichen lassen, in dem er verlangt, daß die Barrikaden, die immer noch um die internationale Niederlassung herum errichtet sind, sofort entfernt werden sollen. Sofern dies nicht geschehe, befürchte er, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Tschang Kaischek und den Behörden der Niederlassungen gestört werden könnten.

WTB **Schanghai**, 2. Mai. (Funkspruch.) Reuter. Die Japaner haben das ganze obere Jangtsetal westlich von Hankau geräumt.

Schwenkt auch Hankau ein?

Eigener Drahtbericht.

GA **London**, 2. Mai. Aus Hankau wird übereinstimmend gemeldet, daß ein Meinungsumschwung eingetreten ist. In den Komitees der Regierung waren 78 Stimmen für Tschang Kaischek und nur 22 gegen ihn. Infolgedessen ist eine Reihe von Verfügungen erlassen worden, in denen die Einwohner angewiesen werden, sich jeder fremdenfeindlichen Agitation zu enthalten. Personen, die hiergegen verstoßen, werden mit der Todesstrafe bedroht. Sämtliche fremdenfeindlichen Plakate sind abgerissen worden.

Zu den Vorfällen in der Pekinger Sowjetbotschaft.

WTB **Paris**, 1. Mai. „New York Herald" berichtet aus Peking, daß der amerikanische Rechtsanwalt Fox, der Delegierter auf der Washingtoner Konferenz war, zum Verteidiger der in der Sowjetbotschaft festgenommenen Russen gewählt worden ist. Das Gerücht ist im Umlauf, daß Tschang Tsolin bereits einige dieser Russen habe hinrichten lassen.

Zwei Deutsche in Straßburg verhaftet

Sie werden der Handelsspionage beschuldigt.

TU. **Paris**, 2. Mai. (Funkspruch.) Wie sich das „Journal" aus Straßburg berichten läßt, wurden gestern der deutsche Ingenieur Hilber und ein lothringischer Ingenieur namens Esch wegen angeblichen Diebstahls geheimer Dokumente und wegen Industrie- und Handelsspionage verhaftet.

Hilber soll vor einem Jahre in die Mühlenfabrik Schneider u. Jacquet in Straßburg-Königshöfen eingetreten sein und — wie das Matin behauptet — zusammen mit Esch für Rechnung eines deutschen Hauses in Uzwyl in der Schweiz gearbeitet haben. In dem Zimmer der beiden Ingenieure soll die Polizei etwa 100 Konstruktionspläne der bedeutendsten elsässischen und französischen Mühlenfabriken entdeckt haben, die dem Archiv der Straßburger Firma entnommen sein sollen. Außerdem soll man auch die Skizzen eines Straßburger Proviantamtes aufgefunden haben.

Die Hundert-Jahr-Feier der Stadt Bremerhaven.

Bemerkenswerte Reden Stresemanns und des amerikanischen Botschafters Schurmann. — „Bremerhaven, die Vorstadt Neuyorks". — Ein Lob den deutschen Einwanderern.

Die Feier seines hundertjährigen Bestehens feierte Samstag unter großer Beteiligung die Stadt Bremerhaven, Bremens Tochterstadt. Als Kolonie und Vorwerk Bremens von dem damaligen Bürgermeister Smith gegründet, hat sich Bremerhaven zu einem durchaus selbständigen Gebilde mit städtischem Eigenleben entwickelt.

Vormittags bewegte sich ein festlicher Zug, lebhaft begrüßt von der Bevölkerung, durch die geschmückten Straßen vom alten Hafen durch den Garten des Bremischen Amtes, des ältesten Gebäudes in Bremerhaven, nach dem Stadttheater, wo die Hauptfeier stattfand.

In einer schwungvollen Festrede gab Senator Apelt (Bremen) ein instruktives Bild von der durch viele Jahrzehnte ununterbrochen ansteigenden Entwicklung des Bremer Hafens. Den sichtbarsten Beweis für Bremerhavens unverminderte Bedeutung gäben die steigenden Zahlen der ankommenden Schiffe, der Baumwollladungen und insbesondere der Auswanderer und Passagiere, sowie das ständige Wachsen der Lloydflotte.

Dann ergriff als Vertreter des Reichspräsidenten

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

das Wort. „Es ist", so führte er aus, „ein tragisches Schicksal, daß wir jetzt nach hundert Jahren in gleicher äußerer Not darangehen müssen, den Wiederaufstieg unseres Volkes vorzubereiten. Wir wollen bei unserer unendlich schweren Arbeit diesen schöpferischen Geist lebendig werden lassen und dem Beispiel des Mannes folgen, der Bremerhaven gegründet, und wollen mit gleichem Heroismus wie er, die Schwierigkeiten meistern, die es jetzt zu überwinden gilt. Ich kann mit Befriedigung feststellen, daß das, was hier geschaffen worden ist, für unser Land von größtem Nutzen ist, wir müssen uns bewußt werden, daß nur im Frieden ein solches Werk gelingen kann. Die schwersten Folgen des tragischen Zusammenbruches unseres Volkes scheinen überwunden zu sein. Ein Teil der schwersten Verluste, die Bremens deutsche Handelsflotte erhalten hat, ist wieder ausgeglichen. Eine ständig wachsende Tonnage läuft im Bremer Hafen ein. Eine wachsende Zahl von Dampfern wird vom Norddeutschen Lloyd trotz aller Schwierigkeiten gebaut und als Zeuge friedlicher deutscher Willenskraft in den Dienst des Weltverkehrs gestellt. Sie tragen dazu bei, die alten Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den überseeischen Ländern, besonders den Vereinigten Staaten von Amerika, neu zu beleben, sie fördern die lebendige Verbindung von Volk zu Volk. Bremerhaven wird vielfach als eine Vorstadt von Neuyork bezeichnet. Sie hat sich in diesem Ruf für das ganze deutsche Volk bewährt, das in seiner wirtschaftlichen Entwicklung sicher nicht so weit vorgeschritten wäre, hätte man hier nicht verbindende Brücken zu dem befreundeten Kontinent geschlagen."

Nachdem Geheimrat Dr. Rießer die Wünsche des Reichstags dargebracht und Exzellenz Boden für den Reichsrat gesprochen hatte, ergriff, von Beifall begrüßt,

Botschafter Schurmann

das Wort. Er schilderte in großen Zügen die Entwicklung des deutsch-amerikanischen Schiffsverkehrs.

„Der Unternehmungsgeist der bremischen Kaufleute sicherte", so führte er aus, „Ihrer Stadt von Anfang an einen bedeutenden Teil des Handels Deutschlands mit der jungen Republik der Vereinigten Staaten von Amerika.

Der hohen Ehre, die Sie mir durch Ihre Einladung zu dieser in der Geschichte bedeutungsvollen Feier erwiesen haben, bin ich mir vollauf bewußt. Natürlich weiß ich recht wohl, daß sie nicht mir persönlich, sondern dem amerikanischen Volke gilt, das ich hier vertreten darf. Und in seinem Namen möchte ich der hochgegründeten Hoffnung Ausdruck verleihen, daß so groß und bewunderungswürdig der Fortschritt ist, den Bremen und Bremerhaven in den letzten hundert Jahren gemacht haben, dem Unternehmungsgeist Ihrer Kauf- und Seeleute in Zukunft eine noch größere Belohnung zuteil werden möge in dem immer weiter fortschreitenden Gedeihen Ihres Hafens, in dem Blühen Ihrer Städte, in den immer mehr anwachsenden Handelsbeziehungen und der Festigung des guten Einvernehmens zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volk!"

Auf einem Festessen in der Stadthalle begrüßte gestern nachmittag der Bremer Bürgermeister Dr. Spitta die Gäste. Es wurde Mitteilung von einem Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten gemacht. Sodann nahm der Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika,

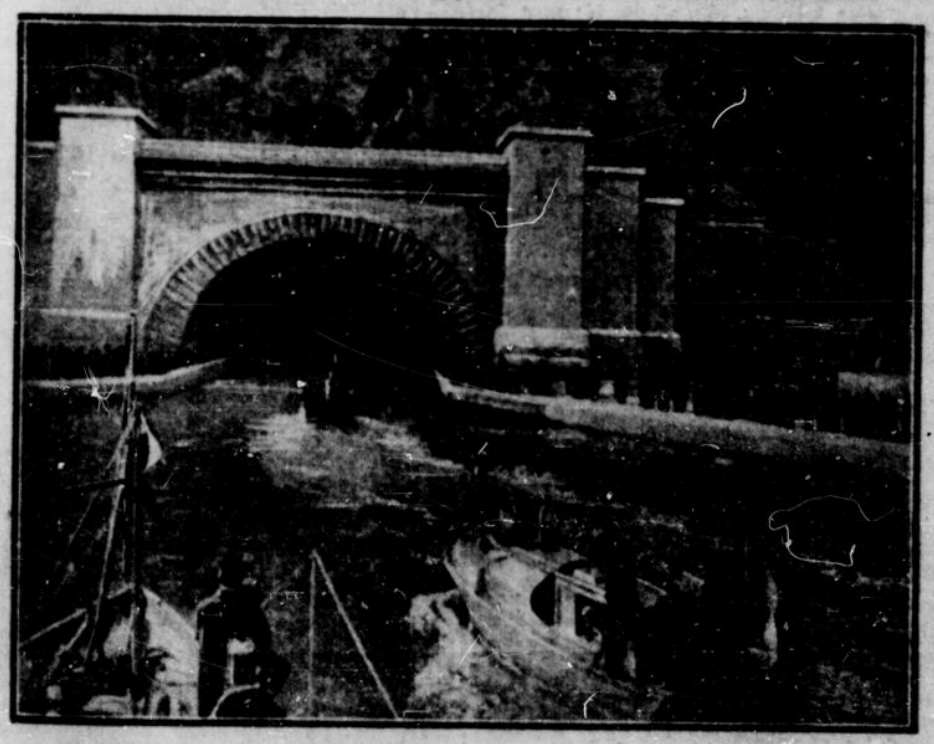
Schurmann,

noch einmal das Wort.

„Das Jahr 1927 ist in der Geschichte der Handelsbeziehungen der zwei Länder nicht nur denkwürdig wegen der Gründung Bremerhavens, sondern auch wegen des von Bürgermeister Smith geförderten Abschlusses eines Handelsvertrages zwischen Amerika einerseits u. Bremen und anderen Hansestädten andererseits. Seit dieser Zeit hat zwischen Bremen und den Vereinigten Staaten von Nordamerika Handel und Verkehr fortwährend zugenommen, und der Hafen von Bremen hat sich immer weiter ausgedehnt. Einen bemerkenswerten Antrieb erfuhr diese Entwicklung durch die Einrichtung einer Dampfschiffahrtslinie von seiten der Ocean Steam-Navigation Company of New York, deren erster Dampfer „Washington" im Juni 1848 hier im Hafen einlief. Wenn diese Gesellschaft auch einen amerikanischen Namen trug, so dankt sie ihre Entstehung doch dem Unternehmungsgeist und der Tatkraft bremischer Kaufleute (die indessen in dem amerikanischen Konsul Ambrose Dudley Mann eine kräftige Unterstützung erfahren durften); und der größere Teil des in diesem Unternehmen angelegten Kapitals kam von Bremen, Preußen und anderen Staaten. Als diese Gesellschaft dann im Jahre 1857 zu bestehen aufhörte, trat, wie es zu erwarten war, eine bremische Gesellschaft, der Norddeutsche Lloyd, ihr Erbe an."

Bremen ragte von jeher als Auswanderungshafen hervor; und seit dem Jahre 1827 sind Millionen Deutscher über diesen Hafen nach den Vereinigten Staaten in eine neue Heimat gezogen. Amerika bot ihnen einen ganzen Kontinent als Wohnsitz, fruchtbares Land ohne jegliches Entgelt und Arbeitsgelegenheiten in Handwerk und Handel und später in einer hochentwickelten Industrie mit Löhnen, die höher waren als irgendwo sonst in der Welt. Alle Geschäftszweige, alle Arten von Berufen und auch (sobald sie einmal amerikanische Bürger waren) Aemter in Politik und Verwaltung standen den neuen Ansiedlern zu denselben Bedingungen offen wie den Bürgern, die durch Geburt Amerikaner waren. Wenn Amerika, wie es [illegible]

Der größte Schiffstunnel der Welt.



Durch die Eröffnung des 7200 Meter langen Rove-Tunnels wurde der letzte Abschnitt des Rhein-Rhone-Kanals dem Verkehr übergeben. Der neue Schiffahrtskanal stellt eins der größten technischen Wunderwerke dar. Er läuft mehr als 7 Kilometer Länge unterirdisch durch einen Gebirgsstock hindurch, dem Massiv de la Nerthe. Der Rove-Tunnel, in dem der Kanal das Bergmassiv durchbricht, ist 7266 Meter lang und durch seine großen Ausmaße vielleicht noch bemerkenswerter als durch seine bedeutende Länge.

Auf dem Rhein-Rhone-Kanal können Schiffe bis zu 1200 Tonnen Fassungsvermögen verkehren, also etwa doppelt so große Schiffe, wie die auf unseren Großschiffahrtswegen. Dabei ist der Kanal so breit, daß zwei Schiffe aneinander vorüberfahren können.

Der Durchbruch des Kanals durch das Gebirge wurde im Rohbau bereits im Mai 1922 beendet. Die Kosten für diese Arbeiten stellten sich allein schon auf 142 Millionen Frs.

Durch die Eröffnung des Rove-Tunnels ist jetzt der Plan Frankreichs, Marseille zum wichtigsten Hafen des Mittelmeeres zu machen, einen Schritt weiter gekommen. Es wird erwartet, daß der Güterverkehr des Hafens von Marseille durch die Eröffnung des Verkehrs auf dem Rhein-Rhone-Kanal einen starken Aufschwung erfährt.

son einmal ausdrückte, ein anderer Name für Gelegenheit ist, so kann wahrlich behauptet werden, daß keine anderen Einwanderer diese mit größerem Erfolge ergriffen haben, wie die Deutschen, zu ihrem eigenen Wohlergehen, zur Förderung der Interessen des amerikanischen Volkes und zur Unterstützung der amerikanischen Regierung. Sie sind fleißig gewesen und sie sind vorwärts gekommen, wie sie es verdient haben. Das deutsche Element hat zu dem vorhandenen Bestand etwas Besonderes und Wertvolles hinzugebracht. Die Verschmelzung ging leicht und natürlich von statten. Das bedeutet nicht etwa, daß die deutschen Einwanderer oder ihre Nachkommen die Heimat ihrer Väter vergessen haben. Liebe zu dieser mischt sich mit dem Gefühl der Loyalität gegenüber Amerika. Sie lieben deutsche Musik und deutschen Gesang, und viele unter ihnen behalten — wenn sie auch Englisch lernen, eine Sache, die in Amerika wesentlich ist — die deutsche Sprache bei und pflegen deutsche Literatur und selbst deutsche Philosophie.

Die deutsche Sprache hatte in den Jahrzehnten vor und nach der Wende des zwanzigsten Jahrhunderts auf amerikanischen Schulen und Hochschulen eine Vorzugsstellung inne. Keine andere moderne Sprache konnte sich mit ihr vergleichen, was die Zahl der Lehrer und Schüler anbelangt. Da dieser Zustand nicht etwa durch besondere Maßnahmen, etwa auf dem Wege der Verfügung, herbeigeführt wurde, da er vielmehr das Ergebnis freier Wahl und von Bedingungen, die in der Gesellschaft und dem geistigen Leben Amerikas begründet waren, darstellte, so zweifle ich nicht daran, daß die deutsche Sprache in kurzer Zeit wieder — und sie ist bereits auf dem besten Wege dazu — die Vorherrschaft gewinnen wird, die sie infolge der Ereignisse, die nur eine kurze Zeitspanne hinter uns liegen, verloren hat.

Ich habe von dem Schuß deutschen Blutes in der amerikanischen Rasse und von der deutschen Kultur in dem intellektuellen und ästhetischen Leben des amerikanischen Volkes gesprochen. Diese geistigen Kräfte tragen zweifellos zum gegenseitigen Verständnis und zur gegenseitigen Wertschätzung bei. Eine andere Kraft, die auf dasselbe glückliche Ende hinzielt, ist die Aehnlichkeit in der gegenwärtigen Beschaffenheit unserer Staatsformen.

Darf ich damit schließen, daß ich Ihnen die guten Wünsche des amerikanischen Volkes, die meine eigenen begleiten, überbringe, für die Fortdauer des Blühens und Gedeihens Ihrer zwei Städte und Ihres großen Hafens in dem zweiten Jahrhundert, in das dieser unter so glücklichen Vorzeichen und mit so guter Hoffnung eintritt?

Auf die Ausführungen des amerikanischen Botschafters erwiderte in gleich herzlichem Ton der

Reichsaußenminister Dr. Stresemann.

Er feierte den Botschafter Schurmann, der als Student in Deutschland zu innerst deutsches Wesen in sich aufgenommen habe, als Versinnbildlichung der glücklichen Mischung der beiden Völker, der verwandten deutschen und amerikanischen Kultur. Aus der Synthese Amerikas und Deutschlands werde sich der Weg zu einer glücklichen Zukunft der Völker ergeben. Deutschland habe den Zusammenbruch erlitten und sei nun am Werk, Samenspender zu sein für das Werk künftiger Geschlechter. Es hätten in den Reden auf dieser Feier manch pessimistische Klänge geklungen, so die Worte des Bremer Bürgermeisters: „Bremen werde alles tun, wenn das Reich das Seinige dazu tue.“ Es sei schwer, etwas im Namen der Reichsregierung zu versprechen, denn das Wort „Reichsregierung“ sei ja kein Synonym für völlige Homogenität, aber jede Regierung des Reiches müsse erkennen, was die Hansestädte aus starkem Gemeinschaftssinn heraus geschaffen hätten, und das See-Interesse nur diejenigen fördern könnten, die auch an der See lebten. Deutschland sei ein Volk unter den Völkern, nicht nur in europäisches, sondern es sei der Gesamtheit der Welt zugehörig. Für die Gleichberechtigung Deutschlands und die Verständigung unter den Völkern müßten Deutschland und Amerika gemeinsam wirken. Manches, was heute noch Theorie sei, mag dann verwirklicht werden, nämlich Friede unter den Völkern und Verständnis für die gegenseitigen Belange.

Dr. Stresemann schloß mit einem Hoch auf den amerikanischen Botschafter. Nach dem Festmahl in der Stadthalle war im Stadttheater eine Festvorstellung.

Cook kündigt einen neuen Generalstreik für England an.

WTB. **London**, 1. Mai. Anläßlich der Maifeier waren im Hydepark zehn Rednertribünen errichtet. Die Teilnehmer an der Versammlung, die nach vielen Tausenden zählten, nahmen eine Entschließung an, in der gelobt wird, „mit den Arbeitern anderer Länder zusammenzuwirken, um ein sozialistisches und kooperatives Gemeinschaftswesen zu schaffen“. Unter den Sprechern befanden sich Vertreter des linken Flügels der Arbeiterpartei und Vertreter der kommunistischen Partei. Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes, Cook, sagte in einer Rede: Im letzten Jahre sind wir unterlegen, aber nur vorübergehend. Es hat keinen Zweck, wenn die Regierung vom Frieden spricht, während sie Vorbereitungen trifft, um die Gewerkschaftsbewegung zu vernichten. Sie hat eine Vorlage eingebracht, durch die ein neuer Generalstreik verhindert werden soll. Aber, ob gesetzlich oder gesetzwidrig: Es wird einen neuen Generalstreik geben. (Beifall.) Diese Gewerkschaftsvorlage ist die größte Herausforderung, die die Arbeiterschaft empfangen hat. Ich begrüße die Herausforderung.

Die ersten Kommissionssitzungen der Weltwirtschaftskonferenz.

TU. **Genf**, 2. Mai. (Funkspruch.) Im Völkerbundssekretariat ist heute vormittag ein Sachverständigenkomitee zur Erörterung von Mitteln zur Verhütung und Milderung von Wirtschaftskrisen zusammengetreten.

Staatssekretär Dr. Trendelenburg, der mit dem Gewerkschaftsführer Eggert gestern hier eingetroffen ist, nimmt als Vertreter Deutschlands an den Beratungen der Kommission teil. Im Laufe des heutigen Nachmittags findet zwischen dem Leiter der Finanzsektion des Völkerbundes, Salter, sowie den bisher hier eingetroffenen Delegationsführern die erste Besprechung über die Verhandlungen der Weltwirtschaftskonferenz statt.

Besserung im Befinden v. Hoesch.

WTB. **Paris**, 1. Mai. In dem Gesundheitszustand des Botschafters v. Hoesch, der an einer Angina erkrankt ist, ist am Freitag eine Wendung zum Besseren eingetreten, die sich bis jetzt behauptet hat. Der Kranke ist fieberfrei. Neue Abszesse haben sich nicht gezeigt, so daß mit der Möglichkeit gerechnet werden darf, daß Herr v. Hoesch in einigen Tagen das Bett verläßt.

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Völker.

Professor Cassel auf der rheinischen Industrietagung.

Der Stockholmer Nationalökonom Professor Cassel, der sich auf dem Wege zur Weltwirtschaftskonferenz in Genf befindet, hatte seine Reise in Köln unterbrochen, um in der Jahresversammlung des Verbandes Rheinischer Industrieller einen interessanten Vortrag über „die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Völker“ zu halten. In seinen Ausführungen bewegte sich der bedeutende schwedische Volkswirtschaftler in denselben Gedankengängen, die er in seinem Artikel in unserer Freitagsnummer zum Ausdruck gebracht hatte, so daß wir auf eine Wiedergabe der Kölner Rede verzichten können.

Höpker-Aschoff gegen neue Beamtenstellen.

Hauptausschuß-Sitzung des Landtags.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtags beschäftigte sich Samstag zunächst mit der grundsätzlichen Stellungnahme des Hauptausschusses zur Schaffung neuer Stellen und zur Höherstufung von Beamten. Der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff führte dazu aus:

Der Haushalt für 1927 könne nicht ins Gleichgewicht gebracht werden, wenn die Mehrforderungen bewilligt würden. Die bisherigen Beschlüsse des Hauptausschusses erforderten einen Mehraufwand von 85 Millionen, außerdem für neue Beamtenstellen 39 Millionen. Es seien insgesamt bisher beschlossen 33 497 Umgruppierungen von Beamten und 6273 neue Stellen. Nach Vereinbarung mit den Ressorts könnten aber nur, wolle man den Haushalt im Gleichgewicht halten, Mehrforderungen bis zu 38 Millionen zugestanden werden. Der preußische Finanzminister teilt mit dem Reichsfinanzminister übereingekommen, daß man die Besoldungsneuregelung nicht bis zur Verabschiedung des Finanzausgleichs hinausschieben könne, sondern daß sie noch im Laufe des Rechnungsjahres verabschiedet werden solle. Bei dieser Sachlage würde durch jetzt erfolgende Höherstufungen und Schaffung neuer Beamtenstellen ein Teil der Beamten gegenüber den übrigen Beamten unbillig bevorzugt werden. Die bevorstehende Besoldungserhöhung würde ohnehin so schwere finanzielle Lasten für den Staat zur Folge haben, daß die Schaffung neuer Stellen überhaupt auch in den nächsten Jahren nicht in Frage kommen könne und die Hilfsarbeiterfonds sehr erheblich weiter eingeschränkt werden müßten. Er bäte daher dringend, jetzt, einige Monate vor der Neuregelung, weder die Schaffung neuer Stellen, noch die Umgruppierung von Beamtenstellen vorzunehmen. Die Neuregelung des Besoldungswesens könne sich nur auf Grund eingehender Beratungen der Staatsregierung in einer neuen Besoldungsreform auswirken.

Der Hauptausschuß schloß sich der Stellungnahme des Finanzministers an und nahm im weiteren Verlauf seiner Sitzung eine Entschließung der Regierungsparteien, nach der Erklärung des Finanzministers die zum Haushaltsplan 1927 gestellten Anträge auf Höherstufung und Neuschaffung von Beamtenstellen abzulehnen, mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Wirtschaftspartei an.

Völlige Mundtotmachung der antifaschistischen Presse Italiens.

Ueber 100 Journalisten von ihrem Beruf ausgeschlossen.

Eigener Drahtbericht.

GA. **Rom**, 2. Mai. Die vollständige „Faschisierung“ der italienischen Presse durch strenge Auswahl der Mitglieder ist beendigt. Vom Vereins- und Berufsverzeichnis wurden alle Journalisten ausgeschlossen, die während der Matteotti-Affäre verantwortliche Stellen in antifaschistischen Blättern bekleidet hatten. Ueber hundert Journalisten, von denen einige unter dem alten Regime den größten Einfluß auf das politische Leben Italiens ausgeübt hatten, sind endgültig aus ihrem Beruf verdrängt. Die faschistischen Gewerkschaften erlauben ihnen auf Grund des Pressegesetzes nicht mehr, sich in irgendeiner Weise journalistisch zu betätigen. Eine Anzahl von den für den antifaschistischen Feldzug mit verantwortlichen Journalisten wurde aufgefordert, ihre Gesinnung und Haltung zu klären und eine Ergebenheitsadresse für das faschistische Regime zu unterschreiben, wenn sie nicht Gefahr laufen wollten, ebenfalls dann von der Ausübung ihres Journalistenberufes ausgeschlossen zu werden. In den faschistischen Zeitungen selbst dürfen nur faschistische Journalisten verantwortliche Stellen bekleiden. Turati hat die neue Berufsliste gebilligt und die Hoffnung ausgedrückt, daß die faschistischen Journalisten tatsächlich ein vorzügliches Werkzeug des Duce und der Partei werden.

Rom und Belgrad wollen verhandeln

Eigener Drahtbericht.

GA. **London**, 2. Mai. Der Korrespondent der „Morning Post“ in Rom meldet, daß noch im Laufe dieser Woche die Verhandlungen zwischen Rom und Belgrad wieder aufgenommen werden sollen, daß aber dabei die Frage des Vertrages von Tirana unter keinen Umständen zur Aussprache gebracht werden würde.

Ein Bericht des „Daily Telegraph“ aus Tirana führt die dortigen militärischen Vorgänge auf die inneren Verhältnisse zurück. Die Stellung Achmed Zogus werde immer noch als unsicher angesehen, und seine innere und äußere Politik habe bei der Bevölkerung keinen Beifall gefunden. Aus diesem Grunde erklärten sich seine militärischen Maßnahmen. Es sei jedoch nicht damit zu rechnen, daß diese irgendwelchen Einfluß nach außen hin haben würden.

Ein Streik bei der Berliner Hochbahn.

In der Urabstimmung des Personals der Hochbahngesellschaft am Samstag wurden 2689 Stimmen für den Streik, 1934 Stimmen für Arbeit abgegeben; 90 Stimmen waren ungültig. Damit ist die notwendige Dreiviertelmehrheit für den Streik nicht erreicht. Der Schiedsspruch gilt daher als angenommen. Auch die Direktion der Hochbahn hat dem Spruch zugestimmt.

Durch das Abstimmungsergebnis bei der Hochbahngesellschaft dürfte auch die Resolution der Vollversammlung, die anläßlich des Stahlhelmtages am 7. und 8. Mai die Betriebsruhe forderte, hinfällig geworden sein.

Ein Hirtenbrief gegen die heutige Frauenmode.

BB. **Freiburg**, 1. Mai. Heute gelangte von allen Kanzeln der Diözese Freiburg ein Hirtenbrief des Erzbischofs zur Verlesung, der zu der heutigen Frauenmode Stellung nimmt. In diesen Richtlinien wird bestimmt, daß Frauen und Mädchen in der Kirche nur in einer Kleidung erscheinen dürfen, die bis nahe an den Hals geschlossen ist, die Oberarme bedeckt und über die Knie herabreicht. Durchscheinende Stoffe könnten nicht als geziemende Kleidung betrachtet werden. Alle, deren Kleidung diesen Richtlinien nicht entspricht, müssen nach fruchtloser Verwarnung in Zukunft bei der Spendung der hl. Kommunion übergangen werden. Der zweite Teil dieses Hirtenschreibens wendet sich gegen das gemeinsame Baden der Geschlechter in öffentlichen Gewässern.

Allenthalben ruhige Maifeiern.

Der erste Mai ist in allen Teilen des Reiches ruhig verlaufen; auch die Meldungen aus den Hauptstädten des Auslandes besagen, daß die Veranstaltungen programmäßig und ohne Zwischenfälle vor sich gegangen sind. In Berlin hatten die freien Gewerkschaften zusammen mit den Kommunisten eine große Maikundgebung im Lustgarten einberufen. Schon vom frühen Vormittag an zogen lange Züge, die Kommunisten begleitet von den Kapellen des Roten-Frontkämpfer-Bundes, durch die Stadt, und sammelten sich im Lustgarten, wo gegen 1 Uhr etwa 50 000 Männer und Frauen zusammengekommen waren. Man sah fast ausnahmslos rote Fahnen. Nur auf der Freitreppe des alten Mu-

Der Auftakt zur Wuppertaler Beethovenwoche.

Die Neunte Sinfonie. Aufführung durch die Barmer Konzertgesellschaft.

Kaum ein Werk seines reichen Schaffens ist berufener, zum ehrenden Gedächtnis Beethovens zu ertönen als die „Neunte“. Vor sechs Jahren erklang sie — damals unter Abendroth — zur Feier des 150. Geburtstages ihres Schöpfers, und jetzt ließ die Barmer Konzertgesellschaft unter Franz von Hoeßlin sie festlich ertönen zum Auftakt der Beethovenwoche.

Die Neunte Sinfonie. Ein aus tiefstem Innern des begnadeten Tonheros schöpfendes Erlebnis giebt sich in einem Reichtum an musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten kund, der seines gleichen sucht zugleich in der Einfachheit der verwandten Mittel. Ein Erlebnis, das seine fulminante Krönung findet in dem immer gewaltiger sich zum Riesenmaß türmenden Chorschluß, dem Hymnus: „An die Freude“. Dem Hymnus, der den Sieg kündet über düstere Gewalten eines erdenleidigen Schicksals. Eine erschütternde Tragik, daß Beethoven, dieser reichste, zugleich ärmste Mensch, jenes Werk, in dem er sein titanisch Höchstes erstrebte, vollendete, in dem er der ganzen Welt den brüderlichen Versöhnungskuß gab, ist es nicht erschütternd, daß Beethoven diese Krönung seines sinfonischen Schaffens nicht mit seinen leiblichen Ohren vernehmen durfte?

Beethoven hat — wir führten das schon bei früherer Gelegenheit aus — den musikalischen Ausdruck ins Riesenmaß gesteigert und geglaubt, als die rein orchestralen Mittel nicht ausreichten, zum Chor greifen zu müssen. Stellt dieser Chor auch keinen zwingenden Schluß der Sinfonie als solcher dar, sondern ist mehr als angefügte Schlußsinnate aufzufassen, sie bedeutet über diese rein formale Auslegung hinaus eine innerliche, gefühlsmäßige Krönung, wie sie hehrer und klemmender wältigend ist ihre Wirkung da, wo man über Chorvereinigungen gebieten kann, die das Technische trotz aller Schwierigkeiten so virtuos beherrschen, daß ihre Leistung zum reinen, ungetrübten Dienst am Werke wird.

Das ist im Wuppertal der Fall. Und kein besseres Zeugnis vermögen wir dem Barmer Chor unter Hoeßlins Führung auszustellen: Er tat Dienst am Werke. Höher noch wie es der Solosopran des Quartetts vermochte, jubelten die Frauenstimmen hinauf zu den ewigen Sternen, und an Leichtbeschwingtheit und, je nach Ausdruckscharakter, kraftvoller Gewichtigkeit, vor allem an wohlgefügter rhythmischer Festigkeit bot der Chor viel Anerkennenswertes. „Im Anfang war der Rhythmus!“ Im Zeichen dieses Bülowwortes stand die Darlegung des Werkes durch den Dirigenten. Mancher Auffassung trat sie vielleicht stellenweise etwas schwer gegenüber, aber dafür trat wieder die wuchtende Monumentalität sieghaft in die Erscheinung, die nun einmal Wesenszug der „Neunten“ ist. Und am klarsten sprechen die großen Meisterwerke der Tonkunst auch zu den ihnen Fernerstehenden, werden sie in straffer Betonung der Konturen, der Zeichnung, aus dem Bildmäßigen ins Musikalische übertragen: das Rhythmus, dargeboten. In dieser Betonung des Kraftvoll-Monumentalen leistete auch das so vortrefflich anpassungsfähige Orchester ausgezeichnete Gefolgschaft.

Das Soloquartett war gut besetzt. Vor allem war klangliche Geglichenheit vorhanden. Es wirkten mit: Clara Wirz (Sopran), Johanna Maria Balz, deren tönender Alt bemerkt wurde, der vorzügliche heimische Tenor Fidesser und der plastische Baß Hermann Nißes, der allerdings eine Schattierung heller klingt als derjenige Fischers, den wir in der gleichen Aufgabe zuletzt hörten.

Der Beifall der Zuhörerschaft war eine spontane Aeußerung des Dankes für die Weihestunde im Reiche Beethovens, an der sich chorverstärkend auch Mitglieder des Elberfelder Gesangvereins und des Elberfelder Lehrergesangvereins beteiligt hatten.

K.—

Die Bergische Kunstwoche.

Eröffnung der Werbekunst-Ausstellung.

In Elberfeld wurde die Bergische Kunstwoche eingeleitet durch die Eröffnung der Werbekunst-Ausstellung im gelben Saale der Stadthalle. Beigeordneter Dr. Schumann beschäftigte sich in seinen Begrüßungsworten mit dem Begriff Reklame. Sie sei namentlich für die Handelsstadt Elberfeld von höchster Wichtigkeit, weil das Wohl und Wehe der Stadt letzten Endes vom Handel abhängig sei. Die Reklame habe heute eine künstlerische Höhe erreicht, die auch den ästhetischen Anforderungen vollkommen gerecht werde, und es sei erfreulich, dieses Streben auch hier im Wuppertal mehr und mehr beobachten zu können. Davon lege auch die im Rahmen der Kunstwoche veranstaltete Ausstellung bergischer Werbefachleute, Graphiker und Trucker Zeugnis ab. Als Vertreter des Verbandes deutscher Reklamefachleute dankte dann der Werbefachmann Teuber-Ost, Elberfeld, der Verwaltung für die Unterstützung und dem Verkehrsamt für die eifrige Förderung des Ausstellungsgedankens. Zuletzt sprach der Vorsitzende der Gruppe Bergisch-Land des Bundes deutscher Gebrauchsgraphiker, Professor Schreiber. Der Ausstellung fehle zwar jede Sensation, aber für die meisten Besucher wäre es doch wohl interessant, zu erfahren, daß so manches Blatt, das man von den Litfaßsäulen her kennt, hier im Wuppertal entstanden ist. Es sei notwendig, der Industrie und dem Handel des Tales zu beweisen, daß sie bei Vergebung von Aufträgen nicht nach auswärts zu gehen brauchten, sondern hier in den Wuppertädten eine tüchtige, geschulte Gruppe von Werbefachleuten vorfinden. Ein Gang durch die Säle gab dem Redner recht und zeigte daß die Ausstellung nicht mit der vor drei Jahren in der Stadthalle veranstalteten „Reklameschau“ verwechselt werden darf.

Eröffnung der Ausstellung der Bergischen Kunstgenossenschaft.

Am Sonntag morgen wurde vor einem zahlreich erschienenen Publikum die Ausstellung der Bergischen Kunstgenossenschaft im Oberlichtsaal des städtischen Museums Elberfeld eröffnet. Die Bläser-Kammermusik-Vereinigung leitete die Feier mit dem Quintett für Klavier und Blasinstrumente op. 16 von Beethoven ein. Dann nahm der Vorsitzende der bergischen Künstler, Maler Diel Plaetzer, das Wort zu Dank und Begrüßung. Die Ausstellung erhielte ihre besondere Weihe durch das Zusammentreffen mit dem Jubeltage des Museumsdirektors Prof. Dr. Fries, der während seiner nun 25jährigen Amtszeit die Kunstgenossenschaft mit Rat und Tat gefördert habe. Beigeordneter Baurat Koch gab in Vertretung des verhinderten Oberbürgermeisters einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Kunstgenossenschaft, deren weitere Förderung der Stadtverwaltung sehr am Herzen läge. In diesem Zusammenhang streifte er auch die Wahlfrage der wechselnden Ausstellungen der Künstler und sprach die Hoffnung aus, daß sich schon bald die Gelegenheit zu einer allerseits befriedigenden Lösung finden lassen dürfte. Er schloß seine herzlichen Wünsche mit dem auf die ideellen und materiellen Erfolge der Künstler gerichteten Zitat Walters von der Vogelweide: „Ich han min leben, alle Welt!“

Die Ausstellung der Bergischen Kunstgenossenschaft darf als ein weiterer Beweis für die Gesundung der Gruppe in künstlerischer und kunstpolitischer Beziehung gelten. Die Jury hat noch fester zugepackt als bisher, und wenn es schwerhaft war — um so besser. Da entsprechend der wirtschaftlichen Lage große Bilder fehlen, so war das Hängen nicht ganz leicht. Trotzdem gibt es ausgezeichnet zusammengestellte Koje, in die man auch unbedenklich und mit gutem Gelingen Schwarz-Weiß und Aquarelle aufnahm. Vermißt man wohl mit Bedauern diesen oder jenen Namen, so kann das an dem Gesamtbild nicht viel ändern, das die Genossenschaft in frischester Form zeigt. Mittelmaß — die ganz zu vermeiden — wird sich nur am Rande bemerkbar machen. Plattes ist verbannt. So müßten die Aussteller berufen sein, auch mal ein anderes sichtbareres Podium zu erklettern als in der engen Heimat. Wir denken da namentlich an Düsseldorf, die alte Hauptstadt des Bergischen Landes, das sich seit Jahren gegen Ausstellungen der Bergischen Kunstgenossenschaft als Gruppe sperrt.

feums leuchteten einige Banner der Sängervereine mit den Reichsfarben. Vor der großen Granitschale am alten Museum standen die Sängerscharen, Abteilungen der sozialistischen Turn- und Sportverbände, eine Gruppe der Unabhängigen Sozialistischen Partei, etwa 200 Mann, und eine Anzahl Musikkapellen. Die Kommunisten sammelten sich auf dem Schloßplatz, wo die Proletkämpferkapellen unausgesetzt deutsche und russische Lieder spielten. Sie setzten dies auch fort, als bereits der sozialdemokratische Hauptredner das Wort ergriffen hatte. Sie ließen sich in ihren Vorträgen durchaus nicht stören, sondern konzertierten unausgesetzt, so daß kein Wort der Rede zu verstehen war. Die Veranstalter hatten sich darauf geeinigt, daß nur eine einzige Ansprache stattfinden sollte, die dem Vorsitzenden des Holzarbeiterverbandes, Tarnow, übertragen war. An einigen Stellen waren Lautsprecher aufgestellt, die die Rede überallhin verbreiten sollten. Sie funktionierten aber nicht; die Apparate waren viel zu schwach und standen in so großer Entfernung, daß jedes Wort durch das laute Spiel der kommunistischen Kapellen übertönt wurde. So kam es, daß schon während der ersten Hälfte der Ansprache ein Teil der Versammelten wieder abwanderte. Die Kommunisten hatten sehr viele Schilder bei sich, auf denen zu Gegenkundgebungen am Stahlhelmtag aufgefordert wurde. Während des Abmarsches kam es im Nordwesten wegen einer schwarz-weiß-roten Fahne, die ein Kind in Händen trug, zu einem Zusammenstoß zwischen Maifeiernden und einem Polizeibeamten. Dieser wurde angegriffen und durch Stockschläge verletzt. Zwei Täter wurden festgenommen.

Die Maifeier im Wuppertal.

Während in der Reichshauptstadt die Linksparteien sich zu einer gemeinsamen Maifeier zusammenfanden, wurde diese im Wuppertal von Sozialdemokraten und Kommunisten getrennt begangen. Die Sozialdemokraten beschränkten sich auf Veranstaltungen in geschlossenen Räumen, die Kommunisten hatten dagegen zu Kundgebungen auf der Straße aufgerufen. Sie versammelten sich in Elberfeld auf dem Thalia-Vorplatz, in Barmen auf dem Rathaus-Vorplatz, wo von einem Chinamann und anderen Ansprachen gehalten wurden. Im Anschluß an diese Kundgebungen fanden Umzüge statt. Die Beteiligung war nicht sonderlich stark. In beiden Städten zusammen mögen an den öffentlichen Kundgebungen etwa 2000 Personen teilgenommen haben. Abends folgte eine festliche Veranstaltung auf der Hardt. Die Sozialdemokraten hielten alter Gewohnheit gemäß morgens in den Stadthallen beider Städte Versammlungen ab, in denen in Aufrufen für den Achtstundentag, eine gesunde Sozialpolitik und für den Weltfrieden eingetreten wurde. Abends folgten in den gleichen Lokalen Abendveranstaltungen mit künstlerischen und sonstigen Darbietungen. Morgen- wie Abendfeiern waren stark besucht. Die Veranstaltungen verliefen ohne Zwischenfall.

Lokales.

Festlegung der offenen Sonntage für 1927.

a. Der Regierungspräsident hat am 25. März ds. Js. angeordnet, daß es in Zukunft den örtlichen Polizeibehörden überlassen bleiben soll, selbständig wer die im § 105b Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung vorgesehenen sechs Ausnahmesonntage Entscheidungen zu treffen. Bis zum 1. Juni ds. Js. ist Bericht darüber zu erstatten, welche Sonntage im Jahre 1927 für einen erweiterten Geschäftsverkehr freigegeben werden sollen. Von der Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk werden auf Antrag der Einzelhandelsausschüsse der Kammer bei den Oberbürgermeistern der Städte Elberfeld und Barmen folgende Sonntage für einen erweiterten Geschäftsverkehr in Vorschlag gebracht:

Sonntag vor Pfingsten, das ist der 29. Mai 1927; erster Sonntag im Oktober, das ist der 2. Oktober 1927; sowie die letzten drei Sonntage vor Weihnachten, das sind der 4., 11. und 18. Dez. 1927.

60 Jahre Nationalliberale Partei.

Dr. Boelitz über den nationalen Liberalismus in Vergangenheit und Zukunft.

Zum Andenken an den 60jährigen Geburtstag der Nationalliberalen Partei veranstaltete der Parteiausschuß der Deutschen Volkspartei, Wahlkreis Düsseldorf-Ost, im Elberfelder Kaiserhof eine Festversammlung. Die Festrede hielt der frühere preußische Kultusminister Dr. Boelitz, M. d. L.

In längeren Ausführungen behandelte Dr. Boelitz zunächst die Entwicklung der nationalliberalen Ideen, die ausgegangen seien von Fichte, die vertieft worden seien durch Hegel und die schließlich durch Bennigsen sichtbar und wirkungsvoll umgesetzt worden seien in die politische Tat. Durch seine tätige Mitarbeit habe der Nationalliberalismus einen hervorragenden Anteil gehabt an der Fundamentierung des Bismarckschen Reiches. Stets habe der Nationalliberalismus alles getan, um das Reich zu schützen vor den drohenden außenpolitischen Gefahren. Von 1878—1918 habe die Partei zwar in Opposition zur Regierung gestanden, aber sie habe stets wirkungsvoll und verantwortungsfreudig mitgearbeitet auf allen Gebieten. Auch in den Stürmen der Revolution sei der liberale und nationale Gedanke nicht begraben worden, und die Deutsche Volkspartei habe das legitime Erbe der Nationalliberalen Partei angetreten. Bei allen ihren Taten in der Nachkriegszeit hätten sich Partei und Führer stets von dem Gedanken leiten lassen: „Haltet das Reich!“ Heute laste auf jedem eine große Verantwortung. Feigheit sei es, nicht positiv mitarbeiten zu wollen an der Ausgestaltung des Staates! Wem etwas nicht passe, der solle durch seine Mitarbeit dafür sorgen, daß der Staat den richtigen Inhalt bekomme. Ein großes Unheil werde angerichtet, wenn man heute rede vom gottlosen und heidnischen Staat. Der Staat müsse Kulturstaat sein und als solcher die Hoheit über die Schule behalten. Auch die von privaten Organisationen unterhaltenen Privatschulen müßten vom Staat beaufsichtigt werden, sonst werde die Kultureinheit aufgelöst. Die Lehrplanhoheit des Staates müsse auch für den Religionsunterricht gelten!

Das Elternrecht in Ehren, aber es müsse seine Schranken finden am Recht des Staates! Ob das Reichsschulgesetz zustande komme, wisse man nicht. Es müsse tolerant und liberal sein, sonst sei es für die Deutsche Volkspartei untragbar. In ein Konkordat dürften niemals Vereinbarungen über das Schulwesen aufgenommen werden.

Dr. Boelitz betrachtete dann noch die Strömungen, die zum Einheitsstaat drängen. Nur langsam könne der Einheitsstaat kommen, den auch weite Kreise der deutsch-volksparteilichen Reichstagsfraktion ersehnen würden. Preußen aber dürfe nicht zerschlagen werden! Alles müsse getan werden, um das einige, freie Reich der Deutschen zu schaffen!

Elberfeld.

Verkehrsverbesserungen auf der Linie Elberfeld — Cronenberg—Solingen — Remscheid.

Viertelstundenverkehr am Vormittag auf der Strecke Elberfeld-Cronenfeld.

e.— Die Barmer Bergbahn wird vom 5. 5. 27 ab die seit längerer Zeit geplante Verdichtung des Verkehrs auf den obengenannten Linien vornehmen. An Stelle des jetzt vormittags zwischen Cronenfeld und Elberfeld bestehenden 30-Minuten-Verkehrs tritt der 15-Minuten-Verkehr. Hiermit kommt für die zwischen Elberfeld und Remscheid-Hasten verkehrenden Fahrgäste das Umsteigen in Cronenfeld in Fortfall. Von 7.30 bis 11.30 abends verkehren die Wagen in Abständen von 30 Minuten, an Stelle des jetzigen stündlichen Verkehrs zwischen Elberfeld und Remscheid-Hasten.

Auf der Solinger Strecke wird der bisher abends 11 Uhr ab Döppersberg nur bis Cronenberg fahrende Wagen bis Solingen, Mühlenplätzchen, durchgeführt. Der Verkehr Elberfeld-Sudberg wird werktags bis 11 Uhr abends und Sonntags bis 12 Uhr abends ausgedehnt. Im übrigen bleibt der Fahrplan und die Fahrzeiten in der bisherigen Weise bestehen.

Diese Maßnahmen gelten nur als vorläufige Verbesserung. Nach Fertigstellung der Straßenarbeiten am Hahnerberg und des zweigleisigen Ausbaues des Streckenabschnittes Friedenshain-Cronenfeld wird eine Verkürzung der Fahrzeiten Elberfeld-Solingen, Elberfeld-Remscheid und Barmen-Solingen vorgenommen werden können, wodurch eine weitere Verbesserung in den Verkehrsbeziehungen der vorgenannten Städte eintritt.

Werbekunstausstellung und Vortragszyklus über Reklame in Elberfeld.

e.— Im Rahmen der Bergischen Kunstwoche in Elberfeld veranstaltet der Verband der Reklamefachleute gemeinschaftlich mit dem Bund deutscher Gebrauchsgraphiker einen Vortrags-Zyklus. Am Dienstag dem 3. Mai, abends 8½ Uhr, spricht Werbefachmann J. Canis (Bochum) über „Reklame in Amerika“, am Donnerstag dem 5. Mai, abends 8½ Uhr, Werbefachmann Teuber-Ost Elberfeld über „Reklame im Wuppertal“. Mit dem Vortrags-Zyklus verbunden ist eine Werbekunst-Ausstellung im gelben Saale der Stadthalle in Elberfeld, in dem auch die Vorträge gehalten werden. Die Ausstellung ist täglich von 10—8 Uhr geöffnet. Aussteller ist die Fachklasse für Gebrauchsgraphiker der Kunstgewerbeschule in Barmen.

25 Jahre Wach- und Schließgesellschaft Elberfeld-Barmen.

e. Das Silberjubiläum der Wuppertaler Wach- und Schließgesellschaft wurde gestern vormittag in den Elberfelder Betriebsräumen der Gesellschaft durch eine schlichte, eindrucksvolle Feier begangen. Eine Reihe von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden, befreundeter Gesellschaften, Freunde des Unternehmens usw. hatte sich zusammengefunden. Direktor Blumenau ging in seiner Begrüßungs- und Dankansprache auf die Entwicklung des Unternehmens während der 25 Jahre ein. Warme Worte fand der Redner für seine treuen Mitarbeiter; den ältesten seiner Wächter, Albert Weber aus Barmen, ehrte er bei dieser Feier ganz besonders. Die Glückwünsche des Polizei-Präsidiums überbrachte Oberregierungsrat Dr. Hohenstein. Wenn man feststellen könne, daß hier das Zusammenarbeiten zwischen Polizei und Wach- und Schließgesellschaft ohne jede Schwierigkeiten vollzogen würde, so wisse man, daß die organisatorische Leitung von vornherein in den besten Händen gelegen habe. Es sprachen dann noch die Vertreter verschiedener Schwesterunternehmungen aus den deutschen Gauen, auch der Vertreter von Hannover, des ältesten Unternehmens dieser Art in Deutschland, der ganz besonders dankte für die außerordentlich wertvollen Hinweise, die gerade von Elberfeld gekommen seien. Die Stadt Elberfeld ließ ihre Glückwünsche durch den Stadtbaumeister Jäkel übermitteln. Auch er betonte das reibungslose Zusammenarbeiten, das zwischen Wach- und Schließ-Gesellschaft und Stadtverwaltung immer bestanden habe. Für die Wächter, die anläßlich des Jubiläums je ein Sparkassenbuch erhalten hatten, überbrachte Kontrolleur Märzhäuser die Glückwünsche. Harmonisch und fröhlich verlief die auf einen Familienton gestimmte Feier.

e.— Straßensperrung. Die Karlstraße zwischen Bachstraße und Höchsten wird wegen Vornahme von Straßenbauarbeiten auf die Dauer von drei Monaten für den durchgehenden Fahrzeugverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt durch die Wilhelmstraße.

e.— Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband veranstaltet am Dienstag dem 3. Mai, im Handelshof, Elberfeld, einen öffentlichen Vortrag mit Gauvorsteher Bautzach als Redner.

e.— Regimentsfeste und Wiedersehensfeiern veranstalten die ehem. Fußartillerieregimenter Nr. 7 am 2. und 3. Juli in Köln a. Rh. und Nr. 10 am 1. und 2. Oktober in Hannover. Näheres über die Veranstaltungen ist am Dienstagabend 8 Uhr in der Mitgliederversammlung des Fußartillerie-Vereins Elberfeld, Restaurant Reichshof, Hofkamp, zu erfahren.

e.— Das Ref.-Inf.-Reg. Nr. 15 feiert in diesem Jahre am 14. und 15. Mai in Bielefeld eine Wiedersehensfeier. Näheres im Vereinslokal, Restauration „Zum Anker“, Elberfeld, Moritzstr., heute Montag den 2. Mai, abends 8 Uhr.

e.— Dechant Brandt, der Pfarrer der Laurentiusgemeinde, feierte gestern sein silbernes Priesterjubiläum. Ihm ging aus diesem Anlaß ein Glückwunschschreiben des Kardinal-Erzbischofs Dr. Schulte aus Köln zu, zugleich mit herzlichen Dankesworten für die hingebende treue Arbeit als Priester in den verschiedensten Stellungen im Dekanat Elberfeld. An ein Festbankett, bei dem Pfarrer Timmers die Festpredigt hielt, schloß sich eine kleine interne Feier im Katechistensaal an. In zahlreichen Reden wurde dort des allgemein beliebten Geistlichen gedacht.

e.— Jubiläen im städtischen Orchester. Die Vereinigten städtischen Orchester haben zwei Jubilare. Der Kammermusiker Louis Ewald (Elberfeld) blickt auf eine 40jährige Tätigkeit im Elberfelder bzw. in den Vereinigten Orchestern Elberfeld-Barmen zurück. Der Kammermusiker Willy Nix (Barmen) ist 25 Jahre im Barmer städtischen Orchester bezw. in den Vereinigten Orchestern tätig.

e.— Goldene Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten Samstag die Eheleute Emil Herting. Das Jubelpaar steht im Alter von 76 und 75 Jahren und erfreut sich noch bester Gesundheit. — Das gleiche Jubiläum können am 4. Mai die Eheleute Rechnungsrat Lukas Foz und Wilhelmine geb. Meyer, Wiesenstraße 87, begehen. Das Jubelpaar, das im 74. bzw. 78. Lebensjahre steht, erfreut sich noch körperlicher und geistiger Frische.

e.— Ein Zug Zigeuner, bestehend aus etwa 40 Personen, passierte am Freitag abend gegen 8¼ Uhr die Stadtgrenze. Sie führten 10 Wagen mit sich. Ueber Katernbergerstraße wurden die Zigeuner nach Barmen abgeschoben. Gegen 10 Uhr war der Abschub dorthin erfolgt. Das Barmer Ueberfallkommando sorgte für weiteren Abschub nach Hohrath.

Barmen.

Morgen Stadtverordnetensitzung.

b. Die Stadtverordneten sind für morgen nachmittag zu einer Sitzung einberufen. Aus der großen Reihe von Anträgen, die ihr zur Beschlußfassung vorliegen, seien hier erwähnt: Bewilligung von weiteren 55 000 Mark für die Beschäftigung von Notstandsarbeitern, von 74 600 Mark für den Ausbau der Sonnabendstraße, von 75 600 Mark für die Umänderung des Altenmarktes, von 108 000 Mark für den Ausbau einer Parallelstraße zur Münchenbachstraße, von 200 000 Mark für den Neubau der Turnhalle in Nächstebreck, von 75 000 Mark für die Verlängerung des Gleisanschlusses des Schlachthofes, von 10 000 Mark für die Einrichtung einer Ballonfüllstation auf dem Flugplatz Barmen-Langerfeld, von 84 000 Mark für Wasser- und Gasrohrverlegungen in Lennep und von 250 000 Mark für die Beschaffung von zwei Blindstromerzeugermaschinen für die Elektrizitätsversorgung.

Paul Benrath †.

b. Gestern ist im besten Manns- und Schaffensalter einer der bekanntesten Industriellen des Wuppertales, Paul Benrath, verschieden. Er war bekanntlich Vorstandsmitglied der C. Benrath jun. A.-G. Barmen, deren Gründer er zusammen mit seinem Bruder war, und die aus der von seinem Vater im Jahre 1879 errichteten Firma hervorgegangen ist. Darüber hinaus aber hat der Verstorbene, der sich in weiten Kreisen Freunde erworben hatte, an der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Bezirks lebhaften Anteil genommen. Davon legte vor allem auch Zeugnis seine Tätigkeit als Mitglied der Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk ab. Er war ferner Geschäftsführer der Bayer Garn G. m. b. H. in Schlebusch-Manfort; ferner gehörte Benrath dem Aufsichtsrat folgender Gesellschaften an: der J. P. Bemberg A.-G., der Barmer Maschinenfabrik A.-G., der Berg.-Märk. Industriegesellschaft, sowie der Brauerei Bodden A.-G. Duisburg.

Vom Spiel in den Tod.

b.— Die Unsitte der Kinder, am Treppengeländer hinabzugleiten, hat wieder ein Opfer gefordert. An der Adlerstraße stürzte ein siebenjähriges Mädchen von dem Geländer ab und fiel in den Hausflur. Es erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb auf dem Transport zum Städt. Krankenhaus.

b.— Zum 400jährigen Geburtstag der Barmer Garnnahrung schmückte der Wuppertaler Bezirksverein den Bleicherbrunnen auf dem Wuppertaler Markt mit einem Kranz. Die Bedeutung des Gedenktages haben wir bereits in der Nummer des General-Anzeigers vom 24. Febr. gewürdigt.

b.— 150 Jahre evangelisch-lutherische Gemeinde Wuppertals. Die lutherische Gemeinde Wuppertal besteht in diesem Jahre 150 Jahre. Das Jubiläum soll am 23. und 24. Juli festlich begangen werden.

b.— Ein Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten ist den Postinspektoren Burghoff und Klein vom Postamt Barmen zugegangen, die auf eine 42jährige bzw. 41jährige Tätigkeit im Postdienste zurückblicken. — Ein gleiches Schreiben erhielt der Prokurist Emil Bergmann, Brüllenstraße, für 53jährige Dienste bei der Firma Riemann & Gundert, Barmen, Reichsstr. 1.

b.— Alte Barmer. Der älteste Kosmer Bürger, Gustav Stuhlmann, Schloßstr. 36, begeht heute, Montag, seinen 82. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische. Er ist Kriegsveteran von 1870/71.

b.— Neuer Kindergarten in Unterbarmen. In Unterbarmen ist im Gebäude der ehemaligen Volksschule Kothenerschulstraße 9 ein neuzeitlicher, auf Fröbelscher Grundlage aufgebauter Kindergarten eingerichtet worden. Aufgenommen werden Kinder im Alter von 3—6 Jahren.

b.— Verunglückter Motorradfahrer. In der Samstagnacht wurde auf der Allee ein Motorradfahrer schwer verletzt, dem, als er sich in schnellster Fahrt befand, ein anderer Motorradfahrer in die Flanke fuhr. Der Verletzte mußte zu einem in der Nähe der Unfallstelle wohnenden Arzt getragen werden.

b.— Wieder ein Fahrraddiebstahl. Einem Hilfsarbeiter wurde aus einem Flur des Wohnungsamtes ein Fahrrad von einem unbekannten Dieb entwendet.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— Stadttheater. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Es sei nochmals auf die Beethoven-Festwoche vom 2. bis 7. d. Mts hingewiesen, die sich in den Vereinigten Stadttheatern in zwei Festvorstellungen des „Fidelio“ am 2. und am 4. Mai auswirkt.

Letzte Telegramme.

Deutscher Schritt zur Besetzungs-Minderung.

GA Berlin, 2. Mai. Nach den bisherigen Dispositionen des Auswärtigen Amtes soll der Schritt des deutschen Botschafters in Paris oder (da Herr v. Hoesch krank ist) seines Vertreters in der Frage der Besetzungsherabminderung noch heute, spätestens morgen, erfolgen. Der ursprünglich geplante Parallelschritt in Brüssel findet nicht statt, da die bisherigen diplomatischen Verhandlungen bereits eine Unterstützung der deutschen Forderung durch die englische und belgische Regierung sichergestellt haben. Über die Höhe des französischen Entgegenkommens verlautet allerdings noch nichts.

Die Äußerungen Maltzans in Chicago.

WTB Berlin, 2. Mai. (Funkspruch.) Zu den in der Presse verbreiteten angeblichen Äußerungen des Botschafters Frhrn. von Maltzan in Chicago erfahren die Blätter, daß der Botschafter über den Dawesplan nur einen kurzen Satz gesprochen hat, in welchem er erklärte, der Dawesplan werde den Weg für eine Zusammenarbeit zwischen den europäischen Nationen im Geiste gegenseitigen Vertrauens bereiten. Von einem „Loblied“ auf den Dawesplan ist also keine Rede. Was die angebliche Äußerungen des Botschafters über die Ritterlichkeit der Amerikaner im Weltkriege anbelangt, so sind auch diese unzutreffend. Der Botschafter hat lediglich bei Darlegung seiner Reiseeindrücke in den Südstaaten, wo ihm seitens amerikanischer Offiziere ein herzlicher Empfang bereitet wurde und wo, z. B. in Antonio ihm zu Ehren eine Parade veranstaltet wurde, bei der die Macht am Rhein gestreift wurde, erklärt, daß er dieses Verhalten der Amerikaner als ritterlich empfinde.

Französischer Beileidsbesuch.

WTB Essen, 2. Mai. (Drahtb.) Vor einigen Tagen ist infolge unvorsichtiger Handhabung einer Schußwaffe durch einen bei der französischen Kohlenkommission beschäftigten Franzosen dessen Vermieterin, Frau Laakmann von hier, derart getroffen worden, daß sie alsbald ihren Verletzungen erlag. Aus diesem Anlaß erschien der französische Konsularagent in Begleitung mehrerer Herren der französischen Kohlenkommission auf dem Rathause, um dem Oberbürgermeister der Stadt Essen sein Beileid zu dem traurigen Vorfall auszusprechen.

Reichskonferenz des Eisenbahnerverbandes.

GA Berlin, 2. Mai. Am Sonntag tagte im Preußischen Landtagsgebäude unter dem Vorsitze des Abgeordneten Aichel eine von zirka 400 Delegierten aus allen Teilen des Reiches besuchte Reichskonferenz des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes. Das Ergebnis wurde in einigen Entschließungen programmatischer Art zusammengefaßt. U. a. nahm man entschieden dagegen Stellung, daß die Reichsbahnverwaltung das finanzielle Ergebnis des letzten Lohnschiedsspruchs zu einseitigen Darstellungen in der Tagespresse benutze, während die Belastung des Reichsbahnpersonals durch die Reparationspflichten verschwiegen werde. Für die kommende Besoldung wurden grundsätzliche Forderungen aufgestellt, zum Beispiel Verringerung der Gruppen und bei den Lohnempfängern bessere Berücksichtigung des Dienstalters. Eine andere Entschließung befaßt sich mit der bevorstehenden allgemeinen Betriebsruhewahl im Reichsbahnbetriebe. Von grundsätzlicher Bedeutung ist eine Entschließung, die ein Reichsverkehrsmonopol fordert, weil nur durch ein solches die großen Schwierigkeiten zu lösen seien, die sich aus der Reparationsbelastung des Reichsbahnbetriebes und den daraus folgenden Wirtschaftsverhältnissen ergeben.

Dr. Leopold Schmidt †. Der bekannte und in weiten Kreisen geschätzte Berliner Musikkritiker Dr. Leopold Schmidt ist am Sonntag morgen im 67. Lebensjahre in einem Berliner Krankenhause gestorben. — Leopold Schmidt besuchte das Gymnasium und die Hochschule für Musik seiner Vaterstadt Berlin, wirkte als Theaterkapellmeister u. a. in Berlin, Zürich und Halle. Mehr und mehr begannen schriftstellerische Neigungen sein Interesse auszufüllen und so übernahm er im Jahre 1897 die Stellung des ersten Musikreferenten des „Berliner Tageblattes“. Auch durch eine Reihe von Kompositionen (Instrumentalwerke, Lieder, Chöre und Bühnenwerke) sowie Bücher und Schriften ist Leopold Schmidt bekannt geworden. Er schrieb u. a. eine „Geschichte der Musik im 19. Jahrhundert“, Einführungen zu verschiedenen Musikwerken sowie Biographien über Haydn und Mozart.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: M. H. Lölfe.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Gerdecker; für den lokalen Teil: Karl Glut; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Fr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: M. Thun-Krauß.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin: Postamt: Erich Beck; Handel: Dr. H. Liebel.
Verlag und Druck von M. Girardet in Elberfeld.


Lempertz
Barmen
Das bekannte Haus für
Damen-Bekleidung
Kleider-Stoffe Seiden-Stoffe
Wasch-Stoffe Wäsche, Gardinen, Bettwaren usw.

Das neue Garantie-System:

Ein Heilapparat wird Ärzten und Leidenden kostenfrei zur Probe gesandt!

Katarrh fort! Asthma fort!

Husten, Verschleimung, Druck, Beklemmung, Heiserkeit, Nies-Reizung, Schnupfen, Kopfschmerz und sonstige Katarrhe und Krankheiten der Atmungsorgane werden auch in verstocktesten Fällen erfolgreich bekämpft durch den vielfach preisgekrönten „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn".

Ja fürwahr, in denen eine Heilung nicht möglich ist (wenn z. B. organische Veränderungen vorliegen), dürfte der Apparat doch Linderung und Besserung manche Hoffnungslosen erbringen, so daß dadurch wieder Lebensfreude wird.

Haben Sie solche Beschwerden?

Wer an einem der vorgenannten Uebel leidet, der häufig genug wird von quälenden Gästen, Erstickungsanfällen, rasselnden, pfeifenden, rasselnden, pfeifenden, atemraubenden Beängstigungen, Druck, Druck, Brennen, Kitzelreiz, Kratzen, Heiserkeit, Husten, Schnupfen, Ekel, Verschleimung, durch Katarrhe bedingte Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Kopfweh, Geschlechtsverlust, Schlaf-Störung oder ähnlichen Leiden, Beängstigungen, Frieren, Fieber mit Katarrhen und Erkältung in Zusammenhang stehen, der versäume nicht, von meinem nachstehenden, völlig risikofreien Angebot Gebrauch zu machen.

5 Tage kostenfrei zur Probe!

Ich muß niemandem sagen, den „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn" auf diese Empfehlung hin unter Nachnahme zu beziehen, sondern schicke diesen Apparat Leidenden genannter Art ohne Nachnahme, ohne Vorausbezahlung, ohne Kaufzwang sofort gebrauchsfertig, mit Gebrauchung und genauer Anweisung 5 Tage kostenlos zur Probe. Die Beilagen werden hierbei nicht mitgerechnet. Das kann natürlich nur eine Firma, die selbst von der Güte ihrer Sache voll und ganz überzeugt ist. Die Kosten also ohne jedes Risiko in allen Fällen der Apparat 5 volle Tage lang an sich nicht ausprobieren und sich so persönlich von der Wirksamkeit dieser segensreichen Erfindung überzeugen oder ihn von Ihrem Arzt begutachten lassen. Jeder, der den Apparat nur einmal benutzt hat, ist verblüfft, erstaunt und begeistert und wird ihn als treuen, stets hilfsbereiten Familienfreund gern behalten. Oft genügen sogar schon die Probesendungen zur Erzielung des gewünschten Erfolges. Erkältungsbeschwerden werden im Keime erstickt.

Wo dennoch Apparate, durch die eine Uebertragung von Krankheitskeimen möglich wäre, gelegentlich selbstverständlich nicht zum Versand, wofür volle Garantie geleistet wird. Garantieschein liegt jeder Sendung bei, desgleichen Broschüre „Katarrh ade! Ein Trostwort für Katarrh- und Asthmaleidende" nebst vielen begeisterten Erfolgsberichten und Dankschreiben.

Ein billiger Hausfreund!

Der Apparat kostet 9 Mark. Nur ein Apparat ist für die ganze Familie erforderlich, dauert für die Dauer sehr billig.

Wer mit dem Apparat zufrieden ist, wird nach Ablauf der Probezeit gern den Gegenwert von 9 Mark einsenden und die Sache weiterempfehlen, wenn gewünscht wird. Nach Eingang des Betrages bzw. der ersten Rate lasse ich Ihnen dann noch eine Flasche Inhalationsflüssigkeit, für viele Wochen ausreichend, sowie einen besonderen Anzug für die Nase vollkommen kostenlos zugehen. Irgendwelche weiteren Kosten entstehen nicht. Unverlangte Nachnahmesendungen werden nicht gemacht.

Auf Wunsch auch Ratenzahlung!

Wenn der Betrag von 9 Mark mit einem Male zu hoch ist, kann auch in mehreren Raten bezahlt werden.



Hals, Nase, Ohren

sind ganz besonders häufig katarrhalischen Erkrankungen ausgesetzt. Aus einem einfachen Nasenkatarrh (Schnupfen) kann leicht eine Halsentzündung oder ein Mittelohrkatarrh entstehen. Vernachlässigt können derartige Katarrhe dann zu schweren chronischen Erkrankungen führen, die das Leben ernstlich bedrohen.

Katarrh bringt Gefahr!

Wer hingegen nach gewissenhafter Prüfung oder nach Rücksprache mit seinem Arzt der Ansicht ist, daß diese Kur sich für seinen besonderen Fall nicht eignet, schicke den Apparat ohne Angabe von Gründen zurück, und die Sache ist erledigt.

Die beiden Modelle!

Vom „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn" gibt es zwei Ausführungen: 1) den größeren aufstellbaren Hausapparat, 2) den ganz kleinen, flachen Taschenapparat (Modell 1927). Letzterer ist hauptsächlich für Leute bestimmt, die ihn auf die Reise oder zur Arbeitsstätte mitnehmen wollen. Leistung, Wirksamkeit und Preis (9 Mark) ist bei beiden Apparaten gleich.

Die Probesendung wird jedem Leidenden gemacht, der darum schreibt, ohne Unterschied der Person und des Standes, ganz gleich, ob Arbeitsmann oder Kommerzienrat. Genaue und deutliche Adresse mit Angabe von Stand oder Beruf jedoch unbedingt erforderlich. An unvollständige Adressen kann nur unter Nachnahme geliefert werden.

Es mögen sich aber nur solche Interessenten melden, die den Apparat wirklich selbst bzw. bei einem Familienangehörigen verwenden wollen.

Die täglich eingehenden Anfragen von Privatpersonen wegen Uebernahme von „Vertretungen" oder „Generalvertretungen" sind völlig zwecklos und bleiben unbeantwortet.

Aerzten

wird der Apparat selbstverständlich ebenfalls gern zur Ansicht und Probe übersandt, nicht aber Privatpersonen, die sich gewerbsmäßig mit Krankenbehandlung befassen.

Viele Aerzte verordnen den „Karfort-Inhalator" ständig, bei vielen Krankenkassen ist er zugelassen.

Vorsicht!

Nachahmungen des „Karfort-Inhalator" gibt es nicht. Jedoch wird versucht, andere Inhalationsapparate an seiner Stelle zu verkaufen. Lassen Sie sich nicht irreführen! Nur ich allein bin berechtigt, den vielfausendfach bewährten „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn" herzustellen, sonst niemand! Insbesondere sei darauf hingewiesen, daß die von verschiedenen Seiten unter Bezeichnungen, wie „Cancré-Inhalator" oder „Inhalator nach Cancré" oder ähnlich angebotenen Apparate nicht mit meinem „Karfort-Inhalator" identisch sind. — Das früher von mir in einem anderen Ort betriebene ähnliche Unternehmen ist schon vor längerer Zeit in andere Hände übergegangen, untersteht also nicht mehr meiner Leitung.

Achten Sie genau auf meine Firma und Wohnort:

Carl August Tancré
Naumburg (Saale) 628

damit Sie auch den echten Original-Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn bekommen. — Am besten ist es, Sie schreiben gleich heute noch und benutzen den unten angefügten Bestellschein. Postkarte genügt jedoch auch. — Wenn Sie Nachnahmesendung wünschen, bitte ich anzugeben, ob Sie den größeren Hausapparat oder den kleinen Taschenapparat wünschen; der Preis ist der gleiche (9 Mark); Porto, Nachnahme- und Verpackungsspesen trage ich, auch werden Nachnahmesendungen nicht nur mit Probefüllung, sondern gleich komplett mit einer für viele Wochen ausreichenden Menge Inhalationsflüssigkeit geliefert. Für den Taschenapparat liefere ich auf Wunsch auch ein festes Etui zum Mehrpreise von 1,50 Mark (zusammen also 10,50 Mark). — Erfüllungsort: Für Lieferung und Zahlung: Naumburg (Saale). Telegrammadresse: Tancré Naumburgsaale. Postscheckkonto Leipzig: 84 631. Wenn Sie z. Z. für den Apparat keine Verwendung haben, bitten Sie sich dies. Angebot gut auf, Sie könn. es vielleicht spät. einmal brauch.

Neu! Modell 1927

Die Gefahren veralteter Katarrhe

werden häufig unterschätzt. Wenn ja auch ein Schnupfen sehr oft von selbst wieder verschwindet, so sollte man doch nicht fest hiermit rechnen. Die Erscheinungen des Katarrhs bestehen in einer Entzündung der Schleimhäute, welche die Atmungsorgane auskleiden, und in der Absonderung eines zuerst glasigen, später zähen od. auch dünnflüssigen Schleimes. Ein akuter Katarrh breitet sich sehr leicht auf die tiefer liegenden Schleimhäute aus und kann dann schwere chronische Krankheiten im Gefolge haben. Schon mancher Schwindsuchtspatient hat sich sein schweres Leiden dadurch geholt, daß er einen anfänglich nur leichten Katarrh nicht genügend beachtete. — Da Nase und Ohr durch einen Kanal in Verbindung stehen, so greift ein Nasenkatarrh oft auch auf die Ohren über und verursacht die gefährliche Mittelohrentzündung, deren Heilung äußerst langwierig ist. Es ergibt sich aus vorstehendem, daß man einen Katarrh niemals leicht nehmen darf, man sollte vielmehr bei jedem Katarrh, der sich festgesetzt hat und nicht weichen will, rechtzeitig — ehe es zu spät ist — seinen Haus- oder Kassenarzt um Rat fragen.

Katarrh bringt Gefahr!

Neu! Modell 1927

Anerkennungen über Anerkennungen

bestätigen die hervorragende Wirkung des „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn"

Man lese z. B. die nachfolgenden, hier wörtlich und mit vollen Adressen wiedergegebenen Zuschriften:

Asthma völlig verschwunden!

Seit länger als 20 Jahren litt ich an schwerem Asthma. Durch Ihre Zeitungsannonce wurde ich auf Ihren „Inhalator" aufmerksam gemacht. Was bisher durch keine Kur gelungen ist, erreichte ich durch den „Karfort-Inhalator". Mein Asthma ist völlig verschwunden. Herzlichen Dank!

Barmen, Erbstr. 36. **Frau M. Schiller.**

Herzasthma!

Meine Frau litt seit Jahren an heftigem Herzasthma. Nachdem mir schon Vieles vergeblich versucht hatten, las ich in der Zeitung von Ihrem Karfort-Inhalator. Ich sah mir denselben zuschicken und kann Ihnen nur bestätigen, daß meine Frau ihn mit dem besten Erfolg angewandt hat. Ich spreche Ihnen hierdurch meinen besten Dank aus. Ich habe Ihren Apparat überall empfohlen. Es haben sich auch bereits 3 Personen denselben schicken lassen und sind auch sehr zufrieden damit. Gleichzeitig habe ich noch einen weiteren Auftrag für Sie. Senden Sie bitte möglichst umgehend zur Probe einen Karfort-Inhalator an . . .

Barmen, Anerschulstr. 9. **Wilh. Böhmer.**

Asthma, Bronchial-Katarrh!

Der mir gesandte Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn hat mir große Dienste geleistet. Seit einem Jahr leide ich an Asthma und Bronchialkatarrh. Schon nach mäßigem Gebrauch Ihres Apparates fühlte ich mich besser. Mein Asthma und Katarrh sind fast verschwunden.

Barmen, Blankstraße 1. **Schwester Louise Schulze.**

Wie neugeboren!

Teile Ihnen kurz mit, daß ich mit Ihrem Karfort-Inhalator sehr zufrieden bin. Seit dem Gebrauch fühle ich mich wie neugeboren. Ich habe denselben weiter empfohlen und werde es auch ferner tun.

Barmen-U., Hesselnberg 35. **Frau Jungt.**

Chronischer Bronchial-Katarrh!

Die noch fehlenden Teile habe ich erhalten und habe ich mit dem Inhalator einen sehr guten Erfolg gehabt. Ich habe einen chronischen Bronchialkatarrh, und hat schon nach kurzem Gebrauch der Husten und die Atemnot merklich nachgelassen. Ich kann den Inhalator nur empfehlen, und habe dieses auch schon bereits getan, weshalb ich Sie bitte, meinen Bekanntgenannten, deren Adressen folgende sind, Ihren Karfort-Inhalator bedingt zuzusenden. . . . Ich hoffe bestimmt, daß Sie recht bald meinem Wunsche nachkommen, und werde auch weiterhin nicht verfehlen, Ihren Inhalator zu empfehlen.

Elberfeld, Nordstorferstraße 24. **Frau Georg Forst.**

Asthma, Atemnot!

Teile Ihnen mit, daß ich mit Ihrem Karfort-Inhalator sehr zufrieden bin. Nach Gebrauch der ersten 3 Tage konnte ich bei meiner Frau merken, daß es mit der Atemnot besser ging. Meine Frau kann wieder gut Treppen laufen, was ihr sonst durch Asthma schwer war. Ich kann Ihnen im großen und ganzen versichern, daß Ihr Apparat gehalten hat, was Sie versprachen. Ich bitte, dies als Danksagung zu veröffentlichen.

Elberfeld, Gelpenherstr. 25, III. **Johann Lehmann.**

Kehlkopfkatarrh!

Hierdurch möchte ich Ihnen mitteilen, daß Ihr Karfort-Inhalator mir bei Kehlkopfkatarrh sehr gute Dienste geleistet hat. Meine ganze Familie inhaliert täglich und wir sind dieses Jahr von größeren Erkältungen, die sonst jährlich auftreten, verschont geblieben. Meine Schwiegermutter litt an nachhaltigen Folgen eines Stickhustens, der im Januar vorigen Jahres in meiner köpfigen Familie ausgebrochen war. Die schlaflosen Nächte, infolge Festsitzens des Schleimes am Kehlkopf, waren nach kurzer Zeit unter Benutzung Ihres Apparates verschwunden, so daß sie sich wieder sehr gesund fühlt. Ich werde Ihren Apparat jedem empfehlen, wie dies die größeren Bestellungen von hier bezeugen.

Elberfeld-Barresbeck (Bahnhof). **Artur Picard.**

Herzasthma!

Da der vor 2 Monaten von Ihnen bezogene Inhalator meinem Vater bis jetzt sehr gut geholfen hat (er litt an Herzasthma und konnte bei schwerem, nebligen Wetter kaum ausgehen, da wir auf dem Berge wohnen), so möchte ich Sie bitten, auch einen Inhalator zu meiner Bekannten zu schicken . . .

Elberfeld, Oberstr. 2, III. **A. Otto.**

1½ Jahre Herzasthma!

Durch Ihren Apparat bin ich wieder ein lebensfroher Mensch geworden, da derselbe mich in 5 Tagen wieder arbeitsfähig gemacht hat und ich wieder Spaziergänge unternehmen kann. Ich werde Ihren Apparat überall empfehlen und spreche Ihnen meinen besten Dank aus.

Rodenkirchen a. Rh., Martinstraße 12. **Jean Barth.**

Chronischer Luftröhren- und Kehlkopfkatarrh.

Den Tag werde ich nie vergessen, wo ich Ihren Apparat bekam. Noch zur selben Stunde benutzte ich ihn, die Wirkung war großartig. Die groß war aber die Ueberraschung nach einigen Tagen, als ich ohne Husten und leichte Schleimabsonderung einschlafen konnte, was sonst nicht ohne zweibis dreistündigen Husten der Fall war. Ich habe einen chronischen Luftröhren- und Kehlkopfkatarrh.

Velbert, Wülfrathertstr. 38. **Frau Wtl. Sck.**

Bei chron. Bronchial-Katarrh wunderbar geholfen!

Bin jetzt schon mehrere Monate im Besitze Ihres wunderbaren Karfort-Inhalators, ohne Ihnen bisher ein Urteil über denselben eingesandt zu haben. Aber ich fühle mich verpflichtet, es noch nachträglich zu tun, denn der Apparat hat mir bei meinem chron. Bronchialkatarrh wunderbar geholfen, empfehle denselben auch weiter und hat mein Vater einen durch die hiesige Krankenkasse beziehen lassen. Also nochmals, ich möchte ohne Ihren Apparat nicht mehr sein, denn jetzt kann ich endlich wieder frei atmen u. huste auch fast nicht mehr.

Brisert (Kr. Hagen, Westf.). **Otto Link jr.**

Lungenkatarrh!

Gern bestätige ich den Empfang Ihres Karfort-Inhalators. Ueber die Wirkung desselben war ich sehr erstaunt und kann ihn nur aufs wärmste weiter empfehlen. Daß dieser Apparat gut ist, beweist schon, daß ich Ihnen die zweite Bestellung zukommen lasse. Diese Bestellung ist für Frau . . ., selbige leidet an Lungenkatarrh und war so erkrankt, daß sie nicht mehr sprechen konnte. Ich stellte ihr meinen Apparat zur Verfügung und innerhalb einer Woche fühlte sie sich wieder hergestellt. Ich bestelle hiermit einen Apparat für sie, den Sie sofort per Nachnahme schicken wollen. An alle Lungen-, Bronchial- und Asthmaleidende möchte ich den Antrag ergehen lassen, sich diesen Inhalator anzuschaffen. Derselbe ist zum Preise von 9 Mark für jede Kur geschenkt.

Werne-Bochum, Rüstingstr. 16, II. **Ludwig Löns.**

Bronchial- und Rachenkatarrh!

Jetzt nach längerem Gebrauch Ihres Karfort-Inhalators muß ich Ihnen mitteilen, daß der Erfolg wirklich außerordentlich ist. Auf Anraten meines Arztes legte ich mir seinerzeit Ihren Inhalator zu. Damals hielt ich eine Besserung meines Bronchial- und Rachenkatarrhs für unmöglich, doch jetzt muß ich bekennen, daß mich Ihr Inhalator eines besseren belehrte.

Wanne-Eickel, Heidstr. 106. **Wilhelm Schwartz.**

Chronischer Bronchial-Katarrh vollständig beseitigt!

Seit einigen Monaten bin ich im Besitze Ihres Karfort-Inhalators. Will Ihnen hierdurch mitteilen, daß mein Leiden vollständig beseitigt ist. Ich litt seit Jahren an einem chronischen Bronchialkatarrh und Heiserkeit und hatte sich dies nicht gebessert. Nun bin ich von meinem Leiden befreit, was ich Ihnen dankend bestätige. Ich werde denselben überall empfehlen.

Hagen i. Westf., Hochstr. 126. **G. Schetzel.**

Husten und Bronchial-Katarrh nach einigen Tagen spurlos verschwunden.

Mit Vergnügen teile ich Ihnen mit, daß Ihr „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn", den ich eingehend ausprobiert habe, derartige Heilerfolge bringt, wie man sie nie vermutet hätte. Bei Husten, Heiserkeit, Schnupfen, überhaupt bei allen Krankheiten, die mit der Atmung zusammenhängen, leistet dieser Apparat außergewöhnliches. Auch ist er so einfach zu handhaben, daß ein Kind damit umgehen kann. Ich habe Ihren Inhalator in Bekannten- und Freundeskreisen warm empfohlen und werde nicht verfehlen, denselben bei allen passenden Gelegenheiten bekannt zu machen. Es müssen Ihnen ja auch schon in den letzten Tagen Bestellungen aus meiner Nachbarschaft zugegangen sein. Ich litt jahrelang an Husten und Bronchialkatarrh, beides war nach einigen Tagen spurlos verschwunden.

Herne, Altenhöfenerstr. 178. **August Löbick.**

20 Jahre Asthma!

Teile ergebenst mit, daß ich den Apparat am 7. vor. Mts. erhalten habe, bin sehr damit zufrieden. Ich leide seit mehr als 20 Jahren an Asthma; es war so vorgeschritten, daß es mir manchmal nicht möglich war, meine Arbeitsstätte, ohne mehrmals stehen zu bleiben, zu erreichen. Seitdem ich im Besitze Ihres Apparates bin, fühle ich mich ordentlich jung. Meiner Arbeit kann ich ohne Schwierigkeiten nachgehen. Der Apparat ist für jeden Asthmaleidenden eine Wohltat. Ich werde ihn bei meinen Kameraden bestens empfehlen, danke nun recht herzlich für Ihr werties Entgegenkommen.

Herne in Westfalen, Kronenstraße 24. **Wilhelm Herwig.**

Herzasthma!

Zu meiner Freude möchte ich Ihnen mitteilen, daß Ihr Karfort-Inhalator schon gut geholfen hat. Meine Frau litt über ein Jahr an Herzasthma und konnte keine Treppen mehr steigen. Jetzt geht es schon wieder besser. Ich werde Ihren Inhalator weiter empfehlen.

Kupferdreh (Kreis Essen), Bahnstr. 1. **Heinrich Bühne.**

Sehr gute Erfolge!

Mit Ihrem Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn habe ich in der Probezeit schon sehr gute Erfolge gehabt. Werde den Apparat in allen Verwandten- und Bekanntenkreisen aufs wärmste empfehlen. Ich bitte Sie daher, noch einen Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn zu senden an . . .

Katernberg, Hesterstraße. **Frau Lindes.**

Chronischer Bronchial-Katarrh und Asthma!

Ich besitze seit einem Vierteljahr Ihren Karfort-Inhalator, den ich mit bestem Erfolge gegen meinen chronischen Bronchialkatarrh mit Asthma benutze. Habe, seit ich denselben benutze, keine Anfälle mehr gehabt.

Remscheid-Hasten, Haftenerstr. 41. **Karl Gerber.**

Seit 3 Jahren bewährt!

Teile Ihnen mit, daß ich schon 5 Jahre lungenleidend bin. Seit 3 Jahren bin ich im Besitz Ihres ausgezeichneten Inhalatorapparates, der mir sehr gute Dienste geleistet hat und mich wieder zu einem glücklichen Menschen machte. Ich kann ihn nur allerbestens empfehlen.

Steele-Ruhr, Horststr. 40. **Paul Hentelsopf.**

Rachen- und Lungen-Katarrh!

Im Besitze Ihres Karfort-Inhalators kann ich Ihnen mitteilen, daß ich denselben gegen Rachen- und Lungenkatarrh verwende und sehr gute Erfolge erzielt habe. Gegen meinen chronischen Lungenkatarrh wirkt er direkt lindernd und löst sich der Schleim sehr gut. Erst nachdem ich meinen Arzt befragt und er mir Ihren Apparat empfohlen hatte, kam ich zu der Bestellung und kann, nachdem ich selbst feststellen mußte, daß er mir wirklich gute Dienste leistet und mir Linderung verschafft, ihn nur recht warm meinen Leidensgenossen empfehlen.

Gladbeck b. Neuß 118. **Arthur Johniger.**

Wirkung einfach großartig!

Ich gelangte in den Besitz Ihres Karfort-Inhalators und benutze denselben vorläufig dreimal täglich: Morgens, mittags und abends. Angenehm überrascht war ich bereits nach dem erstmaligen Gebrauch des Karfort-Inhalators. Die Wirkung war einfach großartig: gleich am Morgen spürte ich eine große Linderung meiner Brustschmerzen und der Schleim löste sich spielend. Meine Leidensgefährten werde ich gerne auf meine Erfolge mit Ihrem Apparat aufmerksam machen.

Düsseldorf, Kölner Straße 252b. **Hubert Mendel.**

5 Tage kostenfrei zur Probe

schicke ich den „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn" Aerzten sowie allen Katarrh- und Asthmaleidenden ohne Unterschied der Person und des Standes. Genaue und deutliche Adresse mit Angabe von Stand oder Beruf erforderlich. — Wenn Nachnahmesendung gewünscht wird, bitte ich dies anzugeben; Porto, Nachnahme- und Verpackungsspesen trage ich in diesem Falle.

Carl August Tancré, Naumburg (Saale) 628.

Zur Probe wird nur ein Apparat gesandt, entweder der Hausapparat oder der Taschen-Apparat. Preis, Leistung und Brauchbarkeit bei beiden Apparaten gleich.

Probe-Bestellschein

(Probesendungen werden nicht gemacht, wenn Angabe von Stand oder Beruf fehlt.)

Firma **Carl August Tancré, Naumburg** (Saale) **628**

Senden Sie mir, wie im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen" angeboten, unverbindlich, kostenfrei zur Probe:

a) den Hausapparat
b) den Taschenapparat (Modell 1927)

} Nicht Gewünschtes durchstreichen

Vorname, Name, Stand (Beruf), genaue Adresse:

Marienkäfer
An allen 8
Der Mai w
Und alle Vö

Wir beide
Und jeden
Durchträum
Das unsre

Erst durch
Durch dess
Mit ihrem
Und dann

Da saßen
Umschlunge
Entfernte
Und von de

Wir sah'n
Es war, al
Wir waren
Wir waren
Und fotteten

Von

Es ist ein
Menschenherz.
Frühling
eilen, die Hän
Feder weg!
beschriebenen
genug tun, di
entgegen, d
Und dann, ein
vollgesogen ha
ganz eigner Fr
das karge Bild
sten deutschen
beamten, das e

Von d
Voll das
Fuhr ich
In den
Fern de
Weit des
Und die
Schlürfen

Nirgen
Nirgend
Keines
Spiegelt
Immer
Seh'n m
Und zwe
Streiten

Pfeilen
Nirgend
Bunt be
Ziehen
Weiß ge
Lassen ni
Regenschi
Auf den

Aber
Für ein
In dem
Stapft ei

Let der der Ber

2 im 2

Durch Ver
ministeriums
Miete vom 1.
1. Oktober 192
den Miete erh
In Barm
20. September
1. In denje
ter sowohl vor
sogenannten
hat, hat der M
1914 gezahlten
2. Hat der
vor dem 1. Jul
sich die gesetzli
höhten Frieden
3. In denje
sowohl vor de
Schönheitsrepa
setzliche Miete
densmiete bere
von 110 v. H.
nur 106 v. H.
miete zu zahler
4. Die Umle
veranlagten G
Gemeindezuschl
Da die Stadtv
höhung des G
v. H. der staat
steuer beschlosse
schlag etwa 3
Da die Aus
durch den Mie

Mai-Abende.

Marienkäfer streiften unser Haar,
An allen Zäunen duftete der Flieder.
Der Mai war schöner als seit manchem Jahr,
Und alle Lippen hatten neue Lieder.

Wir beide aber waren jung und reich,
Und jeden Abend, der die Lande hüllte,
Durchträumten wir das frohe Blütenreich,
Das unsre Seelen mit Verlangen füllte.

Erst durch die Wiesen. Dann den Tann hinein,
Durch dessen Dach sich kaum die Sterne zwangen
Mit ihrem sehnsuchtsblassen Silberschein,
Und dann das Strombett, nebelüberhangen.

Da saßen wir im hohen Grase dann,
Umschlungen und in feierlichem Lauschen.
Entfernte Stimmen irrten durch den Tann,
Und von dem Strome kam ein stilles Rauschen.

Wir sah'n uns an und fügten Hand zu Hand,
Es war, als ob ein Wunder Wahrheit werde.
Wir waren ganz vom Glück der Nacht gebannt,
Wir waren selig wie im Märchenland
Und kosteten die Himmel dieser Erde.

Hans Bethge.

Was ist an Miete im Wuppertal zu bezahlen?

a. Barmen.

Durch Verordnung des Preußischen Staatsministeriums vom 26. März 1927 ist die gesetzliche Miete vom 1. April 1927 ab auf 110 v. H. und vom 1. Oktober 1927 ab auf 120 v. H. der reinen Friedensmiete erhöht worden.

In Barmen sind daher vom 1. April bis 30. September 1927 zu zahlen:

1. In denjenigen Fällen, in denen der Vermieter sowohl vor dem 1. Juli 1914 als auch jetzt die sogenannten Schönheitsreparaturen übernommen hat, hat der Mieter 110 v. H. der vor dem 1. Juli 1914 gezahlten Miete zu zahlen.

2. Hat der Mieter die Schönheitsreparaturen vor dem 1. Juli 1914 ausführen lassen, so berechnet sich die gesetzliche Miete von einer um 4 v. H. erhöhten Friedensmiete.

3. In denjenigen Fällen, in denen der Mieter sowohl vor dem 1. Juli 1914 als auch jetzt die Schönheitsreparaturen zu tragen hat, wird die gesetzliche Miete von einer um 4 v. H. erhöhten Friedensmiete berechnet, doch ermäßigt sich der Satz von 110 v. H. um 4 v. H., so daß in diesen Fällen nur 106 v. H. der um 4 v. H. erhöhten Friedensmiete zu zahlen sind.

4. Die Umlegung des 100 v. H. der staatlichen veranlagten Grundvermögensteuer übersteigenden Gemeindezuschlags kann auch weiterhin erfolgen. Da die Stadtverordnetenversammlung eine Erhöhung des Gemeindezuschlags von 150 auf 175 v. H. der staatlich veranlagten Grundvermögensteuer beschlossen hat, entspricht der umlegbare Zuschlag etwa 3 v. H. der Friedensmiete.

Da die Ausführung der Schönheitsreparaturen durch den Mieter in Barmen im Jahre 1914 den Regelfall bildete, berechnet sich die gesetzliche Miete unter Zugrundelegung einer Friedensmiete von 100 R.-Mk. wie folgt:

Friedensmiete 100 R.-Mk., Zuschlag gemäß Paragraph 2 Abs. 4 der Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz für den Stadtkreis Barmen vom 28. Mai 1924 (4 v. H. der Friedensmiete) 4 R.-Mk., zusammen 104 R.-Mk. Hiervon 110 — 4 = 106 v. H. 110,24 R.-Mk. Hierzu rund 3 v. H. für erhöhte Grundvermögensteuer 3,12 R.-Mk., zusammen 113,36 R.-Mk.

Vom 1. Oktober ds. Js. berechnet sich die gesetzliche Miete entsprechend für 120 v. H. der Friedensmiete.

b. Elberfeld.

In Elberfeld weichen die Sätze insofern von den Barmern ab, als in den Fällen, in denen der Mieter vor dem 1. Juli 1914 die Schönheitsreparaturen hat ausführen lassen, sich die gesetzlichen Mieten von einer um 5½ v. H. erhöhten Friedensmiete berechnet. Für 100 Mark Friedensmiete kämen also 105,50 Mark in Betracht. Für Grundvermögensteuer kommen in Elberfeld auf die Mieten 2 Prozent in Anrechnung. In Fällen, in denen der Hauseigentümer die Schönheitsreparaturen ausführt, sind also vom 1. April ab 112 Prozent, wenn der Mieter die Schönheitsreparaturen übernommen hat, 108 Prozent der Friedensmiete zu entrichten.

Die katholische Kirche zum Reichsschulgesetz.

Eine Kundgebung des Kölner Kardinals.

Im „Kirchlichen Anzeiger für die Erzdiözese Köln" (Stück 8 vom 15. April 1927) veröffentlicht der Erzbischof von Köln, Kardinal Karl Joseph Schulte unter Hinweis auf den am 8. Mai stattfindenden Schulsonntag einen Aufruf über die Schulfrage und zur Unterstützung der katholischen Schulorganisation Deutschlands in Düsseldorf, dem wir folgendes entnehmen:

Wieder steht die Schulfrage mehr denn je im Mittelpunkte der großen Gegenwartskämpfe. Was weitschauende Männer seit fünfzig Jahren vorhergesagt, ist wahr geworden. An der Stellung der Bekenntnisschule scheiden sich die Geister. Es handelt sich um eine der bedeutsamsten Entscheidungen für das Heil der Seelen unserer Kinder und die katholische Sache überhaupt.

Was wollen die Katholiken in diesem Kampfe? Wollen sie irgendjemanden unterdrücken? Nein! Wenn Eltern, die nicht auf unserem Standpunkte stehen, ihre Kinder nicht in eine Bekenntnisschule schicken wollen, so haben wir weder die Macht noch den Willen, sie daran zu hindern. Sie müssen das mit ihrem Gewissen ausmachen. Wenn wir diesen Eltern gegenüber wahre Duldung üben, dann müssen wir aber auch mit demselben Nachdrucke verlangen, daß für unsere katholischen Kinder eine Schule geschaffen wird, die allen unseren katholischen Anforderungen entspricht. Zu bestimmen, welches diese Anforderungen sind, ist zuletzt Sache der heiligen katholischen Kirche selbst. Wir verlangen die Schule, in der katholische Kinder von treu katholischen Lehrern im Geiste des heiligen katholischen Glaubens unterrichtet und erzogen werden. Von diesem katholischen Schulideal darf nichts abgebröckelt und verkürzt werden.

Auf zwei sicheren Grundpfeilern ruht unsere Forderung, und so lange wir fest auf ihnen stehen, ist unsere Stellung unerschütterlich: es sind die großen Grundsätze des Elternrechts und der richtig verstandenen Gewissensfreiheit. Dadurch, daß die deutschen Katholiken an diesen beiden Grundsätzen festhalten, glauben sie am besten sorgen zu können, daß der Schulfrieden, den niemand so sehr ersehnt wie gerade die deutschen Katholiken, am ersten erreicht wird. Weil es sich hier für uns aber um letzte Grundlagen des gesamten bürgerlichen und staatlichen Lebens handelt, darum soll man auf der Gegenseite die Zähigkeit verstehen, mit der wir an unseren Forderungen festhalten. Man hat das Wort geprägt: Die deutschen Katholiken können für ihre Schulforderung sterben, nachgeben können sie nie. Das ist der echte Geist, den unsere Väter in den Zeiten schlimmster Verfolgung der Kirche immer wieder bewahrt haben. Wir wollen den Kampf nicht. Wir wollen eine friedliche Lösung. Wenn man uns aber zum Kampf zwingt, so sind wir bereit.

Wir dürfen uns auch nicht durch die lange Dauer der heutigen Schulkämpfe irgendwie entmutigen oder mürbe machen lassen. Denken wir an das benachbarte Holland! Dort haben die Katholiken siebzig Jahre lang um ihre katholische Schule gekämpft. Gewiß liegen die Verhältnisse bei uns anders, aber das Ziel, das wir uns vorgelegt haben, muß erreicht werden auf allen Gebieten des Schulwesens, muß erreicht werden für alle Kinder, die in der Schule ihre Erziehung genießen sollen, mag es noch so lange dauern. Wenn auch in den letzten Jahren nicht weitreichende Gesetze verabschiedet werden konnten, so haben wir doch immer wieder kleine Erfolge erzielt und keine Niederlage zu verzeichnen brauchen. Nur wenn das katholische Volk nach wie vor fest zu diesen Grundsätzen und seinen Führern steht werden wir in der Zukunft Erfolg haben können.

In diesem gewaltigen Ringen ist die bewährte katholische Schulorganisation Deutschlands mit ihrer Zentralstelle in Düsseldorf im Canisiushaus eine unserer vorzüglichsten Waffen. Darum unterstützt durch euer Interesse und eure Gaben die so wichtige katholische Schulorganisation.

Die Mississippi-Katastrophe.

Weitere Dammsprengungen bei New-Orleans.

TU **London**, 2. Mai. (Drahtb.) Nach den letzten Berichten aus New-Orleans wurde gestern die Bruchstelle des Mississippi-Dammes durch weitere Sprengungen um etwa 200 Meter erweitert. Durch die Bruchstelle strömen jetzt 200 000 Kubikfuß Wasser in das untere Land. Infolge der Erweiterung der Bruchstelle ist der Wasserspiegel um 5 Ztm. gefallen. Die Bruchstelle erweitert sich von Stunde zu Stunde, und die Ingenieure beabsichtigen, sie mit Metallblechen zu versteifen, sobald sie die Breite von etwa 650 Meter erreicht. 15 Quadratmeilen weiteren Landes sind unter Wasser gesetzt worden.

Das Rauschen des Wassers, das durch diese Bresche sich in das umliegende Land ergießt, ist in einem Umkreis von 5 Kilometer zu hören. Nach Ansicht der Ingenieure wird sich die Bresche unter dem Druck des Wassers verdoppeln, was zur Rettung der Stadt genüge. Das durch diese Dammöffnung auftretende Wasser hat 460 Quadratkilometer unter Wasser gesetzt. Eine neue Überschwemmung ist in Natchez aufgetreten. Obwohl die Bevölkerung rechtzeitig von der Gefahr verständigt worden war, weigertz sie sich, ihre Häuser zu verlassen und war bald isoliert. Nur durch das Aufgebot einer Flotte von 2000 Booten konnte nachträglich die Rettung bewerkstelligt werden. Die Behörden haben alle Motorboote und alle zum Kampf gegen die Alkoholschmuggler am Mississippi stationierten Zollbeamten für den Hilfsdienst requiriert.

Fünf weitere Deichbrüche.

TU **Neuyork**, 2. Mai. (Drahtb.) 200 Meilen oberhalb New-Orleans haben sich fünf neue Deichbrüche ereignet, wodurch sieben weitere Distrikte mit 150 000 Einwohnern und umfangreichen Baumwoll- und Zuckerrohrpflanzungen überschwemmt wurden. Die Bevölkerung flieht in wilder Panik. Im Staate Arkansas sind neuerdings weitere Gebiete überschwemmt worden. — Staatssekretär Hoover hat sich nach Washington begeben, um Coolidge Bericht zu erstatten. Der Regierungskommissar für das Hochwassergebiet, Parker, hat die Räumung von weiteren Städten angeordnet.

Hoover über die Katastrophe.

WTB **New-Orleans**, 1. Mai. Handelssekretär Hoover, der auf einer Besichtigungsreise durch das Überschwemmungsgebiet begriffen ist, hielt heute im Rundfunk eine Rede, die im ganzen Lande mit angehört wurde. Er beschrieb darin die Überschwemmung als die schlimmste in der Geschichte des Landes: 200 000 Personen seien ruiniert, sechs Millionen Acres überschwemmt und ein Schaden von 200 Millionen Dollar angerichtet worden. Tausende von Personen warteten noch in ihren vorläufigen Zufluchtsorten auf Rettung.

Von drinnen und draußen.

Berlin, letzte Aprilwoche 1927.

Es ist ein seltsam Ding um so ein törichtes Menschenherz. Da pocht und drängt es dem Frühling entgegen. Kann sich nicht genug beeilen, die Hände zu kommandieren: „Werft die Feder weg! Macht die Bücher zu! Rafft endlich die beschriebenen Papiere zusammen!" Kann sich nicht genug tun, die Füße anzutreiben: Lauft ihm entgegen, dem Lenz! Gen Süden, gen Süden!" Und dann, ein paar Wochen später, wenn sich's vollgesogen hat mit goldner Sonne, grüßt es mit ganz eigner Freude wieder den Schnee der Pässe, das karge Blühen in der heimischen Ebene, den ersten deutschen Zuruf, den ersten deutschen Zollbeamten, das erste deutsche Städchen. Die Heimat.

Von des Südens Blütensegen
Voll das Herz noch, fromm und still,
Fuhr ich in den deutschen Regen,
In den heimischen April.
Fern des Meeres blaue Ruhe,
Weit des Etna Rauch und Schnee —
Und die ersten Gummischuhe
Schlürfen näffend durchs Kupee.

Nirgends mehr Limonenzweige,
Nirgend dunkler Pinien Schild,
Keines Chianti Purpur-Neige
Spiegelt mehr ein Sternenbild.
Immer grauer, immer trister
Seh'n mich Land und Himmel an —
Und zwei badische Philister
Streiten sich um Stresemann.

Pfeilen gleich, Zypressen ragen
Nirgends mehr an Bach und Steg;
Bunt bemalte Esel-Wagen
Stehen nirgends mehr am Weg;
Weiß gereckte Glockentürme
Lassen nirgends Fahnen weh'n —
Regenschirme, Regenschirme
Auf den Straßen und Chausseen!

Aber schau' — ein freundlich Tälchen,
Für ein Dörfchen groß genug!
In dem einz'gen Sonnenstrählchen
Stapft ein Bauer hinter'm Pflug.
Gleich, als wollt' nach all dem süßen
Nichtstun, mahnend ernst und leis,
Mich die deutsche Arbeit grüßen,
Deutsche Hoffnung, deutscher Fleiß. . .

Und von dem Bauer und seinem Pflug sah ich wieder wißbegierig in die Zeitung. Denn man muß sich doch orientieren, wenn man wieder in die heimische Welt eintreten und ein Wörtlein mitreden will. Das war so herrlich da oben im Süden: von dem, was in den Blättern stand, begriff man nur die Hälfte. Und gerade für das Schlimme, für die Drohungen, das Säbelgerassel, die Greuel der Taten und der Worte fehlte einem das letzte Verständnis der Vokabel. Und, ja lieber Gott, das Taschen-Lexikon, man hat's ja bei sich. Aber seine Hilfsmittel gipfeln im „Gespräch mit dem Kellner", im „Auftrag für die Wäscherin", in der „Auseinandersetzung mit dem Eseltreiber". Und jetzt, während der Zug durch die Tunnels rasselt und das Lämpchen an der Wagendecke die große Politik und das kleine Menschengetriebe im Spiegel der Journale beleuchtet, versteht man auf einmal wieder alles, und man ist mitten drin in den Konflikten. Konflikte auf dem Balkan, Konflikte mit den Polen, Konflikte in Lettland, Konflikte mit Militär-Attachés, Konflikte mit Tod und Teufel. Man flüchtet zur Erholung ins Allgemeine. Eine Schwiegermutter vom Schwiegersohn ermordet. Ein internationaler Schwindel-Konzern entlarvt. Ein türkischer Geld-Transport geplündert. Und das Schrecklichste, Unsagbarste, Menschenunwürdigste — die Greueltat in den Bergen Mexikos. . . .

Ja, wenn da eins nicht zu lesen wäre: Frühling in Werder! Und das andere: Beginn der Spargelzeit! Was den Frühling in Werder betrifft, so werde ich ihn mir schenken, da ich ja aus dem Frühling Siziliens komme, der um das antike Theater von Taormina, von Baum und Busch lachte und im linden Wehen über die weite, weite blaue Fläche des Meeres fuhr. Im sizilianischen Frühling stehen unendlich viel Riesen-Kakteen und unendlich viel alte englische Damen herum. In den Frühling von Werder werden Gesellschaftsfahrten gemacht, die meist den Frühlingszauber rasch in schwer verdaulichen Obstweinen ersäufen und mit unsinnigen Liedern auf staubigen Landstraßen endigen. Durch den sizilianischen Frühling traben rüstig mit Heiligen-Legenden bemalte Eselkarren, hoch mit Orangen bepackt, und die Vetturi von Cavalliere Mascagnis Lola und Turridu machen in der Sonne ihr Schläfchen und überlassen dem frommen Eselchen ganz allein die Wahl des Weges und des Tempos in den Frühling. Und wieviel schönere Menschen gibt's da unten im Lenz! (Ich meine nicht die vielen alten englischen Damen, die malend oder lesend zwischen den Kakteen sitzen.)

Und wieviel mehr Sinn haben die Menschen in das Hineingeborensein in den Frühling und in die Herrlichkeit der Landschaft! Die Gesangvereine und Kegelklubs, die jetzt nach Werder ziehen, bestehen gewiß aus sehr braven, achtbaren Leuten, vielleicht aus braverer, als es die sorglosen Genießer des Frühlings von Siracus und Catania sind. Aber für Auge und Ohr wirken die Menschen da unten frühlingsmäßiger als die von deutschen Kremsern in den Werderschen Frühling geschaukelten alten Herren, die ihre winterliche Kegelkasse im munteren Lenzgenuß draufgehen lassen. Freilich — in den Eisenbahnzügen Siziliens tragen die Kondukteure neben der Billett-Tasche einen Revolver. So daß es fast scheint, daß man hin und wieder noch mit dem Brigantaggio rechnet, das denn doch an den lieben Havel-Seen so ziemlich überwunden und überlebt ist.

Und noch ein Unterschied: Wer aus Berlin ausfährt in den Frühling, sieht überall Bretterwände und Gerüste. Sogar das Brandenburger Tor ist — seit Monaten — von Stangen und Brettern fast zugedeckt. Man renoviert alles bei uns. Da unten läßt man blühen, was blühen will, und verfallen, was verfällt. Und die Ruinen von dem, was einmal Glanz und Größe war, ragen so herrlich in den überschwänglichen Frühling hinein. Die Frauen freilich da unten, die in der frühen Jugend ganz reizvoll sein können und in späteren Jahren oft so — anders werden, renovieren und malen und pudern ganz schrecklich viel an sich herum. Aber das ist die große Zeitkrankheit: daß keiner mehr älter und beileibe nicht alt werden will. Und vielleicht bildet sich auch das Brandenburger Tor ein, daß man gar nicht sieht, wieviel Bretter und Stangen um seine Säulen herum stehen und seine bronzene Quadriga verschandeln. . . .

Mit Schrecken bemerke ich, daß ich noch immer, mit einem Fuß über den Alpen, von lauter Dingen rede, die mir und meiner Aufgabe schon fern liegen sollten. Ich müßte vielmehr erzählen und feststellen, was dem Heimkehrenden Neues hier in Welt und Leben auffällt, nachdem er zum erstenmal wieder das Auge von Meer und Blütenbäumen und grünumrankten Ruinen abwendet und auf ernstere Dinge zu schauen sich ehrlich müht. Aber — hat sich denn wirklich viel, hat sich denn überhaupt etwas verändert?

In Genf ward tapfer abgerüstet,
— Fern grüßt des Friedens ew'ger Mai —
Und jeder Staat hat sich gebrüstet:
„Die Hand aufs Herz, ich bin dabei!"
Bloß Kinder, nicht nach der Schablone!
Nicht gleiches Recht für Land und Meer!
Der eine gab nicht die Kanone,
Der andre nicht den Panzer her.
Und während sie den Frieden preisen,
Schleift jeder heimlich doch am Schwert —
Das war so, als ich ging auf Reisen,
Und blieb so, als ich heimgekehrt.

Ach, hier und dort in Parlamenten
Der Staaten — leider — wie der Stadt,
Klang dröhnend wider von den Wänden,
Was keinem recht gefallen hat.
Man tat, wie Schieber-Pack und Diebe,
Die Gegner ab mit Haß und Hohn;
Und von der „großen Menschheitsliebe"
Vernahm das Ohr nicht einen Ton.
Man lag sich tapfer in den Haaren,
Beschimpft' sich ohne Scheu und Scham —
Das war so, als ich weggefahren,
Das blieb so, als ich wiederkam.

Und in Berlin auf allen Bühnen
Ist der Franzose hübsch zu Haus,
Und will ein Deutscher sich erkühnen
Und schreibt ein Stück — den schmeißt man raus.
Ein hübsch Kokottchen, fein und putzig,
Und alles dreht sich bloß um „sie";
Der Dialog ein bißchen wutzig,
Das heißt Paris, das ist Esprit!
Kein Retter, der die Fremden [illegible],
Kein Hülsen mehr, kein Otto Brahm —
Das war so, als ich froh entfleuchte,
Das blieb so, als ich wiederkam.

Diogenes.

Letzte Stufe in der Entwicklung der Lastwagen-Bereifung! — DUNLOP — Elasticreifen, Riesenluftreifen

Manege

Ein Roman von Menschen und Tieren

Von **Walter Engel.**

(Nachdruck verb.)

84]

Vierzehntes Kapitel.

Karla ritt durch den noch etwas verschleierten, doch schon sonnendurchzitterten Morgen. Hinter ihr auf Girl der Reiterbursche Nicki.

Klaus war in Geschäften vorgestern abend nach Basel gefahren, sollte heute abend wieder eintreffen.

Erst um halb neun war Karla vom Haus fort, eine Stunde, um die sie gewöhnlich, wenn sie mit Klaus den Morgenritt machte, schon heimzukehren pflegte. Aber in Abwesenheit von Klaus blieb die Stundeneinteilung ja ihr überlassen, und sie hatte sie so getroffen, daß ihr die Tage nicht allzu zeitig begannen, damit sie nicht allzu lang würden. Zum Mittagsmahl hatte sie sich bei Seraphine angesagt.

Sie trabte gedankenverloren, der Bahn, die glatt und sicher war, nickachtend, durch die Alleen des Luitpoldhaines. — Die Morgenpost hatte einen Brief des Vaters gebracht. Er enthielt keine besonderen Neuigkeiten: daß man knapp vor der Rückreise stünde, an einem der ersten Oktobertage im Winterquartier, das gleiche wie im letzten Jahr, anzugelangen gedenke, um am 15. Oktober mit den Vorstellungen zu beginnen, und daß Lorenzi mit dem materiellen Erfolg der Tournee recht zufrieden sei . . . Aber eine Stelle fand sich in dem Schreiben, die Karla nicht aus dem Sinn wollte und ihr sehr das Herz beschwerte. Diese Stelle handelte von Louis Bernt. Lorenzi hatte mit Karsten — so berichtete dieser — eine Unterredung gehabt. Er dachte daran, die Eisbärennummer aufzulassen. Er könne einen ewig schwermütigen Dompteur, der sich nicht einmal so weit in der Hand habe, wenigstens vor dem Publikum munter und arbeitsfreudig dreinzuschauen, nicht behalten. Darauf hatte sich Karsten Bernt zur Seite genommen, um ihm den Ernst seiner Lage klarzumachen und ihm denn doch die Gründe für seine fortdauernde Niedergeschlagenheit zu erfahren. Ob er vielleicht noch immer an Martha denke? — hatte er ihn gefragt. An Martha nicht — — hatte Bernt in recht sonderbarem Tonfall geantwortet, und mehr war nicht aus ihm herauszubringen gewesen. Nun arbeite er ja seit ein paar Tagen wieder besser, doch Arbeit wie seine ehemalige sei es noch immer nicht, und er, Karsten, fürchte jeden Tag einen Rückfall. Auch sei es wirklich schmerzlich, wie Bernt sich vor der Arbeit erst zusammenreißen müsse, wie er, der doch vorher nichts getrunken hätte, sich mit einigen tüchtigen Schluck Kognak erst aufpulvere.

Was war es doch mit Louis Bernt? — fragte sich Karla. An wen er also wohl dachte, nach wem er sich sehnte? . . . Und irgendwo in ihrem Innern wollte sich die Antwort melden. Aber sie wollte sie nicht hören . . . sie schüttelte energisch den Gedanken an Louis ab, sie hob den Kopf, schaute um sich, des klaren Morgens sich zu erfreuen.

Da sah sie sich zur Linken gegrüßt, hörte sich gleichzeitig angerufen: „Ja, wen sieht man denn da stolz zu Roß? Bravo, Amazone!"

Der alte Komiker mit dem Prälatengesicht, der Stammgast aus dem Artistenkaffee, war es. Er stand in einem braunen Havelock an der Reitbahn und winkte ihr zu.

Eine heiße Welle wallte ihr zu Kopf. Sie dankte leer und setzte im Galopp vorbei an dem Alten, der Lust zu haben schien, mit ihr ein Gespräch zu beginnen.

Wenn sie jetzt mit Klaus gewesen wäre!! — überfiel es sie mit herzbeklemmender Heftigkeit. Was hätte sie ihm auf seine Frage nach dieser ziemlich auffallenden Persönlichkeit antworten sollen? . . .

Eine Lüge hätte sie sagen müssen; sie kenne den Alten gar nicht, er müsse sich geirrt haben. Wieder eine Lüge . . .! Oh, wie verstrickt war sie schon in Lügen und Heimlichkeiten! Und das demjenigen gegenüber, der die Aufrichtigkeit selbst war, der nichts so verabscheute wie Lügen, der selbst ihr blind vertraute, und den sie liebte . . .

Sie riß Girl herum. „Nach Haus!" rief sie Nicki zu und sprengte zurück. Und blieb im Galopp, so lange sie den Boden des Parks unter sich hatte.

Zu Hause schloß sie sich ein. Und ging dann mit sich aufs strengste ins Gericht. Sie suchte sich vor allem über sich und ihr Verhältnis zu Klaus ins klare zu kommen; Verworrenheiten ihrer Seele, die sie schon lange verspürte und an die sie sich nie forschend herangetraut hatte, zur Entwirrung zu bringen.

Liebte sie Klaus? — Darauf wußte sie bei aller Ehrlichkeit dieser Selbstprüfung doch nur eine Antwort: ja, sie liebte ihn.

Wie konnte es dann geschehen, daß sie trotz ihrer Liebe Geheimnisse vor ihm hatte, Dinge tat, die er bestimmt nicht billigte, die ihn sogar erzürnen, schmerzen mußten, wenn er sie erfuhr? War ihr Verhalten nicht nichtswürdig . . .? Wenn es ihr aber noch nicht gelingen wollte, sich in seiner Welt zurechtzufinden, wenn sie nach der ihrer früheren Jahre noch immer Verlangen trug, mußte sie sich darum schon verworfen nennen . . .? Ja, aber zeigte denn nicht eben dieses Verlangen, daß sie Klaus doch nicht ganz gehörte — war sie nicht im Grunde bei ihm, doch bei den anderen auch —? Und war echte Liebe mit solcher Teilung vereinbar . . .?

Mit Lawinenmacht stürzte diese Frage jetzt auf Karla nieder, ihre Verwirrung noch steigernd, Aufruhe in ihre Seele jagend, loshämmernd auf ihr ratloses Herz. — Sie mußte hin zu ihm mit ihrem ganzen Wesen. Sonst war ja Lüge ihre Ehe, unerträgliche Lüge für sie selbst. Der Zirkus, ihre Tiere, mit dessen Leid sie sich befaßte und den aufzurichten, dem beizustehen sie unklares Verlangen spürte, das alles mußte sie sich aus dem Herzen reißen, das ungeteilt nur Klaus fortan gehören durfte. Keine Heimlichkeiten mehr, nicht die kleinen ihres täglichen Treibens, nicht die großen ihrer sehnsüchtigen Gedanken.

Karla sagte Seraphine ab. An diesem Tage wollte sie allein sein, ja, heute tat ihr die Einsamkeit not, in ihren Entschlüssen sich zu festigen.

Mit einer Innigkeit wie nie zuvor flog sie Klaus entgegen. Wich nicht von ihm, umsorgte und umschmeichelte ihn, bis sie zusammen bei Tische saßen. Ein großer Strauß von Astern und Georginen stand vor seinem Platz; sie hatte die Blumen selbst am Nachmittag geschnitten.

Ihr Betragen war so überhitzt, von innerer Bewegung durchbebt, daß Klaus stutzig werden mußte. „Was ist mit dir, Karla?" fragte er. „Freust du dich so, daß ich wieder daheim bin?"

„Ja, ja, ich gehöre zu dir —" warf sie sich an ihn.

„Freilich gehörst du zu mir . . ." Klaus war betroffen. Wie der Schluß einer langen Gedankenkette klangen diese Worte. — Er setzte sich an den Kamin, zog Karla zu sich. Sie kauerte sich zu seinen Füßen. Und der Blick aus seinen guten, hellen Augen ruhte verwundert auf ihrem Gesicht. Nur verwundert, gar nicht prüfend.

Karla aber war's, als prüfte er, als könnte er in ihrer Seele lesen — da brachen Tränen aus ihren Augen, Tränen der Scham, tiefster Reue . . .

Aber wenn Karla vermeint hatte, den schwersten Kampf ihres Lebens an diesem Tag endgültig ausgekämpft zu haben, so hatte sie sich einem Irrtum überlassen. Der Kampf hatte in diesen Stunden nur begonnen. Gedanken, die fast stündlich wiederkehrten, zu verscheuchen, Sehnsucht, die immerfort in ihr wühlte, zum Schweigen zu bringen, das verlangte eine Willensanspannung von ihr, die sie zermürbte. Dazu kam die Kränkung, die sie bei jedem geistigen Rückfall empfand, und die Selbstanklage der Unaufrichtigkeit gegen Klaus, die bei jeder Zärtlichkeit, die sie dem Gatten spendete, in ihr laut wurde. Dieser Tumult in ihrer Seele ergab eine Zerrissenheit, die schließlich nach außen in Verstörung und schwerer Bedrücktheit sich kundgab.

Voll Kummer erwog Klaus alle Möglichkeiten, ihr zu helfen in ihrer Eingewöhnungskrise, wie er bei sich ihren Zustand klarlegte: er brachte Gesellschaften im Haus in Vorschlag, Theaterbesuche, eine Reise, die Konsultation eines Arztes. Doch Karla lehnte alles ab. „Glaub' mir, Klaus, es ist nichts . . ." suchte sie ihn zu beruhigen. „Es ist vielleicht der Herbst . . . ich hab' ihn noch nie so nah vor den Fenstern gehabt." Sie wußte nichts anderes zu sagen.

Klaus bat Seraphine, Karla in dieser schweren Zeit zur Seite zu stehen. Gern bemühte sich Seraphine um sie, verbrachte ganze Tage mit ihr und war delikat genug, jeden Versuch, in Karla einzudringen, zu unterlassen. Aber ein besonderer, Besserung bringender Einfluß auf Karla war nicht zu erkennen, ihre Wesen wurde weder freier noch heller, und Seraphine bemerkte genau Karlas innere Abwesenheit, auch wenn sie sich aufmerksam oder erheitert stellte. Seraphine wollte es mit Geselligkeit versuchen und veranstaltete in ihrem Hause kleine Tees, zu denen sie nur auserwählte Freunde lud, solche, von denen sie sicher war, daß sie sich weder Plumpheiten noch Taktlosigkeiten zuschulden kommen lassen würden.

Aber sie mußte wahrnehmen, wie auch in diesem Kreise Karla in sich zurückgezogen blieb, sich fremd fühlte. War es die erste üble Erfahrung, die in Karla nachwirkte — — oder war ihr eben überhaupt keine Angleichung möglich? fragte sich Seraphine immer besorgter. Und ohne daß sie diese Befürchtung vor Klaus äußerte, neigte sie immer mehr dazu, letzteres für das Richtige zu halten. Und sie sah eigentlich den Tag kommen, wo sie sich tröstend und helfend jemandem anderen würde widmen müssen — dem Bruder selbst . . .

Als Klaus zu Mittag nach Hause kam, brachte er für den heutigen Abend eine Einladung in den Spittlergraben mit. Die Anwesenheit eines heute morgen eingetroffenen Schweizer Geschäftsfreundes, mit dem die Firmen Telissen eine größere Banktransaktion durchführte, bot den Anlaß für das Souper bei Hellmut. „Morgen mittag ist Herr Jensli dann Gast bei uns", sagte Klaus.

Sie werde sich freuen, den Schweizer bei sich zu sehen, gab Karla zurück. Doch ob auf ihre Gesellschaft heute abend unbedingt Wert gelegt würde? . . . Aber als sie der Miene des Gatten entnahm, daß ihn diese Frage verstimmte, erklärte sie schnell ihr Einverständnis, mitzukommen.

Während des Mahles berichtete Klaus von den heutigen Verhandlungen zwischen dem Hause Telissen und Herrn Jensli, die zum Abschluß einer Verbindung führen sollten, an der Klaus mit der ihm eigenen Gründlichkeit schon längere Zeit arbeitete und über deren Phasen er Karla stets unterrichtet hatte. Nicht ohne Absicht weihte er Karla in alle größeren Geschäfte ein: sie sollte teilhaben an allem, was sein Leben ausfüllte. Sie begriff seine Absicht, hörte ihm auch stets aufmerksam zu und zeigte das Bestreben, ihn zu verstehen.

Bald nach seinem Fortgang erschien die Engländerin, bei der Karla seit kurzem Lektionen nahm. Sie blieb über die Teestunde. Es war fünf vorbei, als sich die Miß entfernte.

(Schluß folgt.).

Die schönsten gefärbten Kleider

in allen Farben schwarz, für Trauer, färbt in kürzester Zeit

Julius Merkelbach jr.,

Färberei und Wasch-Anstalt

Fabrik

Elberfeld, Königstraße 123g.

Fernsprecher 3561

Filialen Elberfeld:

Bahnhofstr. 66, Carnapstr. 60, Friedrichstr. 61 am Rathaus, Gesundheitstr. 2, Ecke Kölnerstr., Königstraße 64.

Lennep: Hauptstraße 98.

Filialen Barmen:

Ref. Kirchstr. 10, Allee 179, Carnaperstr. 17, Haspelerstr. 55, Westkotterstr. 109, Wichlinghstr. 64

Mettmann: Freiheitstr. 18. h421

Steiner's Paradies-Betten.

Das führende Haus in Qualitäts-Betten und Bettwaren.

Metall-Bettstellen 33mm Rohr, prima Zugfeder-Matratze 23.50, 22.50, **19.00**

Paradies-Stahlr.-Bettstellen mit prima Sprungfeder-Matratzen 63.00, 60.00, **50.00**

Kinder-Bettstellen in Holz und Eisen 29.00, 22.00, **15.00**

Paradies-Einzelmöbel Schränke, 1türig und 2türig 95.00, 85.00, **55.00**

Waschkommoden mit 4 Schubkästen 130.00, 95.00, **65.00**

Nachtschränke 26.00, 24.00, **18.00**

Paradies-Steppdecken in allen Farben und Größen 16.00, 12.50, **9.50**

Paradies-Daunendecken in geschmackvollen Farben... 85.00, 75.00, **65.00**



Paradies-Polstermatratzen 3tgl., mit Keil, in allen Größen .. 45.00, 34.00, **22.00**

Paradies-Unterbetten besser u. billiger als Federbetten.. 21.00, 15.50, **13.50**

Federn u. Daunen nur beste Ware per Pfund 19.00, 13.50, 9.50, 6.00, 4.50, 3.00, **1.80**

Kopfkissen in Federn und H'Daunen 80/80, prima Inlett..... 12.25, 10.50, 8.75, **7.75**

Oberbetten in Federn, H'Daunen u. Daunen, 185/130..... 60.00, 45.00, 34.00, **27.00**

Inlette in allen Breiten und Farben besonders preiswert.

Große Auswahl in **Paradies-Messingbettstellen.**
Roßhaar-, Kapok-, Schlarafia-Matratzen.

Franko-Lieferung im bergischen Land.

Für den Hausputz:
Aufarbeitungen von Steppdecken und Daunendecken sowie Polstermatratzen und Federbetten **äußerst billig.**

Franko-Lieferung im bergischen Land.



M. STEINER & SOHN A.G.

Paradiesbetten-Fabrik

ELBERFELD W. RATHENAUSTR. 52

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 101 — 1927 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Montag, 2. Mai

Die Aussichten des Geldmarktes.

GA. Auf die Bedeutung der Kapitalertragssteuerbefreiung für den deutschen Geldmarkt weist die Commerz- und Privatbank in ihrem neuesten Wirtschaftsbericht hin. Es heißt da: Im ganzen wird wohl die Zukunft des deutschen Geldmarktes weiter im Zeichen einer gewissen Unsicherheit stehen, wenn auch zu irgend einem Pessimismus keinerlei Grund vorzuliegen scheint. Voraussetzung für eine günstige Entwicklung — vor allem auch des für die Landwirtschaft und den Baumarkt so überaus dringenden Realkredits — bleibt immer noch der Ausgleich mit Hilfe langfristiger ausländischer Kredite. Aus diesem Grunde wird man auch im Interesse der deutschen Wirtschaft an der Lösung des Problems der Kapitalertragssteuer nicht achtlos vorübergehen dürfen.

Deutsch-holländische Wirtschaftsbeziehungen.

Wie bereits früher hervorgehoben worden ist, hat das Emissionsgeschäft in Amsterdam in den letzten Jahren in wachsendem Umfange internationale Bedeutung gewonnen, eine Entwicklung, an der die in Holland arbeitenden deutschen Banken einen hervorragenden Anteil haben. Die fortschreitende internationale Geltung des Amsterdamer Marktes hat sich auch im ersten Vierteljahr 1927 wieder deutlich erwiesen. Die Emissionstätigkeit war außerordentlich lebhaft und übertraf diejenige im gleichen Zeitraume des Vorjahres erheblich. Insgesamt wurden im ersten Vierteljahr dieses Jahres in Amsterdam für 138 Millionen Hfl. Anleihen ausgegeben gegen 93 Millionen Hfl. in derselben Zeit des Vorjahres. Von dem Gesamtbetrag der Emissionen entfielen 78 Prozent auf ausländische und nur 22 Prozent auf holländische Geldnehmer, wogegen der Anteil der Auslandsanleihen in den ersten drei Monaten 1926 nur 32 Prozent betrug. Kennzeichnend für die Entwicklung Amsterdams ist es, daß die dortigen Emissionen nicht mehr, wie noch im vorigen Jahre, hauptsächlich in Teilanleihen Neuyorker oder Londoner Ausgaben bestehen, sondern daß die Zahl der selbständigen Anleiheausgaben größeren Ausmaßes erheblich zugenommen hat. Besondere Beispiele hierfür sind die Emissionen der Krupp-A.-G., des schwedischen Zündholzkonzerns, der Snia Viscosa sowie einer Reihe französischer und belgischer Kreditsucher. Frankreich hat im ersten Vierteljahr zirka 40 Mill. Hfl. in Amsterdam aufgenommen und steht damit nunmehr an der Spitze. Demgegenüber ist das Deutsche Reich als Kreditnehmer sehr in den Hintergrund getreten. Immerhin sind auch im ersten Jahresviertel 1927 wieder mehrere deutsche Anleihen in Holland aufgenommen worden, wie von der Krupp-A.-G., dem Ruhrverband, den mitteldeutschen Stahlwerken, dem Eschweiler Bergwerksverein, der Preußischen Hypothekenaktienbank, der Bank der ostpreußischen Landschaft. Die Verzinsung beträgt größtenteils 6 Prozent, zum Teil auch 7 Prozent, wogegen die französischen und belgischen Anleihen fast durchweg mit 7 Prozent verzinst und deswegen auch natürlich gut gekauft werden. Deutschland ist in den letzten Monaten am Amsterdamer Markt durch Vermittlung der dort interessierten deutschen Banken sogar in erheblichem Umfange als Geldgeber aufgetreten, so daß ein großer Teil der holländischen Emissionen der letzten Zeit auf deutsche Rechnung entfällt, eine Erscheinung, die ohne Zweifel mit der voreiligen Herabsetzung des deutschen Zinsfußes in Beziehung steht.

Aus der starken Emissionstätigkeit des Amsterdamer Marktes haben die holländischen Banken großen Nutzen gezogen, wie auch aus den bereits vorliegenden Jahresabschlüssen für 1926 erkennbar ist. Von den vier holländischen Großbanken sind bisher die Geschäftsberichte der Rotterdamschen Bankvereeniging in Rotterdam und der Incassobank in Amsterdam herausgekommen. Die Rotterdamsche Bankvereeniging, die bekanntlich im Zusammenhang mit der Kreditgewährung an den holländischen Müller-Konzern in eine schwierige Lage gekommen war, hat sich mit Unterstützung der Nederlandschen Bank wieder zu normalen Verhältnissen zurückgefunden. Der Geschäftsabschluß für 1926 verzeichnet einen Reingewinn von rund 2,3 Millionen Hfl. gegen 1 Mill. Hfl. im Vorjahre. Die zwei Jahre hindurch unterbrochene Dividendenzahlung ist mit der Zahlung einer vierprozentigen Dividende wieder aufgenommen worden. Die Incassobank weist für 1926 einen Reingewinn von 3,76 Mill. Hfl. auf, aus dem 7 Prozent Dividende verteilt werden, gegen 3,27 Mill. Hfl. Reingewinn und 6½ Prozent Dividende im Jahre 1925. Die Dividenden der übrigen holländischen Banken, soweit sie bis jetzt bekannt geworden sind, bewegen sich zwischen 6 und 7 Prozent. Die internationale Bank in Amsterdam, die durch den Hinzutritt der Berliner Handelsgesellschaft, Berlin, Lazard Frères & Co., Paris, und Lazard Frères, Neuyork, erweitert worden ist und zu diesem Zwecke ihr Aktienkapital von 14 auf 16 Mill. Hfl. erhöht hat, verteilt wie im Vorjahre gleichfalls wieder eine Dividende von 6 Prozent. Günstiger stehen die Hypothekenbanken, von denen Dividendenmeldungen von 17 Prozent vorliegen. Im allgemeinen kann das holländische Bankwesen auf ein durchaus befriedigendes Jahr zurückblicken. Von holländischen Industrieunternehmungen sind bisher folgende Dividendenausschüttungen bekannt geworden: Hollandsche Draad- en Kabelfabriek, Amsterdam, 6 Proz.; N. V. van den Bergh, Margarinefabriken, Rotterdam, 15 Prozent; Hollandsche Vereeniging tot Exploitatie van Margarinefabrieken 10 Prozent; Margarinefabriek Jürgens, Amsterdam, 10 Prozent; Hollandsche Kunstsijdefabriek, Breda, 6 Prozent. Die günstige Geschäftslage der letzteren geht aus der Mitteilung des Verwaltungsrates hervor, daß die gesamte bisherige Erzeugung an Kunstseide bereits verkauft sei, und daß bereits Aufträge für das nächste Jahr vorlägen. Deutschland ist übrigens als Abnehmer holländischer Kunstseide an die erste Stelle gerückt; es hat im Februar dieses Jahres 184 000 kg Kunstseide im Werte von 785 000 Hfl. aus Holland bezogen.

Die am 24. März dieses Jahres von der Niederländischen Ersten Kammer mit großer Stimmenmehrheit beschlossene Ablehnung der Ratifizierung des holländisch-belgischen Vertrages, der im November vorigen Jahres von der Zweiten Kammer mit nur drei Stimmen Mehrheit angenommen worden war, ist in holländischen Schiffahrts- und Handelskreisen mit Befriedigung aufgenommen worden. Das mit größter Spannung erwartete Ergebnis hat die holländischen Wirtschaftskreise von einem schweren Druck befreit, da man von der Durchführung der im Vertrage vorgesehenen Kanalpläne Moerdijk-Antwerpen und Ruhrort-Ven'o-Antwerpen eine schwere Schädigung Rotterdams befürchtete.

Dr. F.

Zur Lage des Kohlenbergbaues.

Sind Neuanlagen von Zechen rentabel?

In der Generalversammlung des Bergbau-Vereins und Zechen-Verbandes wies der erste Vorsitzende, Generaldirektor Bergrat Winkhaus, darauf hin, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse zurzeit bestimmt nicht dazu angetan seien, eine Politik weiterer starker sozialer Belastung einzuleiten, die die Gefahr in greifbare Nähe rücke, unsere Industrie erneut in eine schwere Krisis hineinzuführen. Es könne nicht scharf und häufig genug betont werden, daß die

Verkürzung der Arbeitszeit

die Folge haben werde, daß wenigstens bestimmt im Bergbau die Zahl der Arbeitslosen steige. Man werde einen Ausgleich für die nach Verkürzung der Arbeitszeit ganz selbstverständlich zu erwartende starke Steigerung der Selbstkosten auf alle nur denkbare Weise zu erzielen versuchen müssen. Ob das nun in einer Rationalisierung negativer Art bestehe also darin, schlechtere Flöze, Abteilungen, ja vielleicht ganze Schachtanlagen einzustellen oder in einer Rationalisierung positiver Art, also in einer noch stärkeren Einführung von Maschinen — im Endergebnis komme es immer auf eine Verringerung der Arbeiterzahl heraus. Man werde eben immer mehr amerikanischen Verhältnissen zustreben müssen, wo die Steigerung der maschinellen Kohlengewinnung auf durchschnittlich 70 Prozent, in einzelnen Staaten sogar 90 Prozent, hauptsächlich darin ihren Grund habe, daß bei den besonders hohen Löhnen sich fast stets die rechnungsmäßige Ueberlegenheit des Maschinenbetriebes gegenüber dem Handbetrieb ergebe. Es müsse geradezu als verhängnisvoll bezeichnet werden, daß lediglich die Meinung einer Stelle, des Arbeitsministeriums, maßgebend sei. Zumindest müßte man doch verlangen, daß in einer so weittragenden Angelegenheit die Meinung des Wirtschafts- und des Finanzministers eingeholt würde.

In das Kapitel „Freie Wirtschaft" gehöre auch der

Kohlenfelder-Ankauf der Stadt Köln und der Frankfurter Gasgesellschaft.

Nach Zeitungsberichten werde der Erwerb namentlich damit begründet, sich von der Preispolitik des Kohlen-Syndikats freizumachen. Es dürfte in diesem Kreise überflüssig sein, darauf hinzuweisen, wie maßvoll die Preispolitik des Kohlen-Syndikats stets, besonders auch während der Dauer der durch den englischen Streik verursachten Absatznot war. Mit aller Bestimmtheit könne man aber auch schon sagen, daß der Ankauf der Felder für die Kommunen ein schlechtes Geschäft bedeute. Selbst bei günstigsten Abbau- und Förderverhältnissen könnten nur die normalen Abschreibungen verdient werden, die Aufwendungen für Verzinsung des Anlagekapitals, das man je Doppelschacht auf 75 Millionen RM., einschließlich der Felder, richtig veranschlagt hat, müßten aus dem Steueraufkommen gedeckt werden. Dabei spiele der Preis für die Felder, der allerdings weit über das hinausgehe, was man bisher dafür zu zahlen gewohnt war, nur eine untergeordnete Rolle. Neuanlagen von Zechen sind unter den heutigen Verhältnissen nicht zur Rente zu bringen. Eine Rentabilität unseres westfälischen Bergbaues ergibt sich nur deshalb, weil wir bezüglich der Abschreibungen in großem Umfange mit Anlagewerten rechnen, die gegen die heute aufzuwendenden um 50 bis 60 Prozent zurückbleiben.

Zur Konjunktur der Barmer Artikel.

„Gesprochene Hausse" oder tatsächlicher Aufschwung? — Die Rentabilisierung der Betriebe. — Die „Preisgrenze nach unten".

In einem Fachblatt wurde kürzlich die Auffassung vertreten, daß die augenblickliche Konjunktur in der deutschen Textilindustrie mehr eine „gesprochene Hausse" als ein tatsächlicher Aufschwung sei. Es scheint, daß diese Formulierung den wirklichen Verhältnissen doch nicht ganz gerecht wird. Denn nach allen Berichten aus den einzelnen Textilbezirken und Textilbranchen zu urteilen, haben wir es bei der heurigen Frühjahrskonjunktur mit einem Aufschwung zu tun, wie wir ihn in solcher Stärke und Ausdehnung auf fast sämtliche Zweige der Textilindustrie seit dem Frühjahr 1924 nicht mehr erlebt haben. Allerdings besteht gegen damals ein gewaltiger Unterschied. Die Hochkonjunktur von 1924 war eine Scheinblüte, die auf einem vollkommenen Irrtum über die Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes für die nach der Inflation plötzlich so „billig" gewordenen Waren beruhte und deshalb die furchtbarsten Erschütterungen im Gefolge haben mußte, während wir jetzt auf einem Wirtschaftsfundament fußen, das bei aller ernsten Sorge um die Tragfähigkeit von Steuern und Reparationen doch wieder gefestigt dasteht, nachdem wir aus den bitteren Erfahrungen dreier Jahre wieder zu wirtschaften gelernt haben. Die deutsche Textilindustrie darf deshalb die jetzige Konjunktur, die nun schon ein halbes Jahr lang anhält und in den meisten Branchen eine ständige Besserung erfahren hat, als erste markante Erscheinung des Wiederaufstiegs nach langen krisen- und opferreichen Jahren betrachten. Mögen auch hin und wieder erneut flaue Zeiten einsetzen — der ewige Wechsel liegt nun einmal im Wesen der Wirtschaft —, so sind doch die Ursachen langer, trostloser Depressionen voraussichtlich ein für allemal beseitigt, wenn nicht unvorhergesehene schwere Erschütterungen aus höherer Gewalt die angebahnte Entwicklung wieder unterbrechen.

Es ist erfreulich, daß auch die Industrie Barmer Artikel, die als mattgesetzte Exportindustrie bei allen Teilkonjunkturen der letzten Jahre fast immer nur den unbeteiligten Zuschauer spielen durfte, sich heuer in den Rahmen der allgemeinen Textilkonjunktur mit einfügt. Die Barmer-Artikel-Industrie steht mit geringen Ausnahmen wieder auf festen Füßen und braucht, wie es wohl eine Zeitlang der Fall gewesen ist, nicht mehr um Vertrauen zu werben. Dieser Eindruck dürfte wohl heute allgemein wieder herrschend sein. Um so größere Befriedigung würde es bereiten, wenn die Gunst der wirtschaftlichen Entwicklung sich auf lange Zeit ausdehnte, damit für eine stärkere Rentabilisierung der Unternehmungen die äußeren Voraussetzungen gegeben wären. Woher die Aufträge kommen, ist für diese Frage nebensächlicher Natur, so wichtig aus anderen Gründen auch die Betonung der Ausfuhr und die Ausweitung der Exportbeziehungen ist. Hier handelt es sich darum, daß auf Grund eines starken, anhaltenden Bedarfs die finanziellen Grundlagen für notwendige Betriebsverbesserungen oder -Umstellungen gewonnen werden, die an das Zins- und Amortisationskonto höhere Anforderungen stellen. Daß gerade nach dieser Richtung hin noch vieles im Argen liegt, ist nicht zu bezweifeln, aber bei der Unsicherheit und Unstetigkeit der geschäftlichen Entwicklung in den langen Krisenjahren auch verständlich. Jetzt wird sich mehr und mehr das Bedürfnis geltend machen, größere Reparaturen vorzunehmen, leistungsfähigere Maschinen einzustellen, vielleicht auch moderne Betriebs- und Bureauorganisation einzuführen etc. Wer bei guter Konjunktur nicht Vorsorge trifft, darf sich bei schlechterer nicht über völligen Stillstand wundern.

Die Rentabilität in der Barmer-Artikel-Industrie steht und fällt mit den Herstellungskosten. Sie ist ein reines Produktionsproblem. Das könnte fast als „Binsenwahrheit" aussehen, ist es aber nicht. Es soll vielmehr besagen, daß die Nachfrageseite selbst bei besten Konjunkturen der Preispolitik keinen nennenswerten Spielraum für eine Rentabilisierung der Betriebe lassen wird, sondern daß alles davon abhängt, in welchem Grade es möglich sein wird, die Gestehungskosten unter einen auf mäßigem Niveau stehenden Marktpreis zu drücken. Und hier sind die besten und am fortschrittlichsten eingestellten Unternehmungen allein wegweisend und richtunggebend. Bei ihnen entsteht der Preis, der normalerweise — das heißt: von ausgesprochener Schleuderei abgesehen — nicht mehr unterboten werden kann. Je mehr sich hier die Gestehungskosten mindern, um so mehr wird sich das Gros der Barmer-Artikel-Industrie einer Preislimitierung gegenübersehen, bei der die Wirtschaftlichkeit der Produktion zweifelhaft ist. Wenn man also von „Preisgrenzen nach unten" spricht, die die Abnehmerschaft respektieren müsse, so ist das für unsere fast ausnahmslos in freier Preiskonkurrenz anbietende Barmer-Artikel-Industrie insofern richtig, als der Preisdruck auf der Nachfrageseite an den Gestehungskosten der am billigsten arbeitenden Betriebe seine Schranken findet. Daß aber bei der großen Verschiedenheit unserer Unternehmungen sehr merkliche und durchaus begründete Preisabweichungen entstehen können, dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß gerade diese Auswirkungen der freien Preiskonkurrenz dem Konzentrationsgedanken auf die Dauer immer neue Nahrung zuführen.

Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats April auf 146,4 gegen 144,9 im Vormonat. Sie ist sonach um 1 Prozent gestiegen. Die Ausgaben für die Ernährung haben sich infolge des besonders in der ersten Monatshälfte erfolgten Rückgangs der Preise für Fleisch und Fleischwaren, für Milch- und Milcherzeugnisse, sowie für Eier etwas vermindert. Die Kosten für Heizstoffe sind durch den teilweisen Uebergang zu den Sommerpreisen für Hausbrandkohle zurückgegangen. Auch die Bekleidungsausgaben haben leicht nachgegeben. Der Gesamtindex wurde jedoch durch die infolge der Heraufsetzung der gesetzlichen Miete erfolgte Erhöhung der Wohnungsausgaben ausschlaggebend beeinflußt. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913-14 = 100): für Ernährung 150,3, für Wohnung 115,1, für Heizung und Beleuchtung 143,1, für Bekleidung 155,9, für den „Sonstigen Bedarf" einschließlich Verkehr 182,9.

Geringes Anziehen der Indexziffern.

Die auf den Stichtag des 27. April berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes beträgt 134,8 gegen 134,7 am 20. April. Von den Hauptgruppen haben die Agrarstoffe sowie die Kolonialwaren gegenüber der Vorwoche um 0,2 Prozent nachgegeben. Dagegen ist die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 Prozent gestiegen.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach Neuyork: D Albert Ballin ab Cuxhaven am 4. 5., D Reliance ab Hamburg am 5. 5., ab Cuxhaven am 10. 5., D Thuringia ab Hamburg am 11. 5., D Neuyork ab Hamburg am 12. 5., ab Cuxhaven am 13. 5., D Deutschland ab Hamburg am 19. 5., ab Cuxhaven am 20. 5., D Cleveland ab Hamburg am 25. 5., ab Cuxhaven am 26. 5., D Hamburg ab Hamburg am 2. 6., ab Cuxhaven am 3. 6., D Reliance ab Hamburg am 4. 6., ab Cuxhaven am 7. 6. — Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D Harburg ca 24. 5. — Nach der Westküste Nordamerika: MS Osiris am 7. 5., D Seekonk am 21. 5., MS Isis am 4. 6., MS Indien am 18. 6. — Nach Cuba: DKiel am 4. 5., D Artemisia am 13. 6., D Amasis am 14. 7., D Kiel am 15. 8. — Nach Mexiko: D Nord-Schleswig am 7. 5., D Westerwald ara 12. 5., MS Rio Brave am 21. 5., D Schleswig-Holstein am 11. 6., D Aragonia am 28. 6. — Nach Pto. Rico, Jamaica, Santiago de Cuba, Haiti, Domingo: D Mexiko am 7. 5., D Cuba am 28. 5. — Nach Westindien: D Adalia am 11. 5., D Erfurt am 21. 5., D Teutonia am 1. 6., D Kyphissia am 11. 6., D Albert Voegler am 22. 6. — Nach der Ostküste Südamerika: D Sedan am 4. 5., D Oliva am 11. 5., D Steigerwald am 18. 5., D Granada am 25. 5., D Bayern am 1. 6., D Ludendorff am 8. 6., D General Belgrano am 15. 6. — Nach der Westküste Südamerika: D Negada am 7. 5., D Aurich am 13. 5., D Kellerwald am 18. 5., D Amasis am 20. 5., DRapot am 28. 5. — Nach Niederländisch Indien: D Karnak am 11. 5., MS Duisburg am 8. 6., D Altona am 6. 7. — Nach Australien: D Gera am 7. 5. — Nach Ostasien (Hapag): D Helenus am 7. 5., MS Ruhr am 11. 5., MS Vogtland am 14. 5., DCity of Batavia am 21. 5., D Wiegand am 25. 5., D Fürst Bülow am 8. 6. — Nach Ostasien (Hugo Stinnes-Linien): MS Münsterland am 30. 5., D Adolf von Baeyer am 23. 6., D Emil Kirdorf am 28. 7. — Nach Afrika: D Tanganjika am 24. 5.

Nächste Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Nach Neuyork ab Bremen-Bremerhaven: D Stuttgart 11. Mai, D. President Harding (USL) 11. Mai, D Republic (USL) 13. Mai, D Bremen 18. Mai, D President Roosevelt (USL) 18. Mai, D Berlin 24. Mai. — Nach Neuyork ab Southampton: D Columbus 6. Mai, D Leviathan (USL) 10. Mai, D Stuttgart 12. Mai, D President Harding (USL) 12. Mai, D Republic (USL) 14. Mai, D President Roosevelt (USL) 19. Mai, D Berlin 25. Mai. — Nach Canada (Halifax) ab Bremen-Bremerhaven 18. Mai. — Nach Philadelphia-Baltimore-Norfolk ab Bremen-Bremerhaven: D Holstein 12. Mai. — Nach Brasilien-Argentinien ab Bremen-Bremerhaven: D Sierra Cordoba 7. Mai, D Madrid 21. Mai, D Sierra Morena 4. Juni. — Nach Nordbrasilien ab Bremen: D Attika 23. Mai. — Nach Mittelbrasilien ab Bremen: D Porta 7. Mai. — Nach Cuba-New Orleans ab Bremen: D Riol 2. Juni. — Nach Ostasien ab Bremen: D Trier 7. Mai, MS Vogtland 7. Mai, D Wiegand 18. Mai, MS Königsberg 21. Mai. — Nach Australien ab Bremen: D Gera 19. Mai, D Elberfeld 21. Mai, D Freiburg 31. Mai, D Merlones 11. Juni. — Nach Südamerika Westküste ab Bremen: a) durch den Panamakanal: D Negada 10. Mai, D Kellerwald 21. Mai, D Maria 31. Mai, b) durch die Magellan-Straße: D Ulrich 9. Mai, D Amasis 23. Mai. — Nach Afrika ab Hamburg: a) Westafrika: D Ezco 10 Mai, D Wakama 13. Mai, D Ingo 17. Mai, b) Süd- und Ostafrika: D Usambara 18. Mai, D Tanganjika 24. Mai.

Reichskredit für Krupp.

2 Mill. RM. — Preußen und Essen je 1 Mill. RM.

Die langandauernden Verhandlungen über die Gewährung eines Reichskredites an die Friedrich-Krupp-A.-G. scheinen nunmehr insofern zu einem Abschluß gekommen zu sein, als bei der Reichsregierung Neigung besteht, der Firma auf die Dauer von zwei Jahren einen Kredit in Höhe von 2 Mill. RM. zur Verfügung zu stellen. Zur Bedingung wird gemacht, daß Preußen und die Stadt Essen sich an der Kreditaktion beteiligen, und zwar mit je 1 Mill. RM., so daß die Firma insgesamt 4 Mill. RM. erhalten würde. Die Bemühungen der Friedr.-Krupp-A.-G. zur Erlangung eines Reichskredits gehen bis in den November vorigen Jahres zurück, und zwar wurden damals bekanntlich 30 Mill. RM. gefordert.

Abrador
Bims die Händ' mit Abrador!
LUHNS BIMSSTEIN-SEIFE die bewährte Helferin beim
Hausputz
Überall zu haben. Stück 15 Pfg.

Eine amerikanische Tochtergründung der Glanzstoff. In Wilmington, im Staate Delaware in Nordamerika, wurde die American Glanzstoff Corporation gegründet, mit einem Aktienkapital von 7 Millionen Dollars 7prozentiger Vorzugsaktien und 300 000 Stammaktien. Die gesamten Aktien sind von einem Syndikat übernommen worden, dem außer Glanzstoff dieselben Bankgruppen angehören, wie seinerzeit bei der in Amerika gegründeten Bemberg-Fabrik. Der Verwaltung der neuen Gesellschaft gehören an Direktionsmitglieder der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken Elberfeld sowie Teilhaber der Firma Gebrüder Texeira de Mattos, Amsterdam, C. Schlesinger-Trier, Berlin, Speyer & Co., Neuyork, und Lehman Brothers Neuyork.

Schloßfabrik, A.-G., vorm. Wilh. Schulte, Velbert. Bei der Gesellschaft ist das laufende Geschäftsjahr sowohl hinsichtlich des Umsatzes als auch der finanziellen Erträgnisse günstiger ausgefallen als in der Vergleichszeit des Vorjahres, obgleich die Preise noch immer zu wünschen übrig lassen. Die bessere Beschäftigung hält zurzeit an, vornehmlich auch im Zusammenhang mit der guten Verfassung des Baumarktes. Ob für das am 30. Juni schließende Geschäftsjahr bereits wieder die Verteilung einer Dividende in Aussicht genommen werden kann, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Phönix, A.-G. Die GV. der Phönix-A.-G. genehmigte für das am 31. März abgelaufene Zwischengeschäftsjahr 3 Prozent Dividende, sowie einige Satzungsänderungen, durch die der Gewinnanteil des Aufsichtsrats von 6 auf 3 Prozent herabgesetzt und als Gegenstand des Unternehmens ausdrücklich „Beteiligung an bestehenden und neu zu errichtenden Unternehmungen der gleichen und ähnlichen Art", wie sie bisher von der Gesellschaft betrieben wurden, bezeichnet wird. Gegen sämtliche Beschlüsse stimmte und protestierte wieder Dr. Tenhaeff mit ca. 500 000 RM. von insgesamt 149,7 Mill. RM. vertretenen Aktienkapitals sowie auch der Aktionär Sieberg mit 10 Stimmen.

Zur Geschäftslage erklärt Gen.-Dir. Fahrenhorst, durch die Abwicklung der früheren Phönix-Geschäfte sei eine höhere Liquidität erreicht. Man habe die Rücklage von 30 Mill. trotz der Einziehung der Vorratsaktien bestehen lassen, und ebenso die Rücklage für Aufwertung und zweifelhafte Forderungen von RM. 5,5 Mill., obwohl nach dem gegenwärtigen Stande der Abwicklungsarbeiten erkennbar sei, daß diese Rücklage kaum in vollem Umfange erforderlich würde. Im Geschäftsgang habe sich seit der letzten G.-V. die Lage in Kohle etwas ungünstiger gestaltet, so daß die Preise heute nicht mehr ausreichend seien, zumal nach der jüngsten Lohnerhöhung, die in einem denkbar ungünstigen Augenblick erfolgt sei. Man würde mit einer Zunahme der Feierschichten rechnen müssen. Auf dem Eisen- und Stahlmarkt sei das Inland weiter befriedigend, das Ausland zeige dagegen rückgängige Preise. Die Frage, ob die Internationale Rohstahlgemeinschaft bald zu festeren Verständigungen komme, oder ob zunächst die Preisunterbietungen und Preiskämpfe noch anhalten, sei heute noch nicht zu übersehen. Die Beschäftigung der Hütten des Stahlvereins sei durchaus gut. Die Dividende für das am 30. September abzuschließende Geschäftsjahr des Stahlvereins werde den Phönixaktionären wieder unverkürzt zufließen.

Das westdeutsche Handwerk im Monat April.

Vom westdeutschen Handwerkskammertag wird uns geschrieben: Im letzten Bericht konnte über eine merkliche Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage berichtet werden. Diese hat auch im Monat April eine, wenn auch langsame, so doch stetige Vorwärtsentwicklung erfahren. Allmählich zeigen sich die Rückwirkungen der allgemein günstigeren Konjunktur auch auf das Handwerk.

Den stärksten Aufschwung hat im Berichtsmonat ohne Zweifel das Baugewerbe genommen; eine Entwicklung, die hier wohl erheblich über die saisonmäßige Belebung des Arbeitsmarktes hinausgehen dürfte. Von einer beträchtlichen Anzahl von Gemeinden ist in der Berichtszeit mit der Ausführung größerer Bauvorhaben begonnen worden. Darüber hinaus ist auch ein gewisser Aufschwung der privaten Bautätigkeit zu erwarten. Die Aussichten des Baugewerbes dürften somit günstig sein, allerdings unter der Voraussetzung, daß es gelingt, eine weitere Steigerung der Baustoffpreise zurückzudämmen. Die Preisgebarung gewisser Kartelle droht allmählich zu einer Katastrophe für den Baumarkt auszuwachsen.

Entsprechend der Betätigung des Bauhauptgewerbes, haben auch die sogenannten Baunebengewerbe im allgemeinen eine erfreuliche Belebung zu verzeichnen. Die Entwicklung im Bekleidungsgewerbe ist, soweit das Schneiderhandwerk in Frage komme, sehr stark saisonmäßig beeinflußt, während die Lage im Schuhmacherhandwerk sehr bedenkliche Formen annimmt. Die größte Zahl der Schuhmachereien ist auf Reparaturarbeiten angewiesen. Die übrigen Handwerkszweige sind in der Berichtszeit keinen merklichen Schwankungen ausgesetzt gewesen.

Betrachtet man die Lage des Handwerks in seiner Gesamtheit, so wird man eine erfreuliche Besserung feststellen können, die aber nur dann dauernd sein kann, wenn es gelingt, die Tendenz zur Erhöhung der Rohstoffpreise, die vielfach über den Rahmen des Notwendigen hinausgeht, zurückzuschrauben. Man wird nicht umhinkönnen, zu befürchten, daß durch ein weiteres Anziehen der Materialpreise eine Erhöhung der Geschäftsunkosten eintritt, die die merkliche Besserung der Wirtschaftslage sehr bald wieder ins Gegenteil verkehren wird.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 2. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Börse setzte überwiegend wieder gebessert ein, aber nicht ganz einheitlich. Während es für Elektrizitätswerte, für Papier-, Textil- und Zellstoffaktien, Sprit- und Bauwerte wieder zu großen Kurssteigerungen kam, lagen Montanwerte nicht einheitlich, die sogenannten reinen Kohlenwerte sogar bis zu 4,5 Prozent (Köln-Neuessener) schwächer. Jedoch zeigte sich auch für einzelne Montanaktien größeres Interesse. Prämienware, welche die Kurse hätte beeinflussen können, kam kaum heraus; da auf der anderen Seite am ersten Börsentag des neuen Monats die Verkaufslimite noch nicht erneuert waren, machte sich besonders für Spezialwerte wieder eine außerordentlich starke Materialknappheit bemerkbar. Auf diese muß immer wieder hingewiesen werden, wenn man die außerordentlichen Kurssteigerungen verstehen will. Einige Anregung ergab sich auch aus dem heutigen Wirtschaftsbericht der Commerzbank, der im allgemeinen recht günstige Ansichten äußert. Vernachlässigt waren heute I.-G. Farbenindustrie, die um 3,75 Prozent schwächer einsetzten; im Zusammenhang damit gaben auch Rheinstahl nach (minus 2,25 Prozent).

Im Verlaufe setzte sich die Aufwärtsbewegung zunächst fort. I.-G. Farben vermochten sich vorübergehend bis auf 328 zu erholen. Elektrizitätswerte weniger verändert. Vereinigte Glanzstoff stiegen auf 728. Bemberg schwankten zwischen 565,5 und 573. Bankaktien wenig verändert, aber ebenfalls 1 bis 2 Prozent höher. In der zweiten Börsenstunde gingen die Kurse meist zurück, da die Spekulation vereinzelt zu Gewinnmitnahmen schritt.

Am Kassamarkt waren die Kurse überwiegend gebessert, Reisholz plus 15 Prozent. Bei den unnotierten Werten war das Geschäft etwas ruhiger.

Am Rentenmarkt blieben die Veränderungen gering. Anleiheablösungsschuld für den Neubesitz schwankten um 21. Schutzgebietsanleihe 11.25. Fünfprozentige Reichsanleihe von 1927 unverändert. Von ausländischen Renten lagen Bosnier und besonders Anatolier schwächer. Mexikaner im Verlaufe etwas gebessert.

Am Devisenmarkt lag Mailand etwas schwächer, gebessert dagegen Madrid u. Bukarest.

Am Geldmarkt war die Nachfrage noch recht groß, man hörte für tägliches Geld einen Satz von 7 bis 8,5 Prozent, gegen Mittag waren aber die Geldverhältnisse innerlich etwas leichter, so daß die obere Grenze kaum mehr erreicht worden sein dürfte. Der Privatdiskont wurde infolge des größeren Angebots für beide Sichten um je ⅛ Prozent erhöht, so daß er jetzt einheitlich 4⅞ Prozent notiert.

Am Schluß der Börse war die Haltung allgemein wieder recht freundlich, so daß die Kurseinbußen der zweiten Börsenstunde wieder eingeholt und sogar überschritten wurden.

Berliner Freiverkehrskurse vom 2. Mai.

Adler-Kohle	97.0	Müller Kal	82.0	Heldbg. V.	100	Stom.-Salp	92.5
Allg. Hochb	100	Nienburg.E.	27.0	Niedersachs	—	Südseephos.	71.0
Brown Bov.	188	Oehrg. Berg	188	Krügerhall	196	Diamond	19.5
Dt. Lastauto	63.0	Pose Leder	19.0	Halle Kali	—	Salitera	195
Dux. Porzell	—	Rheinmetall	115	HannovKali	—	Cp.Hisp. Am	
Frist.& Roß.	48.0	Schebera	—	Adler-Kali	—	El. Arg. 6%	396
Hochfrequz	193	J. Sichel	4.5	Kali-Indust.	195	Span. 6% R.	—
Kab. Rheydt	210	Ufa-Film	35.0	Wittekind	—	dt. Akt. L.A.	2410
Lamberts S	21.0	**Kaliwerte**		**Ausländ. u. Kolonialw.**		**Petrol.-W.**	
Lerche & N.	120						
Dr. P. Meyer	137	Ronnenberg	—	Kaoko	70.0	Dt. Pet.-Ind.	[illegible]6.5

Kölner Börse vom 2. Mai.

	30.	2.		30.	2.		30.	2.
Barm. Bankv.	170	170	Rand. Piano	93.0	93.5	Agripp. Ges	345	335
Bg. Bk. ind.	—	—	Oel Stern-S.	—	—	[illegible]	20.0	20.5
Rh. Bauern	100	102	Rasquin Fb.	125	127	dto. Rückv	31.0	31.0
Adler Kohle	96.0	96.0	Rh. Hanges.	—	45.0	Gladb Feuer	—	—
[illegible]	120	123	Rh.A.V.Zo.	—	—	Köln-Hagel	98.0	98.0
Bonn.B.u.H.	242	244	Rh. Bk. Led.	46.0	—	Köln. Lloyd	46.0	46.0
Braunk. Zuk.	234	233	Rh. Wasser.	—	—	Köln Rückv	880	870
[illegible]	18.5	18.2	Rhen. V.ch.F	74.5	—	Leipz. Feuer	—	—
Dahlbusch	175	177	Schöller-Bit	—	—	Magdeb. Feu	115	115
Düss. Masch.	—	72.0	Sichel & Co.	—	—	Minerva Re	415	420
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. inh.	157	—	Rh. W. Lloyd	270	270
Felt. & Guill.	180	176	Ver. v. d. Zy.	—	—	Schles. Feu.	—	—
Houbenwrk	64.0	65.0	Viers. Spinn	80.0	80.0	Stettin. Nat.	—	—
Humboldt	50.0	51.0	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	—	—
Kalk. Bras.	—	—	Aach. Mün. F	351	350	Vaterl. Rhe.	640	640
Prl. Dampf.	—	285	Aach Rückv	137	135	Victor. Berl	—	—
Köln-Gumm.	65.0	65.0						
Unnotierte Werte	30.	2.		30.	2.		30.	2.
At. Sprudel	155	155	Grauw. Ban.	—	—	Rh. Volksb.	116	116
BrzZuckerf	—	—	HansaLloyd	—	59.0	Selve	54.0	50.0
Anleihe	8.25	8.25	Koll & Spba	89.0	89.0	Siegw. Glas	—	28.0
Chem. Wagn.	—	7.0	Lamberts	22.0	22.0	Tiag	—	—
Deulig-Film	—	—	Led. Rheine	32.0	32.0	Venus	—	—
D. Lastauto	—	54.0	Pohlig A.-G.	102	100	Wesser	70.0	70.0
Kloss	65.0	70.0	Reiser	37.5	34.5	[illegible]	32.5	31.0
			Rhein. Glas	69.0	60.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	30. April Geld	30. April Brief	2. Mai Geld	2. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.785	1.789	1.785	1.789
Japan 1 Yen	2.013	2.017	2.023	2.027
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.16	2.17	2.17	2.18
England 1 Pfd. St.	20.470	20.522	20.472	20.524
Amerika 1 Dollar	4.2145	4.2245	4.2145	4.2245
Rio 1 Milreis	0.496	0.498	0.496	0.498
Holland 100 Gulden	168.67	169.09	168.67	169.09
Athen 100 Drachm.	5.69	5.71	5.69	5.71
Belgien 100 Belga	58.605	58.745	58.605	58.745
Danzig 100 Guld.	81.78	81.98	81.79	81.99
Finnl. 100 finn. Mk.	10.595	10.635	10.595	10.635
Italien 100 Lire	22.345	22.405	21.49	21.55
Süd-Slav. 100 Din.	7.40	7.42	7.40	7.42
Dänemark 100 Kr.	112.48	112.76	112.51	112.79
Lissabon 100 Escudo	21.475	21.525	21.475	21.525
Norwegen 100 Kr.	109.04	109.32	108.99	109.27
Frankreich 100 Fr.	16.51	16.55	16.51	16.55
Prag 100 Kr.	12.477	12.517	12.48	12.52
Schweiz 100 Fr.	81.055	81.255	81.07	81.27
Sofia 100 Lewa	3.043	3.053	3.043	3.053
Spanien 100 Pes.	74.16	74.34	74.57	74.75
Schweden 100 Kr.	112.66	112.94	112.69	112.97
Oesterr. 100 Schilling	59.34	59.48	59.34	59.48
Ungarn 100 Pengö	73.44	73.62	73.50	73.68

Ostdevisen.

Auszahlung	30. April Geld	30. April Brief	2. Mai Geld	2. Mai Brief
Bukarest	2.665	2.685	2.675	2.695
Warschau	46.98	47.22	46.98	47.22
Kattowitz	46.98	47.22	—	—
Posen	46.98	47.22	—	—
Riga	81.025	81.425	81.025	81.425
Reval	1.111	1.12	1.117	1.123
Kowno	41.495	41.705	41.495	41.705
Noten				
gr. Poln. Zloty	46.81	47.29	46.81	47.29
dto. kl. St.	46.76	47.24	—	—
Lett. Lat.	80.65	81.45	—	—
Estn. Mark	1.095	1.105	—	—
Lit. Mark	41.19	41.61	—	—

Amsterdamer 13.40-Uhr-Devisen vom 2. Mai: Berlin 5621,50, London 1213⅝, Neuyork 249⅞, Paris 978,75, Belgien 3474,50, Schweiz 4806, Italien 1309, Madrid 4415, Oslo 6482,50, Kopenhagen 6670, Stockholm 6682,50, Wien 3514, Budapest 4350, Prag 740, Helsingfors 629,25, Bukarest 164, Yokohama 118, Buenos [illegible], Offz. Bankdiskont 3,50 Prozent.

Londoner 11.35-Uhr-Devisen vom 2. Mai: Neuyork 485.75 G., Montreal 485.25, Amsterdam 1213[illegible], Paris 124,01, Brüssel 3493,75, Italien 9287, Berlin 2049, Schweiz 2525,75, Spanien 2739 G., Kopenhagen 1820,75, Stockholm 1816,25, Oslo 1876,50, Helsingfors 192,95, Prag 164, Budapest 2785, Belgrad 276 nom., Sofia 672 nom., Moskau 942, Lettland 2523, Buenos 4759, Rio de Janeiro 584, tägliches Geld 3,25 bis 3,50, Privatdiskont 3[illegible].

Züricher 11.40-Uhr-Devisen vom 2. Mai: Paris 2037, London 2525⅝, Neuyork 519⅞, Belgien 7228,75, Italien 2712,50, Spanien 9213, Holland 208, Berlin 213,21,25, Wien 7317,50, Stockholm 139,08,75, Oslo 134,60, Kopenhagen 138,65, Sofia 375, Prag 1540, Warschau 5812, Budapest 9060, Belgrad 913, Athen 691,25, Konstantinopel 267, Bukarest 332, Helsingfors 1312,50, Privatdiskont 3,25, Buenos 220,25, Japan 244.

Wechselkurse in Südamerika vom 30. April.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 47[illegible] Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 4,06 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 103.60 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5[illegible] Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) —; Neuyork (Kabel) 8.520 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 2. Mai: 1673.

Liverpooler Baumwolle: Mai 805, Juli 819, Oktober 828, Januar 836, März 841. Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle: November 1495. Tendenz: Stetig.

Alexandria-Baumwolle: Mai 2890, Juni 2865, Juli 2910, Oktober 2150, November 2995.

Berliner Produktenbörse vom 30. April/2. Mai

	30. 4.	2. 5.	
Weizen, märkischer	292.0–296.0	295.0–298.0	steigd.
Roggen, märkischer	270.0–272.0	270.0–273.0	fest
Gerste, märk.	227.0–253.0	230.0–254.0	fester
Futter Winter	210.0–215.0	—	fester
Hafer märkischer	228.0–236.0	230.0–236.0	fest
Mais vorr. (Berlin)	188.0–190.0	190.0–193.0	fester
Weizenmehl	36.00–37.75	36.00–37.75	behpt.
Roggenmehl	35.50–37.75	35.50–37.75	behaupt.
Weizenkleie	15.00–15.50	15.50	fest
Roggenkleie	16.50	16.75	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen, Vikt.	42.00–58.00	42.00–58.00	
kleine	26.00–29.00	26.00–29.00	
Futtererbsen	22.00–23.00	22.00–23.00	
Peluschken	20.00–22.00	20.00–22.00	
Ackerbohnen	20.00–22.00	20.00–22.00	
Wicken	21.00–24.00	21.00–24.00	
Lupinen, blaue	13.50–14.50	13.50–14.50	
gelbe	15.50–16.50	15.50–16.75	
Seradella alte	—	—	
neue	—	—	
Rapskuchen	15.30–15.90	15.30–15.90	
Leinkuchen	19.70–20.00	19.70–20.00	
Trockenschn.	13.30–13.60	13.30–13.60	
Sagoschrot	20.00–20.20	20.00–20.20	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	34.40–35.00	34.40–35.00	

Berliner Metalle vom 2. Mai.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	125⅛
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	55–56
Original-Hütten-Aluminium (98–99%)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	214
Hüttenzinn mindestens 99%	—
Reinnickel (98–99%)	340–350
Antimon, Regulus	110–115
Silber in Barren, ca. 900 fein	77–78
Gold im Freiverkehr, per 10 Gramm	28–28⅛
Platin im Freiverkehr, per Gramm	12½–14½

Amtliche Preisfestsetzungen an der Berliner Metallbörse vom 2. Mai. Kupfer: Januar 116 Brief, dito Geld, Februar 116,25 Brief, 116 Geld, März 116,50 Brief, 116,25 Geld, April 116,50 bezahlt, 116,75 Brief, 116,50 Geld, Mai 115,25 Brief, 114,50 Geld, Juni 115,50 bezahlt, 115,75 Brief, 115,50 Geld, Juli 116 Brief, 115,50 Geld, August 114,75 bezahlt, dito Brief, 114,50 Geld, September 115 Brief, 114,75 Geld, Oktober 115,25 Brief, dito Geld, November 115,50 Brief, dito Geld, Dezember 115,75 Brief, dito Geld. — Tendenz: Stetig.

Blei: Januar 53,50 Brief, 53,25 Geld, Februar 53,50 Brief, dito Geld, März 53,50 Brief, dito Geld, April 53,75 Brief, 53,50 Geld, Mai 52,50 Brief, 52 Geld, Juni 53 Brief, 52,75 Geld, Juli 53,25 Brief, 53 Geld, August 53,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, September 53,50 Brief, 53,25 Geld, Oktober 53,50 Brief, 53,25 Geld, November 53,50 bezahlt, dito Brief, 53,25 Geld, Dezember 53,50 Brief, 53,25 Geld. — Tendenz: Fest.

Londoner Schlußmetalle vom 2. Mai.

Kupfer per Kasse	54[illegible]–54[illegible]	Zinn Settlementspreis	290[illegible]
per 3 Mon.	55[illegible]–55[illegible]	Banca	316[illegible]
Settlementspreis	54[illegible]	Straits	311[illegible]
Elektrolyt	61–61[illegible]	Blei prompt	25[illegible]
best selected	59[illegible]–60[illegible]	entfernte Sichten	20[illegible]
strong sheets	86	Settlementspreis	20[illegible]
Elektrowirebars	61[illegible]	Zink prompt	29[illegible]
Zinn per Kasse	29[illegible]–290	entfernte Sichten	29[illegible]
per 3 Monate	289[illegible]–290[illegible]	Settlementspreis	29[illegible]

Viehmärkte vom 2. Mai.

	Elberfeld	Köln	Dortm.
Ochsen	63–65	60–64	61–62
	—	54–59	56–61
	58–62	45–50	52–59
	—	40–44	38–55
	46–56	30–35	45–50
Bullen	60–62	56–59	60–62
	56–58	50–55	54–59
	48–52	—	50–54
	—	—	46–49
Kühe	54–58	50–55	57–59
	46–52	44–48	51–56
	34–42	35–42	45–49
	20–30	25–32	35–44
Färsen	63–65	56–62	61–62
	58–62	46–52	55–56
	48–56	—	50–54
Fresser	45–52	—	—
Kälber	—	—	—
	78–80	70–75	78–80
	65–75	60–78	60–67
	50–60	43–56	45–59
Schafe	—	—	55–60
	—	—	—
	—	—	50–55
	—	—	45–50
	—	—	38–44
Schweine	57–58	52–55	56–58
	57–58	54–56	55–55
	55–56	54–56	55–55
	55–56	50–54	46–51
	52–54	46–50	47–48
	52–53	—	43–46
	48–52	45–51	—
Sauen	—	—	46–48

Auftrieb in Elberfeld: 555 Stück Großvieh, davon 179 Ochsen, 51 Bullen, 244 Kühe, 60 Färsen, 19 Fresser, 428 Kälber, 8 Schafe, 2866 Schweine. — Tendenz: In allen Gattungen mittleres Geschäft; einzelne ausgesuchte Tiere über Notiz.

Auftrieb in Köln: 517 Ochsen, 44 Bullen, 561 Kühe, 64 Färsen, 6 Fresser, 1322 Kälber, 132 Schafe, 6234 Schweine. — Tendenz: Besseres Großvieh höher bezahlt, sonst alles gut geräumt.

Berliner Börse vom 2. Mai.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zins	30. 4.	2. 5.
Ablös-Schuld I	—	320.0	320.0
Ablös-Schuld II	—	322.5	322.5
do. ohne Auslos.	—	21.10	21.10
Goldanleihe gr	—	99.60	99.00
Goldanleihe kl	—	100.5	—
Reichsgb.-Anl	4	11.50	11.25
Türk. 400 Fr.-L.	—	31.00	30.25

Sachwert-Schuldverschreibungen

	Zins	30. 4.	2. 5.
Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	13.35	13.35
Elektro Kohle	3	4.49	4.50
Brdbg. Roggen	7	—	—
Ld. Br.-Rogg.	5	8.51	8.51
Hann. Roggen		—	—
Berlin I und II	5	8.40	8.50
Old. Roggenw.		—	—
Sächs. Gold	10	—	—
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	113.2	113.2
Gold-Pf. Em. 40	10	108.6	108.7
Gold-Pf. Em. 41	8	103.7	104.0
Gold-Pf. Em. 17	8	102.4	102.4
Preußen Kali	5	6.25	6.25
Preuß. Roggen	5	8.80	8.80
Prß. Zentral. G. 4	10	109.0	109.5
Prß. Zentral. R. 5	10	107.5	107.5
Prß. Zentral. R. 7	10	107.5	107.5
Prß. Zentral. R. 8	8	105.0	106.0
Prß. Zentral. R. 9	8	105.0	105.0
Prß. Zentral. R. [illegible]	6	98.00	98.00
Prß. Zentralst.	5	95.00	95.00
[illegible]	8	104.0	104.0
Rh.-W. Bdkr. [illegible]	10	107.1	107.5
Rh.-W. Bdkr. [illegible]	10	—	106.2
Rh.-W. Bdkr. [illegible]	8	—	—
Roggenrt. Reihe 1-11	5	8.46	8.50
Reihe 12-16	5	8.31	8.31
[illegible] Rogg.-R. G. [illegible] 1.2	6	101.7	102.0
[illegible] Pfbd. 4	—	103.5	103.5
[illegible] Rogg.-R. G. Bt. Br. 1	6	88.50	88.40
[illegible] Roggen	5	—	8.66
[illegible] Roggen	5	—	—

	Zs.	30. 4.	2. 5.
Westfäl. Kohle	5	12.00	12.00
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	8	104.1	—
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	7	102.0	—
Westf. Pfdbr. f. Hausgrdstck.	7	102.0	—
Wstd. BodCred	10	108.2	108.1
Wstd. BodCred	8	102.5	102.1
Wstd. BodCred	7	102.2	101.5

Eisenbahn-Aktien

	Div.	30. 4.	2. 5.
A.G. f. Verkehr	10	238.0	237.7
Schantung	0	10.60	10.90
KrefeldStraßb.	0	—	—
Baltim. Ohio	5	101.7	—
Canada	0	71.50	74.37

Schiffahrts-Aktien

	Div.	30. 4.	2. 5.
Deutsch-Austr.	—	—	—
Hamb. Paket	0	158.7	159.7
Hamb.-Südam.	8	257.5	261.0
Hansa Dampf	0	239.0	241.7
Kosmos Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	0	161.8	164.0
Ver. Elbeschiff.	0	98.00	100.7

Banken

	Div.	30. 4.	2. 5.
Allg. Dt. Cred.	10	170.5	169.7
Bk. elek. Werte	9	230.5	231.0
Barm. Bankv.	10	170.8	170.5
Barm. Kreditb.	6	96.62	—
Bayr. Hyp. W.	10	203.2	204.5
[illegible] Märk. Ind	0	94.00	94.00
Berl. Hand.-G.	12	282.0	285.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	215.0	218.0
Comm. u. Pr.-B.	11	214.7	214.7
Darmstädt. Bk	12	276.5	280.0
D.-Asiat. Bank	6	51.00	50.50
Deutsche Bk	10	190.0	190.0
Disc. komm.	10	185.8	186.0
Dresdn. Bank	10	185.0	185.0
Mitteld. Kreditb.	9	262.2	269.0
[illegible]	9	178.5	176.0
[illegible] Bank	0	112.2	112.2
Bodenkreditb.	8	165.5	168.5
Preuß. Hyp. B.	8	160.0	163.0
Reichsbank	10	177.7	178.1

Brauereien

	Div.	30. 4.	2. 5.
Berlin Kindl	18	610.0	622.0
Engelh. Berlin	10	241.0	253.0
Löwenbr. Berl.	12	—	440.0
Patzenh. Berl.	15	510.0	519.0
Boch. Viktoria	7	181.0	182.0
Aktbr. Dortm.	12	270.0	290.0
Union Dortm.	12	320.0	339.0
Dietrich Düss.	14	370.0	—
Höfelbr. Düss.	12	222.5	231.0
Isenb. Brauer	6	138.5	—
Leipz. Riebeck	10	174.0	185.0
Reichelbräu	20	355.0	380.0
Schlegelbräu	12	254.0	262.0
Schwabenbr.	14	318.0	320.0
v. Tuch. Bran.	10	200.0	212.0
Wick.-Küpper	12	253.0	255.0

Industrie-Papiere

	Div.	30. 4.	2. 5.
Accum. Hagen	8	186.0	187.5
AdlerPortland	10	188.0	194.0
Adl.-Hütt.-Gl.	8	145.0	149.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	155.0	158.0
Alexanderw.	0	82.00	80.50
Allg. Elek.-Ges.	7	224.6	229.0
Alsen Zement	14	285.0	286.2
Ammend. Pap.	12	274.7	277.7
Anglo. Guano	6	126.5	127.0
Anhalt. Kohle	5	139.2	143.0
Askerwerke	10	191.0	190.0
Augsb. Nürnb.	5	174.7	175.0
Bachm. & Lad.	12	240.0	275.0
Bamag-Mach.	0	61.75	62.50
Banning Masch.	0	61.50	65.00
Barop Walzw.	0	165.0	170.0
Basalt A.-G.	6	121.7	124.3
Bayr. Motoren	12	324.8	311.0
Bemberg J. P.	8	535.0	600.0
Berg. Carl	0	—	86.25
Berger, Julius	15	394.8	420.0
Bergm. Elekt.	8	238.7	249.6
Berl. Gub. Hutf.	14	414.0	402.0
Berl. Holzkom.	5	130.0	130.0
Berl. Karlsr.-I.	0	121.5	122.2
Berl. M. Schw.	0	162.8	166.5
Bet. u. Monierb.	9	—	182.0
Bing. Nürnb. M.	0	32.50	31.50
Boch. Gußstahl	0	—	—
[illegible] Wlz.	0	92.50	93.00
Braunk. Brik.	10	245.0	246.0
Braunschw. K.	10	256.0	268.0
Braunschw. J.	0	215.5	218.0
do. Maschin.	0	104.0	104.7
Breitb. Portl.	10	200.0	197.0
Bremen B. Oel	0	78.50	80.00
Bremer Linol.	12	325.0	328.0
Brem. Vulkan	4	156.0	160.7
Bremer Wolle	8	229.7	239.0
Bederus Eisen	0	148.0	147.2
Busch Optik	0	105.0	106.2
Busch Lüdsch.	0	94.50	96.25
Busch Wagg.	0	112.8	115.0
Butzke Metall	7	133.5	135.0
Byk Guldenw.	0	107.8	110.0
Calmon Asbest	0	72.12	—
Caroline Brk.	12	248.0	250.0
Charlott. Wass.	7	181.0	181.7
Chem. Buckau	0	154.0	154.0
Chm. v. Heyden	3	137.0	138.0
Chem. Milch & Co	6	90.00	—
Chem. Ind. Gels.	0	107.5	108.0
Chem. Wk. Alb.	6	179.7	180.0
Chillingworth	8	118.5	118.0
Concord. Spinn.	8	189.0	190.7
Conti Caoutch.	10	146.7	146.2
Cröllw. Papier	0	162.5	162.5
Daiml. Motor	0	143.2	144.5
Delmenh.-Lin.	12	310.0	—
Dessauer Gas	7	250.0	250.0
Dtsch. Atl. Tel.	0	125.3	127.8
Dtsch.-Lux.-B.	0	—	—
Dtsch. Asphalt	6	185.0	190.0
DtschErdölAG	6	198.0	198.5
Dtsch. Gußst. K	4	145.0	145.0
Dtsch. Jute Sp.	0	180.0	200.0
Dtsch. Kabelw.	6	140.0	142.0
Dtsch. Kaliwk.	9½	158.5	149.5
Dtsch. Maschin.	0	128.7	125.0
Dtsch. Schacht	0	132.5	131.0
Dtsch. Spiegel	4	91.00	86.00
Dtsch. Steinzg.	10	222.0	222.0
Dtsch. T. Stein	10	174.2	180.0
Dtsch. Wollw.	0	84.25	87.00
Dtsch. Eisenh.	0	114.7	116.8
Donnersmarck	0	149.5	149.0
Dresd. Bauges.	5	137.5	132.2
Dresd. Gardin.	10	169.8	172.2
Dürener Metall	0	118.5	127.0
Dürkopp-Wk.	0	106.0	106.0
Düss. Eisenb.	0	67.50	66.87
Düss. Eisenh.	0	69.50	68.00
Düss. Kammg.	4	—	65.00
Düss. Maschin.	0	75.00	80.00
Dynamit Nob.	0	162.0	160.1
Eilenbg. Katt.	9	—	118.0
Eintracht Brk.	10	203.0	205.0
Eisenh. Verk.	5	142.2	143.6
EisengVelbert	0	—	—
Elektr. Liefg.	10	210.5	214.5
El. Licht u. Kr.	10	231.0	233.7
Erdmannsd. Sp.	0	150.2	151.7
Eschw. Bergw.	8½	170.1	170.0
Essen Steink.	8	216.0	219.5
Excelsior	6	141.0	143.7
Faber Bleist.	0	132.8	134.8
Fahlberg, List	10	176.7	179.5
Farbenindustr.	10	329.2	327.0
Feln-Jute	5	145.0	147.0
Feldmühle	12	256.0	267.5
Felten-Guill.	6	182.0	176.5
Flensbg. Schiff.	0	127.7	125.0
Flöth. Masch.	0	155.5	156.7
Frankf. Masch.	0	107.0	107.0
Fraust. Zucker	10	194.0	192.0
Freund Masch.	0	144.0	148.2
Friedrichshall	5	171.0	171.0
Frister Masch.	0	124.5	127.0
Gaggenau Eis.	0	75.00	81.00
GasWass. Elek.	6	121.8	125.0
Gebhard & Co.	7	160.0	173.0
Gelsenk. Berg.	0	205.5	209.0
Gelsenk. Gußst.	0	19.50	20.00
Genschow	0	93.50	93.50
German. Zem.	14	280.0	275.0
Gerresh. Glash.	7	179.5	178.7
Ges. f. El. Unt.	10	284.8	298.0
Gildemeister	6	125.7	126.0
Girmes & Co.	8	197.5	212.0
Gladb. Wollind.	6	212.0	214.0
Glas Schalke	10	175.0	179.0
Glass. Zucker	0	133.5	139.0
Glockstahl-W.	0	51.00	52.25
Goedh. Gebr.	0	138.0	138.0
Goldschmidt	0	162.0	162.5
GörlitzWagg.	0	22.12	21.75
Gotha Wagg.	0	22.50	23.62
Gritzner Mch.	7	149.5	153.5
[illegible] Text.	5	127.7	132.5
[illegible] Mch.	4	95.00	100.2
[illegible]	8	145.0	145.5
Hackethal, Dr.	3	123.5	123.2
Halle Masch.	10	—	220.0
Hamb. Elek.-W.	10	189.7	190.8
Hammersen	6	186.0	181.0
Hann. Masch. E.	0	152.0	154.7
Hann. Lloyd	0	70.75	71.00
Harb. Eis. u. Br.	8	158.5	157.0
Harb. Phönix	6	119.8	119.8
Harkort Berg	0	52.00	—
Harkort Brk.	0	—	—
HarpenerBerg.	8	260.5	260.7
Hartmann M.	0	71.75	72.75
Heckmann C.	0	80.00	80.00
Hedwigshütte	5	160.0	158.5
Hein, Lehmann	0	100.5	104.0
Held & Francke	0	141.2	145.0
Hemmoor Port.	15	295.0	291.0
Hilgers Verzk.	0	118.5	119.0
Hille-Werk	0	54.00	51.00
Hindr. Aufferm.	8	133.0	135.0
Hirsch Kupfer	0	125.8	125.7
Hirschb. Leder	6	143.0	145.0
Hösch Eisen	5	229.7	230.0
Hoffm. Stärke	4	100.0	101.0
Hohenl. Werk	5	28.62	28.80
Ph. Holzmann	12	226.0	228.0
Horch Motore	0	139.0	145.2
Hotelbetrieb	11	267.0	271.0
Höxter-Godelh.	0	96.00	93.25
[illegible] Br'k	7	175.0	176.0
HumboldMasch.	0	53.12	54.00
Ilse, Bergbau	8	300.0	300.0
Industriebau	6	175.0	182.0
Jakobsen	0	79.75	80.25
John J. A.	10	158.5	160.0
Jüdel & Co.	8	164.7	166.7
Kahla Porzell.	0	139.0	140.0
Kahlbaum	10	326.0	—
Kali Aschersl.	10	214.5	215.7
Kalker Masch.	0	84.75	85.00
Karlsr. Masch.	0	49.75	50.25
Rud. Karstadt	10	186.5	187.7
Kirchner & Co.	0	143.0	143.7
Klauser Spin.	7	141.0	141.0
Klöckner Wk.	5	198.0	206.0
Koch Nähm.	4	120.0	125.5
Köln-Neuess.	5½	230.5	229.7
Köln Gas	6	127.7	126.0
Kölsch Walz.	0	95.00	95.50
Gebr. Körting	0	117.0	116.0
Kostheim Zell.	0	—	115.0
[illegible] Led.	10	145.0	145.0
Kraus & Co	0	95.00	96.75
W. Krefft	7	145.0	148.5
KronprinzMet.	0	154.0	159.7
Kunz-Treibr.	10	170.0	170.2
Küppersbusch	11	225.1	220.2
Kyffhäus. Hütt.	4	93.00	92.75
Lahmeyer	9	203.0	204.5
Laura-Hütte	0	92.25	91.12
Leipzig. Piano	10	172.0	179.0
Leonh. Braunk.	6	146.5	—
Leopoldgrube	6	156.5	158.0
Lindes Eismasch.	10	182.7	178.2
Lindenbg. Stahl	0	62.00	62.00
C. Lindström	10	239.0	235.0
Lingel Schuh	0	109.8	110.0
Linke Hoffm.	0	97.50	97.50
Lowe & Co.	10	370.0	361.0
Lorenz A.-G.	8	156.5	155.0
[illegible]	0	—	—
Lüdensch. Met.	4	123.5	124.7
Mannesm. Röhr.	4	239.0	245.0
Mansf. Bergw.	7	169.2	173.0
Marie, u. Berg	0	84.0	85.25
Marienhütte	0	91.00	93.50
Masch. u. Kran	0	45.00	43.00
Starke & Hoffm.	5	109.5	114.5
Masch. [illegible]	5	155.5	154.0
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	168.5	170.0
Maximilianh.	7½	272.0	284.7
Mech. W. Lind.	15	397.5	395.0
Mech. W. Sorau	11	249.5	—
Mch. W. Zittau	7	165.0	168.0
Metallbank	8	175.0	177.0
Meyer Spritz	12	190.0	194.7
Miag	10	159.5	161.5
Mix & Genest	8	203.2	209.0
Motoren Deutz	0	86.50	86.00
Mülheim. Bg.	0	200.0	205.0
Müller Gummi	5	124.5	124.7
National-Aut.	6	147.5	148.0
Natronzellst.	10	192.0	200.0
N. S. U.	8	145.0	145.0
Niederl. Kohle	10	215.0	210.0
Niederschles. Elk.	10	—	—
Nordd. Eiswk.	12	216.0	230.0
Nordd. Steing.	10	218.0	225.0
Nordd. Wollk.	6	232.0	237.0
Oberschl. Eis. Bd.	0	135.0	136.0
Oberschl. Koks	0	129.3	132.7
Oeking Stahl	0	56.75	53.50
Orenst. & Kopp.	0	154.7	165.0
Osnabr. Kupf.	0	77.00	77.00
Ostwerke	12	433.0	435.0
[illegible] A.-G.	8	112.0	115.0
Peipers	0	128.0	132.0
Peters Union	8	139.5	142.0
Phönix Berg.	3	148.7	153.5
Jul. Pintsch	4	164.5	167.5
Plauen Gard.	0	144.7	148.0
Plauener Tüll	0	105.2	113.0
Pöge Elektr.	6	163.5	161.7
Polyphon	8	177.0	179.0
Pongs Spinn.	6	78.12	—
Rasquin Farb.	0	127.0	130.0
Ratgeb. Wagg.	0	113.7	114.0
Rauch Walter	0	91.00	94.25
Reichelt Met.	0	108.2	114.0
Reisholz Pap.	4	310.0	325.0
Reiß & Mart.	0	80.50	82.50
Rheinfeld. Kr.	10	186.0	188.0
Rhein. Braunk.	10	319.0	323.5
Rhein. Cham.	0	105.5	107.5
Rhein. Elektr.	7	209.7	217.0
Rh. Möbelstoff	8	170.0	170.0
Rh. Spiegelgl.	12	214.0	219.0
Rh. Stahlwk.	0	363.0	[illegible]
Rh. Textilfabr.	0	112.0	110.0
Rh.-W. Elekt.	8	212.0	219.0
Rh. W. Kalkw.	6	183.5	186.0
Rh. Sprengst.	0	124.5	123.5
Rh. W. Zement	6	187.0	187.0
Rhenania	0	75.25	79.00
Riebeck Mont.	6	183.5	182.0
J. D. Riedel	0	86.00	80.00
Rockstroh-W.	4	138.0	139.5
Roddergrube	24	636.0	640.0
Rosenthal Prz.	0	156.0	152.5
Rositz Braunk.	0	133.0	135.2
Rositz Zucker	8	—	105.7
Roth-Büchner	6	324.0	324.0
Rütgerswerk	0	145.0	145.0
Sachsenwerk	6	144.5	144.8
Sächs. Webst.	10	185.0	198.0
Salzdetfurth	12	273.0	275.5
Sarotti Schok.	12	229.8	229.2
Scheidemand	0	37.12	37.00
Schering chm.	0	244.0	244.5
Schles. Elektr.	10	—	—
Schles. Lein. Kr.	0	118.7	120.0
d. Schneider	0	138.8	138.5
Schomburg	0	165.0	165.0
Schönebeck	8	135.0	140.0
Herm. Schött	0	75.00	80.00
Schub. & Salz.	15	386.0	395.0
Schuckert & Co.	7	236.0	235.5
Schulz Fr. jr.	0	119.0	119.0
Schwanebeck	9	186.0	194.0
Schwelm Eis.	8	204.7	204.0
[illegible] & Co.	0	137.0	139.0
Sieg.-Sol. Guß	0	92.50	83.00
[illegible] Wk.	6	130.0	120.0
Siemens Glas	4	200.0	199.2
Siem. & Halske	10	333.7	339.0
[illegible] Müller	0	71.25	72.50
Stettin. Vulk.	0	74.75	77.12
Stock & Co	0	95.00	99.25
Stöhr & Co.	6	189.2	191.7
Stoewer Näh.	8	90.00	100.0
Stolberg Zink	6	—	295.0
Gebr. Stollwerk	9	159.8	159.0
Stralsd. Spielk.	12	360.0	357.0
Telef. Berlin	0	112.7	113.0
Terra	0	40.00	38.00
[illegible]	0	118.5	122.6
Thüring. Elekt.	7	158.7	158.7
Thür. Gasges.	8	178.0	170.0
Tietz Leonh.	8	171.5	175.0
Transradio	8	158.5	161.0
Tuchf. Aach.	8	168.0	169.7
Union Chem.	4	—	102.5
Varziner Pap.	8	155.5	158.5
V. B.-J. Gum.	5	120.0	120.0
Ver. Berl. Mört.	0	189.0	186.0
Verchm. Charl.	8	210.0	217.0
Ver. Dt. Nickel	19	201.5	199.7
Ver. Glanzstoff	15	700.0	721.5
Ver. Gothania	8	170.0	170.0
Ver. [illegible] Tuch	0	88.00	88.00
Ver. Schuhfabr.	0	94.50	95.00
Ver. Smyrna-Tep.	0	180.0	176.0
Ver. Stahlwk.	3	163.2	164.7
Ver. Stahlw. Z.	8	250.7	255.0
Ver. Thür. Met.	0	68.00	69.00
Ver. Ultramar.	9	170.5	170.5
Victoriawerk	6	139.0	140.0
Vogel, Tel.	6	134.5	133.5
Vogt. Masch.	0	120.0	122.0
Vorw. Portld.	12	249.5	248.0
Wanderer W.	12	295.0	310.5
Warst. Grub.	7	166.5	169.0
Wass. Gelsenk.	7	158.0	165.0
Wegelin Ruß	8	—	160.0
[illegible]	9	138.5	136.8
[illegible]	0	28.37	30.00
Wessel Porz.	0	61.50	60.00
Westeregeln	10	217.7	217.0
Westf. Draht	8	98.00	99.00
Westf. Eisen	0	59.00	60.00
Westf. Kupfer	6	94.75	98.00
Wicking Port.	10	211.0	212.0
Wickrath Led.	0	127.0	—
Wissener Met.	7	155.0	157.2
Wittener Guß	0	76.00	80.00
R. Wolf		74.00	70.00
Wunderlich & Co	10	182.5	181.0
Zeitzer Masch.	10	303.7	316.0
Zellst. Dresden	8	177.5	181.0
Zellst. Waldh.	19	329.0	350.0
Otavi	11	40.87	40.87

Ein Villeneinbrecher im Kampf erschossen.

GA **Berlin**, 29. April. (Eig. Drahtber.) Villeneinbrecher machten seit einem halben Jahr die Gegend von Wald-Siewersdorf unsicher. An mehreren Stellen wurde wiederholt eingebrochen, so auch bei dem Rittergutsbesitzer Rohr, der dort ein Landhaus bewohnt. Hier erbeuteten die Verbrecher in der Nacht zum 31. März für 6000 Mark Silberzeug. In der Nacht zum 29. April kamen sie wieder. Mit einer Leiter versuchten sie, in ein Zimmer des Obergeschosses einzusteigen. Da kam ein Wärter auf seinem Rundgang heran. Einer der Einbrecher, der auf der Leiter stand, schoß sofort auf ihn, ohne ihn zu treffen. Der Wärter erwiderte das Feuer und traf den Angreifer so schwer, daß er von der Leiter herunterfiel und tot liegen blieb. Er hatte falsche Papiere in den Taschen, aber die Polizei ermittelte, daß er der 46 Jahre alte Walter Krenkel aus Berlin war, der am 20. April mit einem Rade aus Berlin weggefahren und seitdem verschwunden war. Durch Narben an Brust und Hand und einen Gummimantel, den der Erschossene noch trug, wurde zugleich auch ein im November v. J. in Wald-Siewersdorf verübter Einbruch aufgeklärt. Damals war einer der Einbrecher in einen Selbstschuß gelaufen und hatte eine Schrotladung bekommen. Der Mantel Krenkels war nun von vielen Schrotkörnern durchlöchert und Brust und rechte Hand wiesen zahlreiche Narben von Schrotverletzungen auf. Ohne Zweifel war Krenkel auch damals an dem Einbruch beteiligt. Ein Rucksack, den man bei ihm fand, stammt schließlich aus einem Einbruch, der im Dezember in derselben Gegend verübt worden war. Die beiden Spießgesellen des Erschossenen sind noch nicht ermittelt.

Eine Diebin, die Zimmervermieterinnen preßt.

GA **Berlin**, 2. Mai. (Eig. Drahtb.) Seit Ende v. J. suchte eine Frau in mittleren Jahren mit zwei Töchtern Zimmervermieterinnen auf, die den üblichen Zettel aushängten. Meist kam sie in den Abendstunden. In Berlin erzählte sie, daß sie die Frau eines höheren Ministerialbeamten sei, der eines Nervenleidens wegen aus seiner Provinzstadt in ein Berliner Krankenhaus gebracht worden sei. In irgendeiner Provinzstadt lautete es umgekehrt. Sie nahm dann sofort ein Zimmer mit ihren beiden Töchtern, verschwand schon am nächsten Tage und stahl dabei, was sie erreichen konnte. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß es sich um eine 46 Jahre alte Frau Anna Hoffmann, geb. Schwank, und ihre 9 und 13 Jahre alten Töchter handelte. Der Mann verbüßt zurzeit in der Provinz eine Gefängnisstrafe. Eine Bestohlene traf die Diebin gestern auf der Straße und ließ sie festnehmen. Sie gibt eine Reihe von Diebstählen ohne weiteres zu. In Berlin fallen ihr nach den bisherigen Feststellungen einige zwanzig zur Last.

Eine Berliner Einbrecherbande festgenommen.

GA **Berlin**, 2. Mai. (Eig. Drahtb.) Eine Bande von gewerbsmäßigen Einbrechern machte seit einiger Zeit die Schankwirtschaften von Neukölln unsicher. Sie kundschafteten in der Maske von Gästen die Gelegenheiten aus, brachen dann zur Nacht dort ein und stahlen, was sie an barem Geld und Waren vorfanden. Eine Radfahrerstreife, die hinter diesen Spezialisten her war, beobachtete in der vergangenen Nacht am Kottbuser Damm vier Männer, die mit Rucksäcken und Paketen beladen waren. Sie kreiste sie ein, brachte sie zum Stehen und führte sie auf die Wache. Der Griff erwies sich als richtig. Die Rucksäcke und Pakete waren mit gestohlenen Zigaretten, Likören usw. gefüllt. Außerdem enthielten sie Einbruchswerkzeug verschiedener Art. An der Spitze der Bande, die sich aus 24 bis 26 Jahre alten Männern zusammensetzte, steht ein Kurt Vollmer, der der Kriminalpolizei schon länger bekannt ist. Wieviel Einbrüche sie auf dem Kerbholz haben, steht im einzelnen noch nicht fest.

Ein 83jähriger Mörder.

TU **Danzig**, 2. Mai. (Funkspruch.) Am Sonntag tötete hier ein 83jähriger pensionierter Eisenbahnbeamter im Verlauf eines Streites seine etwa sechzigjährige Frau durch mehrere Stiche mit einem großen Taschenmesser und brachte seiner 22jährigen Tochter so schwere Verletzungen bei, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die taubstumme Schwägerin des Mörders flüchtete und blieb unverletzt.

Hochwasser im Kreise Winsen.

WTB **Hamburg**, 2. Mai. (Drahtb.) Nach einer Mitteilung des Kreislandbundes stehen im Kreise Winsen a. d. Luhe seit vierzehn Tagen annähernd 7000 Morgen Land unter Wasser, und die noch steigende Hochwasserwelle überflutet mit jedem Anwachsen Hunderte von Morgen mehr. Im Vorjahre haben nach amtlichen Feststellungen im Kreise Winsen annähernd 10 000 Morgen Ländereien den ganzen Sommer über unter Wasser gestanden.

Ostindische Riesenechsen.

Anläßlich einer Versammlung der Londoner Zoologischen Gesellschaft zeigte kürzlich Lord Rotschild ein naturgetreues Modell einer Riesenechse von der Insel Komodo in Niederländisch-Indien und berichtete einige von den jüngsten Forschungsergebnissen über dieses seltsame Reptil. Annähernd auf 2000 Stück wurde vor einiger Zeit der Bestand an diesen Riesenechsen auf Komodo von Forschern, die diese Insel bereisten, geschätzt. Im allgemeinen beträgt die Körperlänge der Riesenechse nicht mehr als drei Meter, doch fand man vereinzelt auch Exemplare von über vier Metern Länge. Von den bisher bekannten 400 Gattungen mit über 1900 Arten, die in etwa 30 Familien geteilt sind, unterscheiden sich diese Tiere durch das auffällige Merkmal ihres gewaltigen Gewichts sowie durch ihren Schwanz, der im Gegensatz zu dem der meisten Arten kürzer ist als der Körper. Einzelne Tiere wogen bis zu drei Zentner; ihre Bewegungen sind daher auch entsprechend schwerfällig. Bisher waren als größte Eidechsen nur die in der Neuen Welt vorkommenden ebenfalls Ameiven (Leju-Eidechsen) bekannt, die nachweislich eine Größe von zwei Metern erlangen.

Eine Grubenkatastrophe in Virginia.

Annähernd hundert Bergleute verschüttet. — Nur sieben davon gerettet.

GA **Neuyork**, 2. Mai. (Eig. Meld.) Durch Explosion in einer Grube bei Fairmont (Virginia) sind annähernd hundert Arbeiter verschüttet worden. Es ist leider alle Hoffnung aufgegeben worden, die in dem Bergwerk von Fairmont verschütteten Arbeiter zu retten. Die Ingenieure haben bereits die Einstellung der Rettungsarbeiten angeordnet, nachdem sie festgestellt hatten, daß das ausströmende Gas jede Hoffnung ausschließt, die Verschütteten noch lebend anzutreffen. Insgesamt konnten elf Tote geborgen werden; sieben Verletzte wurden gerettet. Achtzig Verschüttete müssen als verloren angesehen werden. Die meisten Verunglückten sind Neger.

Rettungstat eines deutschen Dampfers.

WTB **Rom**, 1. Mai. Nach dem „Popolo di Roma" wurde eine Fischerbark aus Messina durch den Sturm der letzten Tage auf die hohe See getrieben. Vier Mann der Besatzung kamen dabei ums Leben. Der fünfte Mann klammerte sich am Mastbaum fest und trieb vier Tage und vier Nächte auf dem Meere herum, bis der deutsche Dampfer „Undine", der, von Sizilien kommend nach London unterwegs war, nachts um zehn Uhr den Schiffbrüchigen auf der Barke bemerkte, ihn nach dreistündiger Anstrengung retten konnte und nach Neapel brachte.

Die Dame mit den angenehmen Umgangsformen.

Eine Diebesspezialistin durch Reisebekanntschaften.

GA **Berlin**, 2. Mai. (Eig. Drahtb.) Bei der Rückkehr von einer Reise nach Baden-Baden wurde gestern eine Diebesspezialistin festgenommen, die verschiedene Behörden schon seit längerer Zeit suchten. Sie hatte folgenden Trick: Eine „Dame" von angenehmen Umgangsformen suchte im Berliner Westen möglichst unauffällig Anschluß an Herren. Das Ende war so, daß die Herren die Bekanntschaft teuer bezahlten: Die Frau war plötzlich mit der Barschaft der Betreffenden verschwunden. Dieselbe Erfahrung machten Leute im Reiche mit ihrer „Reisebegleiterin". In einem Falle in Berlin fand man in einem Hotelzimmer hinter einem Bilde versteckt ein Fläschchen mit Narkotikum, das ohne Zweifel zur Einschläferung des Opfers benutzt worden war. In Rathenow, Pyrmont etw. wurden Reisende bezw. Kurgäste um Geld, Ringe, Pelzmäntel etc. bestohlen. Die Beschreibung der Diebin war in allen Fällen die gleiche. Sie wurde festgestellt als eine 24 Jahre alte Antoinette D., die Tochter einer angesehenen Familie im Rheinland. Sie hält sich meist in Berlin auf und verschwand aus den Pensionen, in denen sie vorübergehend wohnte, stets, wenn sie die Rechnung bezahlen sollte. Ihre letzte Reise ging nach Baden-Baden. Als sie von dort gestern zurückkehrte, wurde sie auf dem Bahnhof festgenommen.

Lord Beatty,



der erste Seelord der englischen Admiralität, ist von seinem Amt zurückgetreten.

Hans von Volkmann gestorben.

TU. **Halle**, 1. Mai. (Funkspruch.) Der bekannte Kunstmaler Prof. Hans von Volkmann, der gegenwärtig hier auf Besuch weilte, ist an den Folgen einer Halsentzündung heute morgen in der chirurgischen Klinik gestorben. Hans von Volkmann wurde am 19. Mai 1860 in Halle als Sohn des berühmten Chirurgen Richard von Volkmann geboren. Er hat sich durch seine Schilderungen der deutschen Landschaft einen weithin geachteten Namen gemacht. Seine schlichten, ansprechenden Gemälde waren u. a. auch im Elberfelder Museum häufig zu sehen, und im Kupferstichkabinett befinden sich Aquarelle und die schönsten radierten Blätter des Meisters. Volkmann hat bekanntlich vor vielen Jahren auch eine Gesamtansicht der Stadt Elberfeld vom Rücken aus gemalt. Das Bild befindet sich in Elberfelder Privatbesitz.

Petroleumquelle in Spanien entdeckt.

TU. **Madrid**, 1. Mai. (Funkspruch.) Die spanische Regierung hat bei Cercomie Bohrungen nach Erdöl vornehmen lassen, die gestern bei einer Tiefe von 900 Meter plötzlich Petroleum unter starkem Druck zutage brachten. Das Oel soll von bester Beschaffenheit sein. Die Petroleumzone soll eine Ausdehnung von 20 bis 30 Kilometer haben.

Das niederdeutsche Osterspiel.

Als im Jahre 1464 wieder einmal das große Sterben, die Pest, in Deutschland anging, entstand in dem mecklenburgischen Städtchen Redentin das im Festsaal des Barmer Gymnasiums von der „Christengemeinschaft" vorgeführte Osterspiel. Unmittelbarer Ausfluß einer Zeit, die der verheerenden Seuche machtlos gegenüber stand, bietet es die bildhafte Verkörperung eines starken Lebenswillens, der sich mit allen gesunden Kräften dagegen sträubt, dem grausamen Tod sich kampflos zu übergeben. Der Tod selber ist in dem Spiel zwar bereits besiegt, doch der Teufel Oberster, Lucifer, mit seinen Helfershelfern führt in grob gezeichneter Gegensätzlichkeit den erbittertsten Kampf gegen die Lichtgestalt des auferstandenen Heilandes. Er macht dem Himmel die Seelen der Verstorbenen streitig, muß aber schließlich das Spiel verloren geben. Dieser Kampf zwischen Christus und Lucifer ist der dramatische Nerv des Stückes, neben dem das breithumoristische Vorspiel der von Pilatus ans Grab gestellten Ritter und der um den Verbleib der Leiche besorgten Juden verblaßt. Es ist begründet, wenn eine Aufführung diese beiden Hauptpersonen von Berufsschauspielern verkörpern läßt, doch entwehrte auch die Darstellung durch die Laienspieler der „Christengemeinschaft" nicht der Durchschlagskraft, die den Zuhörer von der unumstößlichen Wahrheit der Tatsachen — Auferstehung und Sieg über die Hölle — überzeugen soll. Als Mysterienspiel ist jedenfalls das Redentiner Osterspiel eines der wirkungsvollsten von allen überkommenen. Die Figuren (besonders lebendig wirken die abgeschiedenen Seelen) holzschnittartig, die Sprache markig und doch biegsam, unterstützt von Musik und Gesang in ebenso kräftiger Linienführung, konnte es einer nachhaltigen Wirkung nicht entraten.

—r.

Salamandertheater in Elberfeld.

Der wahre Jakob. Schwank in drei Akten von Arnold und Bach.

Der Kleinstädter in der Reichshauptstadt, wie er lebt und liebt und beinahe hineingefallen wäre: Man kann nicht behaupten, daß dieser Schwankvorwurf von gestern sei. Man kann andererseits gern zugeben, daß solch altbeliebtes Quodlibet von Verwicklungen und Entwicklungen, wie es seit „Fritz-Pritz"-Generationen von lachfreudigen Zuhörern erheitert hat, auch heute noch seine Zugkraft nicht verfehlt, wenn es flott und mit Verve auf die Bretter gestellt wird. Und daran läßt es die „Operettengesellschaft Esser", die mit dem Maimond in den Salamander eingezogen ist, nicht mangeln. Gustav Esser ist die erste rheinische Type des komischen Gatten und Familienvaters, deren unverwüstlicher Humor auch dem verbissenen Griesgram ein befreiendes Lachen entlockt. Die Frische seines Spiels teilt sich ungezwungen dem gut eingearbeiteten Ensemble mit, in dem Magdalene Esser als Stieftochter-Tänzerin Yvette schauspielerisch den Vogel abschießt, während der sächselnde „Böcklein" des Spielleiters Mathias Meyer als Busenfreund des Titelhelden neben diesem die stärksten Angriffe auf die Lachmuskeln der Zuhörer unternimmt. Das geschickt aufgezogene Stück (Fanni Rhein wirkt in der Rolle des Moralhelden als Gegenspieler überzeugend) läßt auch dem nachdenklichen Zuhörer sein Recht, weil die des öfteren überwältigende Situationskomik sich ungezwungen aus der Idee entwickelt und nicht zuletzt, weil auch die Chargen (Dicke, Peitzker, Winkelmann, Collangk) dieses Ensembles keine Statisten sind. —r.

Neues vom Büchermarkt.

Steuer- und Wirtschaftsgebiet.

Das gesamte Mahn- und Prozeßverfahren vom Postauftrag bis zum Offenbarungseide unter besonderer Berücksichtigung der in der Praxis des täglichen Lebens vorkommenden Streitfragen und der einschlägigen Gebührenvorschriften auf neuzeitlicher Grundlage dargestellt und durch 140 Beispiele, Muster und Tabellen veranschaulicht von W. Kurt Schaldach. 2. Auflage, 5. bis 8. Tausend. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W. 10, Wien 1.

„Die Auslage". Ein Berater für das Schaufenster. Monatshefte im Miller-Verlag, München, Schillerstraße 49.

Steuerformularbuch, Briefmuster und Beispiele für den gesamten Schriftverkehr mit den Steuerbehörden. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W. 10, Wien 1.

Betriebswirtschaftslehre in Verbindung mit Recht und Technik des Handels. Eine Einführung von Dr. P. Eckardt, mit einem Geleitwort vom o. Professor Karl von der Aa. 1. Band. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1927.

Das Werk macht mit den Grundsätzen und Erscheinungsformen des Rechnungswesens und der Arbeitsorganisation der Unternehmung vertraut, zeigt den Ablauf des Betriebes mit den wichtigen technischen Hilfsmitteln und macht mit dem Recht als der äußeren Form des Handels eingehend bekannt. Zahlreiche Beispiele aus dem Leben veranschaulichen schwierigere Fragen.

Was habe ich im Jahre 1927 an Steuern zu zahlen? Von Dr. Hans Lauf. Verlag: Opladener Druckerei und Verlagsanstalt, Opladen bei Köln.

Die Einkommensteuererklärung zur Frühjahrsveranlagung 1927, nach dem neuen Einkommensteuergesetz. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W. 10, Wien 1.

Die Einkommensteuer des leitenden Angestellten, Gehalt, Tantieme, Aufwandsentschädigung, Zukunftssicherung. Industrieverl. Spaeth & Linde, Berlin W. 10, Wien 1.

Steuerabzüge. Was kann bei der Einkommensteuer und Körperschaftssteuer abgezogen werden? Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W. 10, Wien 1.

Das Buch vom Tabak.

Im Verlage Zigarettenfabrik „Haus Neuerburg" a. H.-G., Köln, erschien soeben das „Buch vom Tabak". In ihm plaudert Roberi Cudell in anziehender und unterhaltender Weise unter Anführung einiger hübscher, zumeist noch unbekannter Anekdoten über das edle Kraut. Er gibt zugleich eine interessante Darstellung der Kulturgeschichte des Tabaks und stellt Betrachtungen über die Psychologie seines Genusses an, die bei jedem Raucher verständnisvollen Beifall finden werden. Auch die feine und würdige Ausstattung des Buches verdient Anerkennung. Der Zeichner J. Aßner hat es mit einer Reihe interessanter künstlerischer Zeichnungen geschmückt. Der Halblederband ist von Prof. O. H. W. Hadank entworfen, der auch die Drucklegung überwachte. Das Werk ist auch im Buchhandel zu haben.

Romane.

Jack London: Jerry. Universitas Deutsche Verlags-A.-G., Berlin W. 50.

Der Roman eines Hundes, eines frischen Terriers, der die Sklaventransporte in der Südsee mitmacht und dabei auf eine Kannibaleninsel verschlagen wird. Der Verfasser lebt sich ganz in die Denkweise des mutigen Tieres ein und weiß daneben Erscheinungen wie den alten Käpten, den Häuptling der Menschenfresser sowie die Landschaft der Südsee und ihre wilden Sitten in einem für uns ganz neuen Licht anschaulich zu machen.

Jack London: Ein Sohn der Sonne. Abenteuerfahrten in der Südsee. Universitas Deutsche Verlags-A.-G., Berlin W. 50.

Die Abenteurerromane Jack Londons zeichnen sich dadurch aus, daß sie erlebt sind. Der schnell bekannt gewordene Verfasser, der 1916 starb, war nacheinander Fabrikarbeiter, Austernräuber, Student, Tramp und Goldgräber. Einer Fahrt auf eigener Jacht um die Welt verdankt auch der farbenglühende, lebensfrohende Band Südseegeschichten seine Entstehung. Gerade die absichtslose Tatsachenerzählung macht den Reiz des Buches aus.



Der Märtyrer.

„Ach, Karl, was machst du für ein mieses Gesicht?"

„Ick habe 'ne neue Arbeit, Mensch!"

„Freue dich doch!"

„Mensch, ich bin schon janz kaputt! Von früh morjens um sieben bis abends um sechse einen Tragkessel voll Mörtel uffn Rücken vier Stockwerk hochtragen. Ick bin direkt schon tot!"

„Wie lange machst du das schon??"

„— — — Nächsten Montag fang' ick an!"

Togal
hervorragend bewährt bei:
Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen, Grippe,
Tabletten à ca. 0,5 Gramm Acetylsalicylsäure.
Zum natürlichen Heilmittel sind inzwischen 6 Monaten mehr als 1400 Gutachten allein aus Ärztekreisen eingegangen, bestätigt von medizinischen Fachgrößen u. von ersten Kliniken. — Togal hilft bei Schwangeren u. Stillenden die Harnsäure aus. Keine Nebenerscheinungen. Fragen Sie Ihren Arzt! Zu all. Apotheken. Packg. 20 Tbl. RM 1.20, 40 Tbl. RM 2.—, auch auf Rezept.
Togal-Werk Dr. A. Wander A.-G., Dresden-A. 16

MAGGI 4 Würfel
MAGGI's Fleischbrühwürfel
sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen hergestellt.
Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Ernst Adolf

Dankbar und hocherfreut zeigen wir die Geburt eines

Jungen an

Ernst Rabanus und Frau Paula
geb. Schwalenstöcker

Barmen, den 1. Mai 1927

Heinz Kramer
Grete Kramer geb. Wasserkamp
Vermählte

Elberfeld, Wortmannstr. 47 — 3. Mai 1927 — Elberfeld, Fliederstr. 9

Walter Mendel
Leni Mendel geb. Strasser
Vermählte

Elberfeld — Köln, Hotel Excelsior

Dienstag den 3. Mai 1927

Familien-Anzeigen gehören in den General-Anzeiger für Elberf. Barmen

---

Robert Dahlmanns jr.
Hildegard Dahlmanns geb. Kegel
Vermählte

Barmen, den 3. Mai 1927
Bertingstr. 105

Reinhard

Statt Karten

Die glückliche Geburt ihres
2. Sohnes
zeigen hocherfreut an

Schulrat Meis u. Frau
Barmen, den 1. Mai 1927 — Hedw. geb. Brand

Statt Karten

Emil Mühlenbeck
Johanne Mühlenbeck geb. Peltzer
Vermählte

Elberfeld, den 3. Mai 1927.
Klusenhöhe 47

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott.

Gestern abend 11¼ Uhr nahm der Herr plötzlich und unerwartet meinen lieben, unvergeßlichen Gatten, unseren treusorgenden Vater, unseren guten Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

Walter Bramekamp sen.

im eben vollendeten 46. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

Er starb im festen Vertrauen auf seinen Erlöser.

In tiefer Trauer:

Frau Meta Bramekamp
geb. Schmalenbach
Walter Bramekamp jr.
Artur Bramekamp.

Barmen (Bredderstraße 12), Cronenberg, Elberfeld, München, Diepholz.

Die Beerdigung findet am Dienstag 3. Mai, 5¾ Uhr, vom Friedhof am Brettchen, Elberfeld, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nacht verschied ganz unerwartet infolge eines Herzschlages mein über alles geliebter Mann, unser herzensguter und treusorgender Vater, unser unvergeßlicher, lieber Sohn und Bruder, Schwager und Onkel

Herr Paul Benrath

nach gerade vollendetem 43. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Paul Benrath
Olga geb. Knauer
Kurt Benrath
Ursel Benrath.

Barmen, Wiesbaden, Duisburg, den 2. Mai 1927.

Die Beisetzung findet am Mittwoch 4. ds. Mts., 4 Uhr nachmittags, von der Kapelle des evgl. Friedhofes, Barmen, Untere Ronsdorferstr., aus statt.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen. 3845a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr wurde nach längerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Halsband
verw. Schneider geb. Jansen

im 69. Lebensjahre in die Ewigkeit abgerufen.

Namens der Hinterbliebenen:

Geschwister Jansen.

Barmen, den 1. Mai 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch 4. Mai 1927, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

Für die innige Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir auch auf diesem Wege allen unseren **herzlichsten Dank.**

Im Namen der Hinterbliebenen:

3733a **Erich Witte.**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem am 1. ds. Mts. infolge Herzschlages erfolgten plötzlichen Ableben unseres Vorstandsmitgliedes

Herrn Paul Benrath

Kenntnis zu geben.

Mitten aus einem arbeitsreichen Leben, das er mit vollem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit stets dem Gedeihen und der Entwicklung unserer ihm ans Herz gewachsenen Firma widmete, entriß ihn uns der unerbittliche Tod.

Peinlichste Gewissenhaftigkeit und Aufrichtigkeit, gepaart mit seltener Herzensgüte, waren die Richtlinien seines Denkens und Handelns.

Alle, die den allzufrüh Entschlafenen gekannt haben, werden unseren tiefen Schmerz verstehen und mitempfinden.

Sein Verlust erscheint uns unersetzlich, und sein Andenken wird bei uns in hohen Ehren fortleben.

Barmen, den 2. Mai 1927.

C. Benrath jr. Aktiengesellschaft

Der Vorstand: Carl Benrath.

Der Aufsichtsrat: I. V. Justizrat Fechner.

Die Beisetzung findet am Mittwoch 4. ds. Mts., 4 Uhr nachmittags, von der Friedhofskapelle des evgl. Friedhofes Barmen, Untere Ronsdorferstraße, aus statt. 3846a

---

Heiratsgesuche

Ostpreußin. Dame, Anf. 30, ev., wünscht die Bek. e. gut. ... Herrn zw. ... Heir. Witwer ... Briefe u. B 3372 a. d. ... Barmen 57.

Aufrichtig! Kath. Fräul., 26 J., ... Bek. mit Herrn ... groß. Fig., in gut ... zw. Heirat. ... nicht ausgeschl. Briefe unt. ... 577 an die Exp. ... Neuerweg 57.

Kath. Frl., 1. d. 30 ... ges., pass. Erscheinung, da es ihr an Herrenbek. fehlt, a. ... Wege m. gut. Herrn in ... Verh. i. Briefw. ... treten zw. Heirat. ... E 6291 Exp.

... Mann, 32 J. a., ... 1 Kind, m. einz. ... a. Witwe, zw. ... Heir. Briefe m. ... E 6581 Exp.

... Mann, 21 J., ... mächte mit ... 1. Mit. b. 19 ... 23 J. bei werd. ... Heir. Witwe ... unerw. Br. B 3560 ... Neuerweg 57.

Am 1. Mai entschlief unerwartet infolge Herzschlages unser hochgeschätzter Chef

Herr Paul Benrath.

Der Tod dieses hervorragenden Mannes hat uns tief erschüttert. Sein nie ermüdender Fleiß und seine große Herzensgüte sichern ihm bei uns ein bleibendes Gedenken.

Barmen, den 2. Mai 1927.

Die Meister, Arbeiter und Arbeiterinnen der C. Benrath jr. A.-G.

3849a

Gestern nacht riß der unerbittliche Tod unseren allverehrten Chef

Herrn Paul Benrath

jäh aus unserer Mitte.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses hervorragenden Mannes, der uns stets ein treuer Berater und gerechter Vorgesetzter war. Seine treffliche, liebenswerte Persönlichkeit, seine allzeitige Hilfsbereitschaft, die er in persönlich gewinnender Art jedem von uns angedeihen ließ, lassen ihn uns auf das schmerzlichste vermissen.

Stets hat er sich für die Interessen seines Lebenswerkes, der ihm liebgewordenen Firma, mit der ganzen Kraft seiner Person eingesetzt, und wir, die wir den Vorzug hatten, mit ihm und unter ihm zu arbeiten, empfinden das Hinscheiden als unausfüllbare Lücke.

Wir werden das Andenken des teuren Verstorbenen stets in hohen Ehren halten.

Die Prokuristen und Angestellten der Firma C. Benrath jr. Aktiengesellschaft.

Barmen, den 2. Mai 1927. 3848a

Todes-Anzeige.

Am 29. April abends verschied plötzlich nach nur eintägiger Krankheit unser langjähriger Mitarbeiter,

der Gärtner

Herr Hermann Sundermann

im blühenden Alter von 31 Jahren. Sein stets williges, liebes, freundliches Wesen wird uns unvergessen bleiben.

Das Personal und die Inhaber der Firma Gebr. Jacobi.

Vohwinkel, den 2. Mai 1927.

Du warst so jung, du starbst so früh; wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Sonntag morgen ½5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit unser liebes Söhnchen und Brüderchen

Karl Heinz

im zarten Alter von 15 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten

Fam. Güttke
nebst Frau Boitzky und Kinder.

Elberfeld (Goethestr. 18), Haan, Wiesdorf, Porta, den 1. Mai 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch 4. Mai, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Wegen Abbruch des Hauses befindet sich mein Geschäft ab **Mitte Mai**

Elberfeld, **Island 11.**

H. Sanner, Beerdigungs-Anstalt.

Kleider-markt

Covercoat, neu, und Gehrockanzug, Maßarbeit, f. schl. Herr., billigst Rob. Wallbrecht, Barmen, Bu... Gemarkestr. Nr. 10. +

... neuer Covercoat f. starke mittl. Figur 30 Mk. Engelhard, ... Oelsenbgstr. 12e

Statt jeder besonderen Anzeige.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Heute abend 8¼ Uhr entschlief sanft und friedlich nach schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unser lieber Schwiegersohn und Onkel

Paul Rabe

im 3.. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Aenna Kreutzer.

Elberfeld (Oppelnerstraße 6), Düsseldorf, Esch sur Alzette (Luxemburg), den 29. April 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag 3. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bredtchen aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft, ganz unerwartet, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Josefine Isacson

geb. Lien

im Alter von 39 Jahren. Sie war mir eine treue Lebensgefährtin und unseren drei Kindern eine treusorgende Mutter.

In tiefer Trauer:

Albert Isacson.

Barmen (Drecherstr. 6), den 1. Mai 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch 4. Mai, vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle des isr. Friedhofes aus statt. Wagen der elektr. Bahn stehen um 10¼ Uhr am Altermarkt zur Verfügung.

Am Dienstag dem 3. Mai, vorm. 9½ Uhr, wird im hiesigen Güterbahnhof ein Wagen 12104 Stückkalk für Wegebau, 10 200 kg, meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Güterabfertigung Elberfeld-Steinbeck.

Zurückgekehrt.
Geh. Rat Dr. Kleinschmidt
ELBERFELD
Bankstraße 18.
Sprechst. 3-4½.

Zurückgekehrt.
Dr. Betzengeiger
ELBERFELD
Wortmannstr. 28.



Hämorrhoiden

Hämorrhoidenleiden ... in Apotheken. ... Chem. Fabrik Frankfurt a. M.

OPEL



ADAM OPEL · RUSSELSHEIM AM MAIN

Elberfeld, den 28. April 1927.

Konkursverfahren.

Barmen, den ...

Sparguthaben-Aufwertung.

Die Vorauszahlung der Sparaufwertungsbeträge wird fortgesetzt.

Sie erfolgt nunmehr an alle Sparer, die das 45. Lebensjahr vollendet haben.

Ferner findet die Auszahlung an alle Sparer statt, die wegen Krankheit oder Todesfall in der Familie, durch Erwerbslosigkeit oder aus anderen Gründen dringend bedürftig sind.

Die Auszahlung der Sparaufwertungsbeträge an die über 45 Jahre alten Personen erfolgt sofort gegen Vorlage von Sparbuch und Mappe, wenn der Nachweis über die Vollendung des 45. Lebensjahres durch eine amtliche Urkunde (Stammbuch, Paß und dergl.) erbracht wird und der Antragsteller sich gleichzeitig über seine Person ausweist.

Voraussetzung jeder Vorauszahlung bleibt, daß der Sparer sich im Besitze eines auf seinen Namen lautenden Sparbuchs nebst Mappe befindet. Dem eigenen Sparbuch wird gleich erachtet das Sparbuch des Ehegatten oder von Eltern und Kindern, wenn diese verstorben sind und der Antragsteller nachweislich ihr Erbe ist. 1120

Städtische Sparkasse Elberfeld.

Bekanntmachung.

Die Straßenbahnstrecke durch die Neuenkamperstraße wird am 4. Mai 1927 eröffnet. Die Wagen nach Lennep verkehren von diesem Tage ab als Linie 5 von Remscheid, Markt, aus bis Lennep, Berliner Hof. Linie 6 verkehrt vom Stadtpark bis Lenneperstraße und Linie 5 vom Stadtpark bis Vieringhausen. 1437

Die Teilstreckengrenzen auf der Strecke nach Lennep liegen auf Remscheider Gebiet an der Unterführung, in der Weiche Neuenkamperstraße (bei der neuen Wagenhalle) und in der Weiche Neuenhaus, auf Lenneper Gebiet in den Weichen Jaegerwald, Trecknase, Kreishaus und Berliner Hof. Bedarfshaltestellen sind in der Neuenkamperstraße eingerichtet in der Nähe des Sportplatzes bei dem Walzwerk Böcklinghaus, „Haltestelle Sportplatz" und an dem letzten Hause in der Neuenkamperstraße rechts in Richtung Lennep „Haltestelle Grüne".

Abdrucke des Fahrplans, der mit der Eröffnung der neuen Strecke zur Einführung gelangt, sind bei den Städtischen Werken, Weststraße 42, kostenlos erhältlich.

Remscheid, den 30. April 1927.

Der Oberbürgermeister. I. V.: Schulte.

Gartenkies

... sofort billigst in großen und kleinen Mengen

Wilhelm Vorst

Die Wirkung ... **Sebo-Seife** ...

Sommersprossen

... vollständig verschwunden ...

Möbelmarkt

Was wir leisten!

Küche, rund vorgebaut ... 245
Schlafzimmer m. Vorbau und echtem Marmor ... 395
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Möbelhaus Coppel

Ladeneinrichtung ...

Ladeneinrichtung ...

Gebr. Eßzimmer ...

Sofa u. Ausz.-Tische ...

1 Kleiderschrank ...

Herrenzimmer ...

Gelegenheitskauf! ...

1 Waggon 16 Schlafzimmer ...

Möbel-Ausverkauf w. Räumung.

Speise-, Herren-, Schlaf- u. Küchen-Möbel in erstkl. Arbeit zu außergewöhnlich billigen Preisen.

J. H. Wiens, Barmen

Vormittags 9–12, nachmittags 3–6 Uhr.

Eine Serie moderner u. engl. gestr. **Bettstellen** ...

Einzelmöbel: ...

1t. Kleiderschränke ...

Wirtschafts-Stühle und Tische ...

Schreibtische ...

Schönes Mahagoni-Pianino ...

Badeofen (für Kohle) und **Küchenherd.** ...

Ziehung 5. u. 6. Mai.
Mainzer Dombau-Geld-Lotterie
Gewinne
125 000
60 000
50 000
10 000
Lose à Mark 3.–
Emil Stiller, Hamburg

Blendend weiße Wäsche

naß, trocken oder gemangelt zu billigsten Preisen

Wäscherei ...

Bubikopf
Schnitt — Pflege



Spez. C. Postura, Elberfeld
... im Hause Hösterey.



Betten

Bettwaren
Bettfedern
Daunen
Steppdecken
Daunendecken
Schlafdecken

in meiner bekannt vorzüglichen Qualität stets preiswert.

Ph. Freudenberg
Elberfeld, Wall u. Herzogstr.

Zuckerkranke!

... ohne Diät u. unschädlich. Kuren von ... Cassel 87.



Wenn ich erst mal laufen kann,
Zieh' ich Schuh' von Wetter an.

Stellen-Anzeigen

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben. Offerten von Vermittlern und solche Offerten, die nicht Bezug auf die Anzeige nehmen, werden nicht weitergegeben.

Hoher Verdienst! Damen u. Herren für dauernde Sache [illegible] gef. E., Mühlenstraße 27, 3. Etage (Seiteneingang).

Futterstoffe! Tüchtig. jung. Mann für Verkaufskontor gesucht. Gewandter Korrespondent und Maschinenschreiber. Angeb. unt. B 566 an die Gschft. b6178

Lagerist u. Fakt. mit ... Zeugn. sof. gef. Ang. u. E 23.. an die Gschft. f52

Schneidergeselle für Groß- u. Kleinstücke sofort gef. Näh. in der Gschft. f155

Lehrling auf Hosen [illegible] 5a, [illegible] 3. Etg. f18

Tücht. Polsterer [illegible] sof. gef. [illegible] Möbel flott u. sauber machen können. [illegible] Elberf. [illegible]str. 18.

Jüngere e499 **Polsterer** mit guten Zeugn. sofort gesucht. [illegible] Bahnwinkel.

Anstreichergehilfen [illegible] e280

Anstreichergehilfen gesucht. [illegible] Barmen-Wicht. [illegible]straße 85.

Schraubendreher [illegible] Barm. [illegible]str. 23.

Wir suchen für sofort einen f2105 **Chauffeur** für Personenwagen. Ang. an Allgemeine [illegible] Büro Elberf., Königstraße 33.

Tüchtiger a456 **Kraftwagen-Führer** gesucht. Meldungen v. Anfängern zwecklos. Koch & Mann, Elberfeld.

Jüngere 3845a **Bohrer und Rundschleifer** gesucht. Maschinenfabrik [illegible], Unter-Barmen.

Jüngere f58 **Arbeiter sowie Arbeiterinnen** gesucht. [illegible] Lössner, Cronenberg.

Hausbursche gesucht, der auch etwas Krankenpflege übernimmt. Anmeld. mit Zeugn., Bild u. Gehaltsanspr. an Prof. Dr. Dennert, Godesberg. b6180

Solide, redegewandte **Herren** jed. Standes, welche sich zum Besuch der Privatkundschaft eignen, bei höchster Provision und dauernder Anstellung sofort gesucht. Nichtfachleute erhalten Anleitung. Zu melden von morgens 8–12 und nachmittags von 2–6 Uhr. Heinrich Leenders, Elberfeld, Kölnerstr. Nr. 1. b201

Tüchtige und gewandte 2506 **Nähmaschinen-Verkäufer** sofort gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit. Ang. u. B 584 Gschft. B., Neuerweg 57.

Intell., strebsame a183 **Herren** für angenehme, sehr lohnende Reisetätigkeit bei nachweisl. hoh. Verdienst gef. Es kommen nur solide, fleißige Herren in Frage, die gewillt sind, sich eine gute, dauernde Existenz zu gründen. Herren, welche noch nicht gereist haben, erhalt. gründliche Einarbeitung durch Fachmann. Persönl. Meldg. erb. von 10–12 u. 3–6 Uhr Elberf., Blumenstr. 20, Unterh. lks.

Zum sofortigen Eintritt erfahrener **Bautechniker,** perfekt in Bauüberwachung und Baukonstruktionen allgemeiner Art, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe des frühmöglichsten Eintrittstermins unter B 566 an die Geschst. ds. Bl. in Barm., Neuerweg 57. 3819a

Akquisiteure, auch Damen, welche bereits akquiriert haben (für Telephonbuch), bei hoher Verdienstmöglichkeit sofort gesucht. — Persönliche Vorstellung Dienstag 3. 5. und Mittwoch 4. 5., vormittags. † Organisationsbüro Otto Großweischede, G. m. b. H., Barmen, Mühlenweg 17.

Zum sofortigen Eintritt erfahrener **Betriebstechniker** zur Ueberwachung der Handwerkerarbeiten in einem Kunstseidenbetrieb gesucht. Bevorzugt werden solche Herren, welche bereits in der chemischen Industrie tätig gewesen sind. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe des frühmöglichsten Eintrittstermins unt. B 567 an Geschst. Barm., Neuerw. 57. 3819a

Tüchtiger 3834a **Buchdruck-Maschinenmeister** für sofort gesucht. Druckgewerbehaus Walter Hütter, Barmen, Bauftraße 13.

I. Damen-Friseur älterer Fachmann, bei gutem Gehalt in Dauerstellung gesucht. f427 Hans Fröhlich, Remscheid, Tel. 2782.

Tüchtige Joppenschneider für dauernde Beschäftigung b. sofort gef. Herz & Dahl, Herrenkleiderfabrik, Elberfeld. f2100

Tüchtiger **Tagschneider** sofort gesucht. H. & L. Fritzsche, Fabrikat. Elb., Herzogstr. 10/12

Mechanische Futterstoff-Weberei des Wuppertals sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen, tüchtigen **Stuhlmeister**. Angebote unter B 581 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 3750a

Knopffabrik sucht **Arbeiter und Arbeiterinnen** C. Schüßlen & Co., Unter-Barmen, Bismarckstraße 16.

Tüchtiger selbständiger **Beizer und Polierer** [illegible] Schreiner, welcher gleichzeitig der Beiz-, Polier- und Fertigmach-Werkstelle vorstehen muß, für dauernd gesucht. Nur Leute, welche obigen Anforderungen entsprechen, wollen sich melden. f427 Gebrüder Rust, Möbelfabrik, Remscheid.

Geübte **Gummispuler (innen)** außer dem Hause sofort gesucht. Elberfeld, Kielerstr. 37 (Toreingang).

Tücht. Masch.-Schlosser für Repar. auf **Berdo-Masch.** bei gutem Lohn gesucht. Angebote unter B 3652 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Tüchtiger junger f1213 **Dreher** für komplizierte Schnitte für sofort gef. Blech- u. Metallwarenfabrik Jul. Gottfeld, Barmen-U., Haspelerschulstr. 28.

Kaufm. Lehrling von Elberfelder Weberei gesucht. — Selbstgeschriebene Angebote mit Zeugnis-Abschriften unter E 2210 an die Geschäftsst. f2111

Großhandelsfirma sucht für bald kaufmännischen **Lehrling** aus guter Familie mit mind. Einj.-Reife und besten Zeugnissen. Angebote unter E 6510 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

gegr. 1905 **Elektromonteur-Schule in Köln** Fachausbildung a ½-Jahrs-Kursen. Prospekte kostenlos. Köln, Moltkestr. 8

2 jgdl. Arbeiter im Alter von 14 b. 16 J. zum sofortig. Eintritt gef. f134 Friedrich [illegible], Küllenhahn.

14–17jähr. Junge gef. Kübler, Bohw.-Hammerstein, Portstraße Nr. 26.

Lauff. u. Lagerarb. aus gut. Fam. gef. 15–16 J. Schriftl. Angeb. u. E 2207 an die Gschft. f520

Kaufmännischer Lehrling. Wir stellen ein. Lehrling ordentl. Eltern ein. Es bietet sich Gelegenheit, gründl. Fachkenntnisse anzueignen. f134 Gebr. Fleuß, Küllenhahn, Werkzeug-Fabrik und Großhandlung.

Großhandlung sucht einen f2077 **kaufm. Lehrling** mit guter Schulbildung. Angeb. unter E 2190 an die Gst.

Lehrling gef. Marmorwerk Hau, Elb., Aue 87, Telephon 2591.

Damen und Herren, welche im Verkehr mit der bess. Privatkundsch. bew. sind, geg. hohen Verdienst gef. Borjum, Elberf., Königstr. 80, 2. Etg., von 3–6 Uhr.

Jg. Stenotyp. u. Kontoristin, die flott arbeitet, aus gut. Fam., gef. Angeb. u. E 2209 an die Gschft. f520

Perfekte 3841a **Verkäuferin** für Eier-, Butter- u. Käsegeschäft sof. gef. Nur allererste Kräfte wollen sich melden. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. B 583 an Gst. B., Neuerweg 57.

Tüchtige 3831a **Friseuse** erste Kraft, sof. od. später gesucht. Adr. Weyersberg, Damen- u. Herren-Frisier-Salon, Barmen, Werthestraße 68.

Tüchtige f427 **Friseuse** zum 15. Mai gesucht. Max Springer, Remscheid, Hindenburgstr. 38.

Friseuse der bald od. später bei angenehmer St. gef. F. Lorenz, E., Grünstraße 33.

Weibliche

Mk. 15–20.– tägl. Verdienst erreichen Damen u. Herren, die Private besuchen, b. Verkauf e. gesch. Haushaltart. f. Meldg. bei Baupel, E., Goethestr. 18, pt., am Schillerplatz.

Tücht. Friseuse u. Aushilfe f. Samstags gef. W. Nußbaum, E., Kölnerstr. 12, Tel. 7343.

Perfekte **Pelzmaschinen-Näherin** sowie Lehrmädchen sof. gef. Pelzvertrieb Kalman, Elberfeld, Island Nr. 1.

Per 1. Juni suchen wir eine erste und eine jüngere **Verkäuferin** für die Abteilung Strumpf-, Weiß- u. Wollwaren. Hirsch & Wistinezki A.-G., Elberfeld. f2101 Engros-Fabrikation.

Berufswäschefabrik sucht z. sofort. **Näherinnen und junge Mädchen** z. Anlernen, ebenfalls Näherin f. Knopflochmaschine u. Büglerin geg. hoh. Lohn. Näheres Elberfeld, Nordstraße 45, pt.

Sockenhalter-Näherinnen sofort für Hausarbeit von Firma Becker & Co., Barmen-Wichl., Nordstr. 48, gef. 3840a

Tüchtige b572 **Kostüm- und Gardinen-Büglerin** in gut bezahlte Dauerstellung gesucht. — Angebote unter E 2206 an die Geschäftsst.

Tüchtige b122 **Leibwäsche-Büglerin** sucht Großwäscherei Mertzbach, Elberfeld, Königstraße 123g.

Für angen. Werbetätigkeit such. wir noch **2 redegewandte Damen** denen wir bei entsprechenden Leistungen 125 Mk. u. mehr feste Bezüge sowie hohe Provisionen u. Prämien vergüten. Während der Einarbeitung vom 1. Tage an garantieren wir feste Zuschüsse. 2988 Jungling G. m. b. H., Barmen, Alter 204.

Jüngere evangelische 3832a **Kontoristin** (16/17 Jahre), mit guten Zeugnissen, von Barmer Exportgeschäft sofort gesucht. Engl. und franz. Kenntnisse erw. Schriftl. Angeb. mit Zeugnis-Abschriften unter B 579 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Fräulein im Alter von 15–17 Jahren, mit schöner Handschrift, für leichte Bürotätigkeit per sof. gef. Kaufm. Vorkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Angeb. mit Angabe d. Alters, der bisherig. Tätigkeit, Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erbeten unter E 6288 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontoristin für Spitzenfabrik per sof. gef. Angebote über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter B 565 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 421b

Exakte Kontoristin zur Aushilfe für Mai gesucht. — Allgemeine Kontorarbeiten, Stenographie und Mercedes müssen geläufig sein. Angeb. unt. E 2202 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. f2109

Intelligente, fleißige a183 **Frauen und Mädchen** erzielen nachweislich guten Verdienst durch Auslagen von Zeitschriften. — Persönl. Meldg. erbeten von 10–12 und 3–6 Uhr. Elberfeld, Blumenstraße 20, Buchhandl.

Lehrmädchen für Büro und Versand mit guter Handschrift gesucht. Großwäscherei Mertzbach, Elberfeld, Königstraße 123g. b422

Lehrmädchen mit höh. Schulbild., für Konfektionsgroßhandel für Kontor u. Lager sof. gef. Stenographie u. Maschinenschrb. Bedingung. Angeb. mit Lebenslauf u. E 6563 an die Geschäftsst. d. Bl.

Näherinnen für Arbeitswesten, bl. Jacken, Sommerjoppen gef. Nur geübte m. Musterarb. od. Lieferbuch woll. sich melden. Greeff, Elberf., Island.

Maschinen-Näherin auf Hosen gef. Elb., Kurfürstenstr. 16a.

Mehr. perf. Masch.- u. Hand-Näherinnen u. perf. Abbügler auf Großstück geg. hoh. Lohn gef. Elberfeld, Wilhelmstr. 28a, III.

Suche zum sofortig. Eintritt eine b22 **Näherin** im Alter von 16 bis 17 Jahren. Siegmund Aisberg, E., Erholungstr. [illegible]

Geübte 3883a **Strang-Spulerin** für einfd. Spitzenbetr. gef. Barmen, Siegesstraße 132.

16–18jähr. **Mädchen** für dauernde Arbeit gef. Wilh. Weyel, E., Treppenstr. 8.

Für leichte, lohnende Arbeit stellen wir 14–17jähr. 3811a **Mädchen und Knaben** ein. B., Oberdörnerstraße Nr. 72.

Jung. Mädchen für angenehme, lohnende Akkordarbeit gesucht. Barm.-Loh, Rudolfstr. 142. 3840a

Mädchen v. 14 J. für leichte Arbeit gef. Roß, E., Klotzbahn 19.

Lehrmädchen auf Herr.-Konfekt. sof. g. Elb., Kölnerstr. 33a.

Jugendl. Mädchen f. leichte, saub. Taucharb. gf. E. Wülfing, [illegible]str. 1, Kont., I. f1972

Junge Mädchen f. leichte Arbeit gef. Kartonnagenfabrik Steinhoff, Barmen, Fischertalerstr. 42B. +

Lehrmädchen für Kontor sof. gef. Nur solche woll. sich melden, die perfekt stenographieren und gr. Adler-Schreibmaschine bedienen können. Angeb. unt. R 516 an Fil. B., Berlinerstr. 61. 65b

Intellig., fleiß. **Lehrmädchen** für elektr. Geschäft zum sof. Eintr. gef. Angeb. unt. B 580 an die Geschft. B., Neuerweg 57. 3836a

Hauspersonal

Zuverlässiges, kinderliebes b6174 **Fräulein,** kath., zur selbständ. Führung eines Geschäftshaushalts (2 Kinder) gef. Gute Aufnahme b. Fam.-Anschluß. Langjähr. Zeugnisse oder beste Empfehlung. Frau Joisten, Düren-Rhl., Neue Jülicherstr. 22.

Tücht., ehrl. Mädch. f. kl. Geschäftshaushalt gesucht. Elbf., Neuenteich 62.

Fleißiges, arbeitsfreudiges, evangelisches **Zweitmädchen** für Mai in feines Privathaus nach Elberfeld gesucht. Dasselbe muß alle Zimmerarbeit gründlich verstehen, gut putzen, bügeln und servieren können. Hauskleinigkeiten frei. Angeb. mit Zeugnissen und Bild unter E 2191 Gst. f2078

Erfahrenes, zuverlässiges **Alleinmädchen** für kinderlos. herrschaftl. Haushalt zum 15. Mai nach Ronsdorf gef. Näh. Frau Wolff, Elberf., Laurastr. 6, Teleph. 3404.

Nach Holland. Suche sof. Haushälterin f. bürg. Hsh., welche sich meiner 4 Kinder (7–15 J.) liebevoll annehmen möchte. Albrecht Haesemann, Milspe, Kirchstr. 42. f280

Tüchtiges, selbständ. **Mädchen** findet in klein. herrschaftl. Etagenhaushalt in Elberf. gutbezahlte Stell. Nur solche mit langjährig. Zeugnissen woll. sich melden. Näheres in der Gschft. f154

Ich suche für sofort od. spät. ein braves, evangel., mit guten Zeugn. versehenes **Hausmädchen.** Näh. durch Büro, Elbf., Bergstr. 50.

Aelteres, selbständ. **Mädchen** geg. hoh. Lohn gef. Metzgerei Stoffel, U.-B., Auerstr. 10.

Braves kath. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit in einem kl. Restaurationsbetrieb bei Fam.-Anschl. sofort gesucht. Näh. in Gst. f152

Ein gediegenes, bess. **jung. Mädchen** in kl. Haushalt für vorm. gef. Frau E. Wevelmeyer, Barmen, Bleicherstr. 20. +

Ordtl. Mädchen tagsüber gef. E., [illegible]str. 15.

Alleinmädchen, perfekt im Haushalt, sauber u. kinderlieb, sofort gesucht. Frau H. Sütte, Elb., Gerberstr. 17.

Perf. Hausm. f. sof. od. 15. [illegible] Alleinmädch. [illegible] Dr. Lechtman, E., Dorotheenstr. 38.

Ein in allen Hausarbeiten erf., saub. **Mädchen** mit gut. Zeugn. z. 15. Mai gef. Frau Prof. Greßler, B., Parkstraße 2. +

Für m. kl., bürgerl. Hsh. ein ält., sucht. Mädchen, welches selbständig kochen kann, v. auswärts gef. Frau F. Hackhausen, Elberf., Dorfstraße 16.

Brav. Alleinmädch. in kl. bess. Haush. gef. Etwas Nähen u. Bügeln erw. — Gute Zeugn. Barm., Krautstr. 26, I. +

Ordentliches **Dienstmädchen,** das zu Hause schlafen kann, sofort gef. Frau Paul Köllmann, E., Wilhelmstr. 4, II.

Bessere Frau oder Mädchen in kl. Haushalt für ganze Tage gesucht. Hilfe vorhanden. A. Steinberg, Elbf., Kölnerstr. 86.

Saubere Putzfrau gesucht Donnerstag, Freitag u. Samstag vorm. je 3 Std. E., Gesundheitstr. 112.

Tüchtige, saubere Waschfrau, die Wäsche ins Haus nimmt, gef. Rasenbleiche. Ang. B 2366 Gst. B., Neuerweg 57 +

Missionshaus Barm., Rudolfstr. 137, sucht eine 2980 saubere Putzfrau für morg. 6–8 Uhr.

Saubere, gut empf. Putzfrau gef. Menzel-Schalborn, J., Hansastr. 24.

Stellen-Gesuche

Pol.-Beamter, nach 12 Jahren ausgeschieden, sucht Vertrauensposten als Kassierer, Kassenbote, Portier o. dgl. sof. od. sp. Bew. ist 39 J. alt u. verheir. Ang. u. E 6264 Gst.

Stellen-Gesuch. **Weberei-Fachmann der Plüschbranche,** 45 Jahre alt, verh., mit 1 Kind, wünscht sich zu verändern. Selbiger befindet sich noch in ungekündigter Stellung und ist seit 3 Jahren als Meister, speziell für Schützige Doppel-Plüschstühle (System Güsken, Dülken) tätig. — Angebote mit Gehaltsangebot unter E 857 Gschft. f14

Kaufmann, viele Jahre gereist bei Kurz-, Weiß-, Wollwaren-Großhandlungen bestens eingeführt, sucht Stellung als **REISENDER** gegen Vergütung der Reisespes., Gehalt u. Provision nach halbjähriger Tätigkeit. Gefl. Angeb. unt. E 2175 an die Geschäftsst.

Jüng. Friseur sucht Stell. als Volontär in Herren- u. Damensalon. Angeb. unt. V 900 an Filiale Bohwinkel.

Jg. Möbeltischler auch perf. Beizer u. Polierer, sucht Stellung. B., Freiheitstr. 19, b. Schmidt. +

Kellner sucht z. sof. Stelle. Ang. unt. E 6652 an die Geschft.

Fleiß., solid. Bäcker, in den 40er Jahren, verh., sucht Stelle als Bäcker, Haus-, Hoteldiener oder sonstig. Vertrauensposten. Ang. u. E 6261 Gst.

Suche für m. Sohn, 14½ J. alt, der bis Ostern d. höh. Schule bes., St. a. Kontorist. [illegible] in bess. Hause. Bürodirektor Richter, Haan, Allee[illegible] 44.

Schulentlass. Junge von auswärts sucht **Lehrstelle** gleich welche. Angeb. u. E 6580 an Gst.

Weibliche

Perf. Weißnäherin sucht Kunden in u. auß. d. H. E., Obergrünewalderstr. 6, I.

Junges Mädchen sucht Stelle in photographischem Atelier. Ang. u. E 863 Gst.

Suche für meine fast 17jähr. Tochter zum 1. Juni 3830a **Aufnahme in gutem Hause** zur Erlernung des Haushalts für 1 Jahr, schlicht um schlicht, wo Mädchen vorhand. Fam.-Anschl. Bedingung. Ang. erb. u. B 578 an die Gschft. B., Neuerweg 57.

Aelt. Fräulein sucht Stellung f. sofort in kl. ruhigen Haushalt oder bei alleinsteh. Herrn. E., Hermannstr. 17, II.

Fräulein, 28 J., im Haush. u. Kochen erf., f. Stelle in ruh. kindl. Haush. Elly Bremer, Iserlohn, Mendenerstr. 26.

Fräulein, in allen Zweig. des Haushalts erf., sucht Stellg. in frauenlosem Haushalt, auch zu Kindern. Angeb. u. E 6512 an Gesch.

Aelt. Mädchen sucht für sof. Stellg. für alle Hausarbeit. Ella Schütz, Gelsenkirchen-Hüllen, Hüllerstraße Nr. 34.

Einf. Fräulein, Mitte 20, i. Bügeln, Servieren sowie in allen Hausarb. erfahr., Nähkenntn. vorh., sucht zum 15. Mai od. spät. Stelle a. Stütze d. Hausfr., ev. auch als Zweitm. Ang. E 6290 Gesch.

Bess. Mädchen, in allen Teilen des Haush. und Nähen perf., sucht St., wo Hilfe für grobe Arb. vorh., am liebst. in Gesch.-Hsh., wo selb. mit tätig sein kann, od. zu Kindern. Ang. u. [illegible] an Fil. i. Solingen, Hauptstr. 194. e171

Engl. jg. Mädchen, 19 J., welches mehrere Jahre i. herrschaftl. Hause gew. hat, sucht zum 15. 5. Stelle in gleichem H. o. in Geschäftshaushalt. Ang. u. K 256 an die Fil. Barmen, Allee 193, erb. +

Mädchen v. auswärts, 25 J., sucht Stelle in gutbürg. Haush. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. D 50 [illegible] Elb.-Griffenberg.

Alleinmädchen sucht St. z. 15. Mai in kl. Haush., evtl. auch in Gesch.-Haush., am l. in Barmen. Gute Zeugn. vorh. — Ang. u. B 3568 Gst. B., Neuerweg 57. +

Alleinmädchen, 27 J., welches kocht, sucht z. 15. Mai St. in kinderl., herrsch. Etg.-Haush. Ang. a. Martha Schön, Solingen, Düsseldorferstraße 47. e171

Mädchen vom Lande sucht sof. Stelle in bess. Haush. Gute Zeugn. vorh. Näh. Emde, B., Freiestraße 2. +

Brav. kath. Mädchen, 20 J., sucht sof. od. 15. Mai Stelle im Haushalt. Ang. u. E 6537 an die Gst.

J. Frau, i. Wasch. u. Bügeln erf., sucht St. Ang. u. B 3575 Gst. B., Neuerweg 57. +

Teilhaber Vertreter

Suche für neugegr. Baugeschäft einen prakt. od. theoret. **Teilhaber** mit Einlage v. 500 bis 1000 Mk. Lager u. Aufträge vorhd. Ang. u. B 3576 Gst. B., Neuerweg 57. +

Lohnende a122 **Vertretung** für Ladengebrauchsartikel zu vergeben. G. Hofmann, Nürnberg, Ob. Bau[illegible] 41

Rheinpfälzische bekannte a102 **Weingroßhandlung** mit feinsten Produktionsplätzen, mit eigenem großen Weinbergbesitz sucht für Barmen-Elberfeld tüchtigen, mögl. eingeführten **Vertreter.** Angeb. u. E 872 an die Geschäftsst.

Seriöser, langjährig bekannter **Textilvertreter** bei Großabnehmern, Waren-Kaufhäusern und Konzernen gut eingeführt, sucht die Vertretung eines ersten leistungsfähigen Hauses für Groß-Berlin. Angebote unter J. Z. 4135 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. a40

Achtung. Berliner Vertreter, bei erstkl. Kunden bestens eingeführt, mit I. Referenzen, sucht nur leistungsfäh. Spitzenfabrikanten, auch Kurzwaren. Angebote u. J. Z. 4114 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. a40

Rührige Vertreter z. direkt. Besuch der Autobesitzer für unentbehrl. Artikel allerorts gesucht. Glänzende Existenz, hoher Verdienst. Angeb. an H. Weber, Frankfurt a. M., Gutleutstraße 87.

Zigarrenvertreter von alter Handl.-Spez.-Fabrik f. Elberfeld u. Bezirk gef. Eingeführte Herren werden um Abschlußangabe gebeten. Ang. unt. E 6618 an die Gesch. d. Bl. b6181



Der Arbeiter an verantwortlicher Stelle darf keine Ermüdung aufkommen lassen. Guter Bohnenkaffee, heiß oder kalt genossen, wird ihn stets frisch und leistungsfähig erhalten. Von besonders anregender Wirkung ist

Kikuth Kaffee

Stets frisch, da luftdicht verschlossen, in ½ Pfund Original-Paketen nur RM. 2.–

3296

Bergisch Land

Nr. 101 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 2. Mai

Das fehlende Stadtwappen.

sh **Neviges**, 2. Mai. Wie seinerzeit gemeldet, beabsichtigt die städtische Sparkasse Neviges die Herausgabe künstlerisch ausgeführter Sparbücher, und sie hat sich zu diesem Zweck mit der Kunstgewerbeschule in Elberfeld in Verbindung gesetzt. Diese schlug nun vor, auf dem Umschlagdeckel der Bücher das Nevigeser Stadtwappen anzubringen. Nun ist die Tatsache zu verzeichnen, daß Hardenberg-Neviges, obgleich seit längerem zur Stadt erhoben, noch kein Stadtwappen besitzt. Es erscheint jetzt an der Zeit, das bisher Versäumte nachzuholen.

Das naheliegendste ist wohl die Uebernahme des alten Hardenberger Wappens auf die Stadt. Das stößt jedoch insofern auf gewisse Schwierigkeiten, als die Grafen von Hardenberg kurz nach dem Verkauf der Herrschaft an den Grafen Heinrich von Berg im Jahre 1355 Neviges verlassen haben und zu ihrem Sitz an der Ruhr, dem späteren Hardenstein, übergesiedelt sind. Zwar befindet sich ein altes Wappen am Eingang zum Schloß Hardenberg, doch wird vermutet, daß es sich hier um ein Wappen von Bernsau oder Schaesberg handelt. Weitere Wappen sind im Kreuzberge des alten Klosters zu finden, und es wird untersucht werden, ob unter diesen das Hardenberger Wappen ist. Sollte es auch hier nicht zu finden sein, so wird die Stadtverwaltung die Hilfe des Heroldsamtes in Berlin in Anspruch nehmen, um nunmehr endlich zu einem historisch gewordenen Stadtwappen zu gelangen.

Sanitätskolonnentagung.

GA. **Bohwinkel**, 2. Mai. Am vergangenen Samstag fanden sich die Sanitätskolonnen des Kreises Mettmann in Bohwinkel zu ihrer diesjährigen Generalversammlung ein. Nach dem vom Landrat Dr. zur Nieden erstatteten Geschäftsbericht haben die Kolonnen auch im vergangenen Jahre vom Kreise entsprechende Unterstützungen erfahren. Die Barunterstützungen seitens des Kreises belaufen sich auf 3500 Mark. Auch im verflossenen Jahre konnten zahlreiche Auszeichnungen langjähriger Mitglieder vorgenommen werden. So feierten 46 ihre 10jährige, 30 ihre 15jährige und 18 ihre 25jährige Mitgliedschaft bei der Sanitätskolonne. Einer Anregung aus der Versammlung entsprechend wurde beschlossen, vom Jahre 1928 ab wieder gemeinsame Uebungen der Kolonnen im Kreise Mettmann stattfinden zu lassen, wie sie in früheren Jahren wiederholt veranstaltet wurden. Die Stadt Neviges hat versucht auf die dortige Sanitätskolonne dahin einzuwirken, daß diese ihre alten Mitglieder entläßt. Diese Mitteilung rief in den Reihen der Sanitäter lebhafte Erregung hervor. Landrat zur Nieden erklärte sich bereit, in dieser Angelegenheit bei der Stadtverwaltung Neviges vorstellig zu werden. Die Wahlen ergaben einstimmige Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

Einweihung des Mettmanner Heimatmuseums.

GA. **Mettmann**, 2. Mai. In der gestern vormittag in der Aula der hiesigen städtischen Realschule stattgefundenen Feier anläßlich der Eröffnung des Mettmanner Heimatmuseums sprach die Verwaltung den Dank aus für das ersprießliche Arbeiten des vorbereitenden Ausschusses unter Leitung des Studiendirektors Dr. Frieshammer. Darauf würdigte Dr. Frieshammer in längeren Ausführungen die Bedeutung eines Heimatmuseums.

Rege Bautätigkeit.

! **Remscheid**, 2. Mai. In der Jahreshauptversammlung des Beamtenwohnungsvereins e. G. m. b. H., Remscheid, konnte mitgeteilt werden, daß der Verein am 1. Mai 289 Wohnungen sein eigen nennen kann. Das Bauprogramm für 1927 sieht eine Fortsetzung der Bautätigkeit an der Sedan- und Metzerstraße vor. Ganz besondere Aufmerksamkeit wurde im vergangenen Jahre der Erhaltung und Pflege der Altwohnungen gewidmet. Aufgabe des Vereins soll es ferner sein, für geordnete Straßenverhältnisse zu sorgen. Man erwartet, daß Stadt und Regierung in dieser Frage weitgehendstes Verständnis entgegenbringen.

Ermäßigung der Gemeindesteuern.

GA. **Haan**, 2. Mai. Die letzte Stadtverordnetenversammlung faßte den Beschluß, eine allgemeine Steuersenkung vorzunehmen, und zwar wurden die Realsteuersätze um 10 Prozent ermäßigt. Der Bürgermeister Heßmann selbst schlug diese Steuerermäßigung vor und fand natürlich für seine Wünsche bei allen Parteien volles Verständnis. Der Haushaltsplan wurde nach dreistündiger Debatte einstimmig angenommen. An Steuern werden im kommenden Jahre erhoben: 180 Prozent Grundvermögenssteuer und 900 Prozent Lohnsummensteuer. Diese Sätze sind bedeutend niedriger als in den Nachbargemeinden. Bemerkenswert ist noch, daß im Laufe der Sitzung dem Bürgermeister für seine Finanzpolitik sowohl von den bürgerlichen Parteien wie auch von den Sozialdemokraten Anerkennung ausgesprochen wurde. Einstimmig beschloß das Kollegium weiter, die im vorigen Jahre eingeführte Gasgrundsteuer von 1 Mark vorläufig fallen zu lassen. Die glatte Annahme des Haushaltsplanes kann vielen anderen Gemeinden als Vorbild dienen.

Um die Erhaltung des Kreises Solingen.

GA. **Opladen**, 2. Mai. In einer Antwort auf die vom Landrat Dr. Lucas vorgebrachte und von uns am Sonntag mitgeteilte Mahnung vertrat Bürgermeister Dr. Claes (Wiesdorf) die Meinung, daß etwas, was doch auf dem Marsch sei, nicht mehr aufzuhalten ist. Volkswirtschaftliche Zusammenhänge und Entwicklungen ließen sich nicht zurückhalten. Betrachte man nur die geographische Lage der in Betracht kommenden Gemeinden und speziell Wiesdorfs und Schlebuschs zueinander, so werde man sehen, daß in bezug auf die Schaffung von Erholungsmöglichkeiten Schlebusch günstig liege. Mit einem Viertel der Kosten sein Schlebusch das zu schaffen, was Wiesdorf für die gleichen Anlagen aufwenden müsse. Das sei nur einer der vielen Gesichtspunkte, die verantwortungsbewußte Stadtverordnete bei ihren Beschlüssen beachten müßten. Dazu käme noch für Schlebusch die schwere finanzielle Lage, die eine Anlehnung an eine leistungsstarke Gemeinde ratsam erscheinen lasse.

Paddelboot-Unglück auf dem Rhein.

WTB **Düsseldorf**, 2. Mai. (Funkspr.) Ein mit einer Dame und einem Herrn besetztes Paddelboot kenterte gestern abend, als das Boot dem Schaufelrad eines Dampfers zu nahe gekommen war. Die Dame, die offenbar einen Schlag von dem Schaufelrad erhalten hatte, ist tot. Der Mann konnte gerettet werden.

Aus dem Ronsdorfer Verwaltungsbericht 1926.

GA **Ronsdorf**, 2. Mai. Wie alljährlich geht den bevorstehenden Etatsberatungen der Verwaltungsbericht zur rückschauenden Uebersicht voraus. Einleitend weist die Verwaltung darauf hin, daß das ganze Eigenleben der Gemeinden noch daran kranke, daß die kommunale Selbständigkeit auf ein Minimum beschränkt ist. Dies macht sich auf dem Gebiet der Steuern und Abgaben bemerkbar, die die Finanzgebarung bis zur Untragbarkeit belasten, da rund 80 Prozent der von der Stadt zu erfüllenden Aufgaben und Ausgaben reichs- oder landesgesetzlicher Bedingung unterliegen.

Im Rechnungsjahr 1926 wurde erstmalig eine regelrechte Veranlagung der Gewerbesteuer nach dem tatsächlich erzielten Ertrage und vorhandenen Kapital durchgeführt. Die Einheitsbewertung der Kapitalsteuer ergab einen Fehlbetrag von 50 000 Mark, jedoch wurde diese Summe durch das infolge der Beanstandungen sich ergebende Mehraufkommen ungefähr gedeckt. An Gewerbesteuer wurden zunächst 400 Prozent Ertragssteuer und 700 Prozent Kapitalsteuer erhoben. Infolge eines im Laufe des Jahres entstandenen Defizits mußten die Zuschläge für das ganze Jahr auf 500 bzw. 1100 Prozent erhöht werden. Wie die Gewerbesteuer mußte die Grundsteuer von 150 auf 210 Prozent erhöht werden. Der Gemeinde flossen aus der Hauszinssteuer zu: 21/60 vom Aufkommen und 5000 Mark aus dem Ausgleichsfonds für Neubauzwecke, sowie 10/60 für Fürsorgezwecke durch den Kreis. Getränkesteuer wurde nicht mehr erhoben.

Der Betrieb der Stadtkasse war sehr lebhaft. Der Gesamtumsatz betrug 6 400 000 Mark Einnahme und 3 200 000 Mark Ausgabe.

Die Bautätigkeit hat sich gegen das Vorjahr wesentlich gehoben. In städtischer Regie wurden 30 Bauten mit zusammen 56 Wohnungen errichtet. Die Förderung der privaten Bautätigkeit erfolgte auch in diesem Jahr durch Bereitstellung von Hauszinssteuerhypotheken. Insgesamt wurden fertiggestellt seitens der Stadt 56 und von Privaten 52 Wohnungen, zusammen 108 Wohnungen. Das Bauprogramm 1927 beläuft sich auf 48 Wohnungen mit einem Kostenaufwand von 348 000 Mark. Im Straßenbauwesen mußte eine Reihe nicht nur wünschenswerter, sondern auch dringend notwendiger Arbeiten zurückgestellt werden. An größeren Notstandsarbeiten wurden umfangreiche Kanalarbeiten ausgeführt. Zur Erschließung des Siedlungsgeländes am Borberg sind umfangreiche Straßenbauarbeiten in Angriff genommen und zum Teil durchgeführt. Im Innern der Stadt ist eine ganze Anzahl neuer Bürgersteige angelegt, die Straßenbeleuchtung durch Anbringung großer Bogenlampen wesentlich verbessert worden.

Die anhaltende große Arbeitslosigkeit stellte besonders wegen der langen Dauer dieser wirtschaftlichen Krise dem Wohlfahrtsamt zwangsläufig immer neue Aufgaben. Vor allem wuchs die Not in den mittleren Schichten. Die Gesamtzahl der laufend mit monatlichen Barspenden unterstützten Wohlfahrtsempfänger umfaßte am Jahresschluß noch 281 Familien bzw. Einzelpersonen. Außerdem mußten in 213 Fällen Familien oder Einzelpersonen mit wöchentlichen Barunterstützungen bedacht werden. In der Gesundheitsfürsorge wurden im Berichtsjahr 38 Aussendungen in Kurorte und Heilstätten durchgeführt. Die Schul- und Kleinkinderspeisungen konnten mit Hilfe besonderer Zuwendungen in verstärktem Maße durchgeführt werden. In der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge befinden sich 338 Personen.

Die Arbeitsmarktlage war durch den stockenden Geschäftsgang der hiesigen Seidenbandindustrie am Anfang des Jahres sehr schlecht. Sie besserte sich nach dem jeweiligen Saisonwechsel bis zum Ende des Jahres erheblich. Die Zahl der Arbeitsuchenden sank von April 1926 bis März 1927 von 1037 auf 377. Die Gesamtausgaben der Erwerbslosenfürsorge ausschließlich Krisenunterstützungen betrugen im Berichtsjahre insgesamt 561 714,47 Mark.

Ueber die Neueinrichtungen städtischer Anstalten ist noch folgendes nachzutragen: Der Betrieb des städt. Krankenhauses hat eine Steigerung erfahren. Neben baulichen Veränderungen im Innern, die einen bedeutenden Kostenaufwand verursachten, wurde eine Entbindungsstation eingerichtet. In den verflossenen acht Monaten sind 120 Kinder zur je achtwöchigen Kur im Sol- und Sonnenbad untergebracht gewesen. Der Allgemeinzustand der Kinder konnte in fast allen Fällen als merklich gebessert festgestellt werden. Das ursprünglich aus zwei Gebäuden bestehende Altenheim wurde durch vollständigen inneren Umbau zu einem Verpflegungshause gestaltet. Ein für die Entwicklung der Sparkasse bedeutsamer Schritt war die Errichtung des neuen Sparkassengebäudes. Die für diesen Zweck vorgesehene Aufnahme einer Anleihe ist nicht notwendig geworden. Die Kasse hat die Baukosten aus eigenen Mitteln bestritten.

Der Auftakt der Etatsberatungen.

799 200 Mark Fehlbetrag.

Die Verwaltung hat sich bei der Aufstellung des Haushaltsplanes von den Gesichtspunkten äußerster Sparsamkeit leiten lassen. Trotz der Bestrebungen, die Ausgaben so niedrig wie möglich zu halten, ist eine Erhöhung gegenüber 1926 eingetreten, die nach Gegenrechnung der Mehreinnahmen im Nettohaushalt rund 150 000 Mark beträgt, die durch erhöhte Unterhaltungskosten der öffentlichen Gebäude und Straßen, durch zwangsläufig vorgeschriebene Ausgaben, wie Kosten der staatlichen Polizei, Beiträge an die Landesschulkasse, und Kreissteuern, durch höhere Fürsorgekosten, durch den Einzelhaushalt des Sol- und Sonnenbades, durch erhebliche Erhöhung des Schuldendienstes und durch die Rücklage zur Bildung eines Stadtkassen-Betriebsfonds entstanden ist.

Der Fehlbetrag hat eine Höhe von 799 200 Mark, der wie folgt gedeckt werden soll: Ueberschuß aus Vorjahren 60 000 Mark, 250 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer 175 000 Mk., 600 Prozent Zuschlag zur Gewerbeertragssteuer 144 000 Mark, 1300 Prozent Zuschlag zur Gewerbekapitalsteuer 65 000 Mark, Hundesteuer 18 000 Mark, Lustbarkeitssteuer 4000 Mark, Biersteuer 15 600 Mark, Ueberweisungen an Steuern 249 000 Mark, Zuschläge zu den Strom-, Gas- und Wasserpreisen 66 000 Mark, Gebühren und Verwaltungseinnahmen 3200 Mark.

Ein Zwischenfall in Düren.

Ein französischer Kriminalbeamter verhaftet zwei Deutsche.

TU. **Düren**, 2. Mai. (Funkspruch.) Ein bemerkenswerter Besetzungszwischenfall hat sich am Donnerstag nachmittag in nächster Nähe der Polizeihauptwache abgespielt. Zwei Knaben, ein Deutscher und ein Franzose, hatten eine kleine Auseinandersetzung. Zivilpersonen griffen ein, und als der deutsche Junge davonlief, warf eine Zivilperson mit dem Stock nach ihm. Der Stock zerschlug an einer Mauer, und die Splitter verursachten bei einer vorübergehenden Frau eine leichte Hautabschürfung. Ihr Mann, der Schlosser Heinrich Inder, ging auf den Stockwerfer zu, um ihn zur Rede zu stellen. Dieser legitimierte sich als französischer Kriminalbeamter, erklärte Inder als verhaftet und fesselte ihm mit einem Strick am linken Arm. Als Inder erklärte, freiwillig folgen zu wollen, wurde die Fessel gelöst. Inzwischen war der Glaser Joseph Schmitz hinzugekommen, um Inder beizustehen. Er wurde ebenfalls verhaftet und beide alsdann abgeführt. Während Inder auf die Vorstellungen der deutschen Polizeiverwaltung entlassen wurde, ist Schmitz ins Gefängnis eingeliefert und bisher noch nicht wieder entlassen worden. Von deutscher Seite sind Schritte unternommen worden, um auch Schmitz aus der Haft zu befreien.

Sprengschuß-Unglück.

WTB **Kyllburg** in der Eifel, 2. Mai. (Funkspr.) In dem Steinbruch der Chamottefabrik Hanseleweke bei Manzlingen ging infolge Durchbrennens der Zündschnur ein Sprengschuß zu früh los. Ein Lehrer und Vater von sieben Kindern, wurde vermutlich hoch in die Luft geschleudert und getötet. Zwei Arbeiter wurden schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

Kleine Bergische Chronik.

GA. **Neviges**, 2. Mai. Der Invalide Wilhelm Hesselenberg in Windrath vollendete sein

Wetterbericht.

Montag, den 2. Mai, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barom. (redug.)	Wind	Wetter	Temp.
Borkum	767.6	O mäßig	wolkig	9
Hamburg	769.6	ENO leicht	bedeckt	9
Wustrowinsel	768.2	O schwach	bedeckt	9
Danzig	770.2	N mäßig	bedeckt	8
Aachen	763.8	O leicht	Nebel	9
Frankfurt M.	765.4	NO leicht	Nebel	9
Hannover	768.1	ONO schwach	bedeckt	9
Berlin	769.7	ONO leicht	bedeckt	9
Breslau	768.3	O leicht	bedeckt, Regen	8
München	764.6	ONO leicht	bedeckt	8
Zugspitze *)	638.5	NW leicht	bedeckt	—
Dresden *)	664.9	ONO stark	bedeckt	5
Kahler Asten	—	—	—	—
Mittlungen	762.4	ONO schwach	bedeckt	9
Brüssel	—	—	—	—
London	762.2	ONO leicht	bedeckt	9
Vermouth	763.3	ONO frisch	bedeckt	9
Ostmouth	764.4	SO schwach	bedeckt	9
Paris	764.7	still	bedeckt	10
Louisville	765.8	SO schwach	bedeckt	11
Madrid	—	—	—	—
Zürich	763.3	SO leicht	bedeckt	10
Genf	763.1	SO leicht	bedeckt	10
Lugano	763.3	N leicht	heiter	11
Genua	—	—	—	—
Rom	763.7	N leicht	bedeckt	14
Neapel	—	—	—	—
Wien	766.0	NNO leicht	bedeckt	9
Budapest	767.6	still	bedeckt	9
Mersburg	768.0	NW schwach	Regen	10
Kopenhagen	770.6	NO leicht	heiter	6
Stockholm	771.8	W leicht	klar	6
Haparanda	—	—	—	—

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2h über nachm.	Gestern 9h über abends	Heute 7h über morg.
Luftdr. (red.)	763.9	764.5	765.9
Temperatur	14.0	7.2	3.7
Wind	W schwach	NO schwach	O schwach
Wetter	heiter	zeitw. bedeckt	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden: — mm
Höchste Temperatur gestern: 13.6
Niedrigste Temperatur heute früh: 3.6

Das mit seinem Kern heute früh über Skandinavien liegende Hochdruckgebiet hat sich noch verstärkt. Unter seinem Einfluß herrscht in Deutschland trockenes, im Süden größtenteils bewölktes, sonst heiteres Wetter bei 6 bis 10 Grad Wärme. Ein neues Tiefdruckgebiet naht vom Ozean heran, wird aber unsere Witterung noch nicht beeinflussen.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Vorwiegend trocken und zunächst ziemlich heiter. Tagsüber wärmer, nachts meist noch kühl.



...Lebensjahr in geistiger und körperlicher Frische. H. ist Veteran von 66 und 70/71.

GA. **Remscheid**, 2. Mai. Auf dem Werbetage des Vaterländischen Frauenvereins wurden 14 Hausangestellte, von denen einige schon über 25 Jahre, eine 37 und eine 40 Jahre bei einer Herrschaft beschäftigt sind, durch Erinnerungszeichen geehrt.

—o— **Lindlar**, 2. Mai. Der Gemeinderat beschloß den Neubau eines Postgebäudes an der Eichenhofstraße, das der Reichspost mietweise zur Verfügung gestellt werden soll.

□ **Lennep**, 2. Mai. Das Fest der goldenen Hochzeit begingen Samstag die Eheleute Landwirt Friedrich Wette und Hulda, geb. Hufschmidt, hier. In Vertretung des Bürgermeisters überbrachte Beigeordneter Mühlinghaus Glückwünsche.

GA. **Leichlingen**, 2. Mai. Bei der hiesigen Erwerbslosenfürsorge sind Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden, die großes Aufsehen in der Gemeinde erregt haben. Die Untersuchung durch die Polizei ist eingeleitet worden. Die Höhe des Fehlbetrages wird mit 11 000 Mark angegeben.

GA. **Burscheid**, 2. Mai. Am gestrigen Sonntag waren 50 Jahre verflossen, seit Carl Hutmacher die Firma P. F. Hutmacher übernahm

Anleihe für den Wohnungsbau.

Bergisch-Gladbach, 2. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß für das Rechnungsjahr 1927 neben dem Ertrag die Lastsumme zu besteuern und die Biersteuer bis zum 30. Juni weiter zu erheben. Mit der Aufnahme einer Anleihe von 500000 Mark für den Wohnungsbau war man einverstanden. Entgegen der bisherigen Gepflogenheit, nur Einfamilienhäuser zu errichten, soll von jetzt ab dem Bau von größeren Etagenwohnungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der bisherige Zuschuß an die öffentliche Bibliothek Richard-Zanders-Stiftung soll vorerst weiter bezahlt und in der nächsten Sitzung erhöht werden. Mit der Anstrengung eines Zivilprozesses gegen die Stadt Köln auf Rückzahlung der seitens der Wasserwerksverwaltung in den beiden letzten Jahren gezahlten Gewerbesteuerbeträge war man einverstanden.

Grundstücks-Markt

Einfam.-Haus ... Tel. Anfrage 3... Eigentümer

Gesuche

Landhaus gut 6—8 Zimmern, ... Kauf. Preisangeb. ... Eigentümer

Gelände gesucht, ... Angebote ... Eigentümer

Klavier ... Tel. 3625

Fahrräder! ... Eigentümer

Pianos ... Tel. 3625

Miet-Pianos ... Eigentümer

gebr. Pianos ... Eigentümer

Meßgeh, Elberfeld, ... Tel. 1947

Fahrräder! 3 Jahre Garantie ... Eigentümer

Zahnräder! Herren- u. Damen-Fahrräder ... Eigentümer

Fahrräder! 3 Jahre Garantie ... Eigentümer

Verschiedene

Eleg. Bettstelle 3.50, **Bettdecken** 3.50, **Steppdecken** 3.50, **Daunendecken** ... Eigentümer

Teppiche, 2×3 m, ... Eigentümer

Bett ca. 110×150×110×0.5 u. 120×125×108×0.5 cm, ... Eigentümer

Zementsteine ... Eigentümer

Bücher 6 Bände **Welt und Wissen,** ... Eigentümer

Maschinen

Schleifmaschine mit Schleifsteinen, Bandschleifmaschine, Bohrspitzenschleifmaschine, 3 u. 5 PS Motor, 1000 Touren, ... Eigentümer

Schleifmaschinen ... Eigentümer

Schaftenstühle, 3—4fache **Maschinenstühle** ... Eigentümer

„Varta" Batterien für Auto, Telefon, Radio. Stets Gesamt. Ersatzplatten u. Reparaturteile am Lager **Ladestation** Reparaturwerkstatt **Emil Dungs** ... Tel. 4226

Einschlägige **Spezialmaschine,** sehr gut erh., 12 Spind., wegen Platzmangel sof. zu verk. ...

Lebensmittelgeschäft ... Eigentümer

Wegen Stillegung unserer aufs modernste eingerichteten Maschinenfabrik verkaufen wir

110 Werkzeugmaschinen.

Diese sind alle ganz modern und so gut wie neu.

Horizontal-Bohr- u. Fräswerke:
60 mm Spindel-Durchm., Fabr. Unica, Tischgr. 600×650 mm.
90 mm Spindel-Durchm., Fabr. Unica, Tischgr. 1200×1000 mm.
Radialbohrmaschinen:
45 mm Bohrleist., 1000 mm Ausld. 50 mm Bohrleist., 1000 mm Ausld., Fabr. Kalb.
60 mm Bohrleist., 1000 mm Ausld., Fabr. Braun.
Bohrmaschinen von 15—75mm Bohrleistung.
Hobelmaschinen:
1200×800×800 mm, Fabr. Froriep mit 1 Support.
3000×1000×1000 mm, Fabr. Biell, mit 2 Supporten.
4000×1000×1000 mm, mit 2 Supp.
3000×1000×1000 mm mit 2 Supp.
Shapingmasch. von 250-330 mm Hub
Flächenschleifmaschinen:
750×200 mm, Fabr. Jung, mit elkt. Aufspannplatte.
1700×400mm, Fabr. Mayer&Schmidt
Rundschleifmaschinen:
Spitzenhöhe 80×1000 mm, Fabr. Loewe, 100 A
Spitzenhöhe 125×2500 mm., Fabr. Loewe, 100 B
Spitzenhöhe 125×800 mm, Fabr. Sameth.
Kurbelwell-Drehbänke:
500 mm Plandrehlänge - Durchm. Fabr. Schieß Ek 60, mit Einscheibenantrieb. 1 Revolversupport, 1 Seitensupport, 600 mm Dreh-Durchm.
1000 mm Planscheiben - Durchm. 1000 mm Dreh-Durchm., 500 mm Höhe.
Revolverdrehbänke:
35 mm Durchlaß, Fabr. Gildemeister NC 35
47 mm Durchl., Fabr. Pittler ERA
65 mm Durchl., Fabr. Gildemeister NC 65
90 mm Durchl., Fabr. Herbert.
Räderfräsmaschinen:
600 mm gr. Rad-Durchm., Fabr. Rheinania, Einscheibenantrieb
200 mm gr. Rad-Durchm., Fabr. Pfauter
800 mm gr. Rad-Durchm.
600 mm gr. Rad-Durchm.
ca. 40 Hochleistungs-Drehbänke in den verschiedensten Größen und Ausführungen.
Horizontal-, Vertikal-, Universal-, Plan- u. Langfräsmaschinen.
Nutenfräsmaschine.
Zahnstangenfräsmaschinen.
Zahnrad-Abrundungs-Fräsmaschine
Gewindefräsmaschinen:
500 mm Fräslge., Fabr. Wanderer
2000 mm Fräslge., Fabr. Wanderer.
Bügel- und Kalt-Kreissägen.
Stoßmaschinen:
200 mm Hub, 500 mm Ausladung
250 mm Hub, 600 mm Ausladung.
Werkzeugschleifmaschinen usw.

Der Verkauf findet statt von 9 bis 6 Uhr. 40116

Kölner Werkzeugmaschinenfabrik G.m.b.H.
Efferen bei Köln
Kolscheurerstraße 27a. Fernsprecher Ulrich 4341.
Ab Köln Hauptbahnhof Straßenbahnlinien 18. 20. 21 und 24. Umsteigen Barbarossaplatz in die Vorgebirgsbahn.

20 krön. Spulmasch. ... Eigentümer

Nähmaschinen, ... Eigentümer

Schreibmaschinen. ... Eigentümer

Tiermarkt 2 jeffig. Ziegen ... Eigentümer

Kaufgesuche

1 PS. Dreht.-Mot. ... Eigentümer

Gebr. Möbel kauft Tieffmann, ... Tel. 1642

Gebr., neu geb. Herd ... Eigentümer

Kleine Limousine, ... Eigentümer

Bobinen für Baumwolle ... Eigentümer

Schwer unger. Doppel-Bank ... Eigentümer

Kaufe Auto! ... Eigentümer

Geldmarkt ... Eigentümer

Auto, deutscher Markenwagen, 6—8 PS, ... Eigentümer

Kamme sofort ... Eigentümer

Kaufe bauernd getrag. Herrengarderobe. ... Eigentümer

Kein Telephon. ... Eigentümer

Zahngebisse! Brillanten, Uhren, Gold- und Silber-Gegenstände kauft Reis ... Eigentümer

Teppich, 3×4 m, neu od. fast wie neu, und 1 Gerichtungsbett zu kaufen ges. Ang. u. E 870 Geschst. v2299

Schwache Nerven sind die Grundursache ... **Doppelherz** ... Originalflasche ... Elberfeld: Bismo jr., Königstraße 6, Hatten & Siebemann, Wall 1. Barmen: Heinr. & Co., Lober Drog., Rudolfstr. 172; Lang, Bertinerstr. 35; Fr. Schürmann, Alt Markt 19; E. Heuner, Hochstraßenerst. 171 Barmen-Langerfeld: C. Lahn, Wiesenst. 12.

Verloren Gefunden ... Eigentümer

9 Uhr ig. Schäferhund, ... Eigentümer

Brillantsolitär m. Platinf. verl. b. Cafftr.—Alexanderstr.—Ruthenbeck—Burgplatz. Geg. Bel. abzug. ... Eigentümer

Empfehle Fleisch- u. Wurstwaren ... Eigentümer



Einreinigung. Der Frühling ist da, und damit die rechte Zeit, um das Blut zu reinigen und den Körper von schlechten Säften zu befreien. Am besten erreicht man dies durch Förderung der Verdauung mit

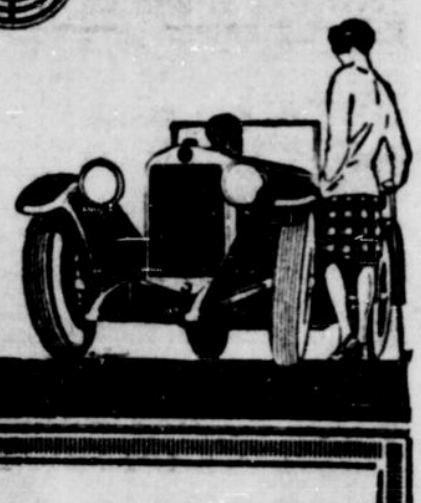
Feen-a-mint
dem abführenden Kaubonbon
(Phenolphth. Cl. menth. pip.)

Die wertvollen Abführstoffe von Feen-a-mint werden durch das Kauen, die Vermischung mit Speichel, erst richtig ausgenutzt.

Feen-a-mint schmeckt – gut verdaut
Ein Versuch kostet nur 20 Pfg.
Erhältl. in fast allen Apotheken u. Drog.
1 Beutel 20 Pfg., 1 Schachtel RM 1.50
Feenamint G.m.b.H., Frankfurt-M.

Herren- u. Damen-Strick- u. Filz-Hüte ... Eigentümer

Steyr 6/30 PS. Sofort lieferbar.
Sechszylinder Schwingachse



Lassen Sie sich nicht zu kost- — spieligen Versuchen verleiten. — Kaufen Sie nicht, bevor Sie die überraschenden Vorteile der Schwingachse des 1000fach erprobten Steyr-Wagens kennengelernt haben.

Heinr. Häuser Automobile
Fernruf 603, 6814 Barmen Schwarzbachst. 128/28

An unsere werte Kundschaft!

Wir haben unser Versprechen gehalten, Ihnen Anfang Mai besonders preiswerte Kostüm- und Mantelstoffe anzubieten. Die Stoffe sind eingegangen, sie sind nicht nur sehr billig, sie sind besonders schön, modern und solide, etwa 130 bis 150 cm breit.

Preise per Meter 2.–, 3.–, 4.50, 6.50 usw.

Schwarze Mantelstoffe in Seide und Wolle sind in sehr großer Auswahl vorrätig.

Kommen Sie und schauen!
Sie werden nicht enttäuscht sein.

Der Textilhof

Elberfeld, Hofkamp 26, Haltestelle „Textilhof".
Barmen, Berlinerstr. 65, Ecke Wichlinghauserstr.

Sensationelle Werbetage

Neue?
Alte?
Krumme?

wie – was – wo?

Mollerus Waschanstalt
Barmen, Winchenbachstr. 18-20
Telefon 1722
Wäsche nach Gewicht
Nur Qualitätsarbeit
Per Pfund 20 Pfg.
3 Tage Lieferzeit

Vermietungen

Gr. Ladenlokal

im Mittelpunkt der Stadt Barmen auf sofort oder später zu vermieten. Auskunft Kontor, Barmen, Rödigerstr. 10a. 3676a

Ladenlokal,

ca. 80 □ groß, mit Lagerraum, in guter Lage, sofort zu vermieten. Ang. unter B 3567 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Wer wünscht eine kleinere Wohnung in Barmen?

Anz. Mieter 2 Pers. suchen **Herrschaftl. Wohnung von ca. 6 Räumen.** In Tausch kann gute abgesegnete Zimmer-Wohnung gegeben werden. Unkosten werden evtl. vergütet. Angeb. unter B 3561 an die Geschäftsst. des Bl. Barmen, Neuerweg 57.+

Prima Existenz
f. Gießmacher, Huf- u. Wagenschmied. Gebäude m. Gebäude u. Wohng., dir. b. Eltd., zu verm. Ang. unter E 841 Gschft. f134

Cronenstraße 68
Ladenlokal,
2 Schaufenster, mit Hinterzimm., zu verm. Ottenbruch, Elberf. Gerberstraße 27. •

Wohnungstausch
zwischen Schwelm u. Barmen od. Elberf. Abzug. in Schwelm: 3 Zimm. — Gesucht in Barmen od. Elberfeld: 4—6 Zimmer im Tal. — Angebote unter E 864 an die Geschäftsst. d. Bl. e84

Ich suche meine schöne Wohnung
in U.-B., 5 Zim. u. Mans., geg. eine etwas größere Wohn. in gl. Lage zu tauschen. Angeb. unter B 561 an Ann.-E. Neuerweg 57. 3857a

Neu Ostende gesetzes ganz. Mansarden., im Mittelp. d. Stadt gel. 2 oder 3 Zimm. zu tauschen gesucht. Angeb. unt. E 6299 an Geschäft. d. Bl. •

Lagerplatz,
ca. 500 qm, ev. mit Garage, Nähe Güterbahnhof B.-Lob., zu verm. Ang. unt. B 563 an Ann.-E. B., Neuerweg 57. 3858a

In einem modern. Lagerhaus m. Gleisanschluß sind noch einige 3625a

Läger
zu vermieten. Ang. unt. B 572 an die Ann.-E. B., Neuerweg 57.

Büroraum,
part., separat, bill. Miete, sofort abzug. Einige Einrichtungsgegenstände m. übernommen werden. • Näh. in Gschft. f149

Lagerraum zu vm. + D., Oberdörnerstr. 83.

Geeignete f216

Etagen-Lagerräume
in massivem Lagerhaus, Nähe d. Steinbecker Bahnhofs, b. guter An- und Abfahrtsmöglichkeit etc. m. elektrisch. Fahrstuhl, preiswert zu verm. Angeb. unt. E 2204 an die Geschäft. erb.

Pferdestall
für 1 od. 2 Pferde sofort zu verm. Eltd., Glensburgerstr. 64. •

Mietgesuche

Einfam.-Haus
mit 5 od. 6 Zimm. nebst Zubehör, am Rande der Städte Eltd., Barmen oder Hobiv zu mieten o. zu kauf. ges. Tauschwohnung vorh. • Ang. u. E 6287 Gsst.

5-Zimmer-Wohnung
gesucht für sofort od. 1. Juli, evtl. Tausch geg. 3 kleine Zimm. in der Nordstadt. — Ang. E 2177 Gschft.

Ladenlokal
sofort zu mieten gesucht. Zentrum oder gute Lage, mit oder ohne Wohnung. Angeb. unt. E 6522 an die Geschäft. d. Bl.

Geschäfts-Etage
für sofort od. später möglichst im Mittelpunkt von Barmen gesucht. Angeb. unter B 3573 an die Gsst. d. Ztg., Neuerweg 57. †

Hofkamp 7, II.: Gut möbl. Zimmer mit Kochgel. sof. •

Harmoniestr. 15, II.: Möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort frei. •

Hergrafenstr. 17, IV: Gut möbl. Schlafz. m. Schreibt., el. Licht, Heiz. in best. Hse.•

Erbl. möbl. 2. Mpl. Schlafz., Nähe Bhf. •

Hünerbein 34, 3 Tr.: Gutmöbl. Zimmer an soliden H. zu vm.•

Moltkestr. 8, 2 Tr.: Wohn- u. Schlafz. sof. Zentralheizg., Elektr., Klav., Tel. •

Möbl. 1. u. 2. Etg. Mpl. 3. a. 2 H. •

Neue Nordstr. 8, I.: Frdl. möbl. Zimm. m. Klavier zu vm.•

Nordstr. 37: Kost u. Log. Mitt.- u. Abend. 70 M., Sch. a. W. 1.40 p. M.•

Rümmenbergerstr. 73 p.: Frdl. möbl. Z. m. gut. Pens. zu vm.•

Prinzenstr. 3, 2 r.: Best. möbl. Z. m. Schrbt. •

Ronsdorferstr. 20 I.: Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. in gut. H. el. Licht, R.-Hzbz. •

Untergrünewstr. 15, I.: Frdl. m. Z. a. sol. H. •

Wiesenstr. 64, III: Gut möbl. Zimmer an anst. Herrn. •

2 möbl., separates Zim. sportb. sofort Ang. E 6539 Gst. •

Barmen!
B.-Dicksmannstr. 22, II. Wagner: Gut m. Z. +

Frdl. möbl. Zimmer Nähe Ritterh. Bahnhof u. Badeanst. sof. o. sp. preisw. zu vm. Näh. in Gst. 163 +

B., Kurfürstenweg 41: Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht, fl. Wass., Zentralheiz., i. ein. Einfam.-Haus i. ruhig. Lage am Lichtenplatz sof. +

2 möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten, ev. m. Morgenkaffee, zu v. L. Hamburg, B., Hecklinghauserstr. 204.+

Sonniges möbl. Wohn- u. Schlafz., i. abs. ruh. H., m. el. Licht u. Klav. an sol. H. z. 1. 6. B., Nähe Bahnhof. 13, I. +

Gesuche

• Bess. Herr sucht 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. od. 1 gr. Zimmer i. Mittelp. d. Stadt m. Tel.-Anschl. Adresse a. Hotel B. r. d. T., Eltd.

Witwe sucht sofort • **2 frdl. möbl. oder unmöbl. Zimmer** im Mittelp. v. Barmen, R. Schreibed. Ang. u. B 3586 an Gsch.-B., Neuerweg 57.

Ingenieur sucht per sof. od. 1. Juni **2 Zimmer,** möbl. od. unmöbl. Angeb. u. E 2205 an die Gst. f216

Besseres Ehepaar sucht per sofort 1 oder 2 **möbl. Zimmer** m. Küchenbenutzung. Ang. erb. u. B 3582 Gst.-B., Neuerweg 57.†

Möbl. Zimmer

In der Höhn. Gartenstadt Haan, in Villa, von Gärten umgeben, ruhig u. staubfrei gelegen, ist schönes Zimmer mit zwei Betten, auf Wochenende mit bester Verpflegung zu verm. Ang. unt. E 6509 an d. Gst. •

Elberfeld:
Adersstr. 30, III: Gut möbl. Z. m. o. ohne P. •

Oberstr. 31, II.: Möbl. Z. an bess. H. •

Hochstr. 46, III: Frdl. möbl. Zimmer direkt am Bahnhof sofort zu vm. •

Hombüchel 4, I: Gut möbl. Z. mit gut. Pens. •

Hochstr. 29: Möb. m. Z. u. 1 o. 2 Bett., el. Licht•

Hochstr. 14: Gut möbl. Zimmer, ev. f. 2 Herren zu vm.•

Hochstr. 53, 2. Etg.: Möbl. Zim. bill. •

Bleicherstr. 11: Frdl. möbl. Z. m. Pens. •

Näh. Berliner Str. 35, II: Sehr schön möbl. Herr.- u. Schlafz. mit elektr. Licht u. Telephonbenutz. an 1 od. 2 Herren. •

Gesenbergstr. 26: An Hrn. möbl. Z. z. v.•

Grünstraße 5, 1. Et.: Schön., sonnig. Z., elektr. Licht, nur a. Hrn. od. Dame. •

Hellenkt 26, II a. Hbf.: Fein möbl. Z. sof.•

Gesundheitstr. 83, II, links.: Gut möbl. Z. an soliden Herrn •

Goerdtstr. 6, II: Gut möbl. Z. m. elektr. Licht sof. zu vm. •

Hombüchel 17, part.: Gut möbl. Z. an 1 Hrn.•

Vermischte Anzeigen

Glänzende Existenz
Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den Erb- oder Bezirks-Alleinverkauf e. großartig. Massenartikels übern. Reflektanten tägl. Laden u. Kapital unnötig. — Zeitungsreklame wird von uns bezahlt. — Ein durchaus reeller Artikel, dessen Vertrieb keinen Verdruß, sondern hohen Gewinn bringt. Jedermann ist Käufer. — Ein Versuch beweist. Prospekte u. Alleinverkaufs-Konditionen gratis. — Man schreibe Postkarte an: R. Schneider, Chem. Fabrik, Wiesbaden 135, Schöne Aussicht 5. a145

Existenz!
Altes Agentur-Geschäft der Lebensmittelbranche wegen vorgerücktem Alter des Inhabers zu übertragen. Erforderlich sind 35 000 Mark. Ang. E 871 an die Geschäft. e84

Glasdächer
repariert, reinigt u. verdicht. Eltd., Tel. 9088

Eine Aufsehen erregende Erfindung
im In- und Auslande patentiert, deren Verkaufslizenz vergeben wird, bietet tüchtigen Kaufleuten

gesicherte Existenz.
Gebrauchsartikel für Behörden, Architekten, Ladengeschäfte, Industrie und Private. Nur ganz seriöse Angebote erbeten bis 3. Mai unter E 867 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b7297

Größere, gut eingerichtete †
Lohnriemendreherei
sucht Arbeit für Gummigänge.
Schriftl. Angeb. unter B 3565 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Existenz.
Mk. 25.— tägl. Geld durch direkten Verkauf von Fabrik an Private. Neue Verkaufsmethode. a102
J. P. Gerisch, Daxlanden bei Karlsruhe i. B.

Achtung.
Welche Fabrik elektr. Artikel liefert an fl., neues Geschäft pr. Ware, ev. geg. Bar zu äußerst. Preisen? Ang. E 6426 Gst. •

Arbeit für Klöppelspitzen
auszugeben. 3842a
Mann & Schäfer, Barm., Schillerstr. 19

Ich empfehle mich mit meinen guten u. billigen •
Futter-Resten
für Mat und Konfektion. — Schneiderin Frau Michowski, Friedrichstr. 21.
Wer liefert sofort Möbel bei gering. Anzahlung? Ang. u. E 6508 an Gst. •

Friseuse.
Wo kann la. Fräul. d. Frisieren u. Ondulieren erl., i. welcher Zeit u. unt. w. Bedingung.? Marth. Grünewald, Lüttringhausen. f247

Torfdünger.
Stall v. 8 Pferden, laufend zu vergeben. Preisang. f. d. Monat u. B 3574 an Gst. B., Neuerw. 57.+

Schwarzer Schrod-Paletot Samstag abend vertauscht. — Näheres in der Geschäft. f64 •

Tapezieren.
Ia Möbelanstrich billigst. H. Dickel, Eltd., Kampstr. 22. •

Tücht. Zimmermann übern. noch Reparaturen od. sonst. Bauten bei bill. Berechn. Ang. E 6267 Gst. •

Moderne TANZ-Kurse
beginnen neu für Anfänger Montag den 2. Mai, abends 8 Uhr, Elberfeld **Gesundheitstraße 94** (Nähe Seilerstraße).
Einzel-Unterricht. Sonderzirkel für Ehepaare (auch nach auswärts). Sprechstd. täglich von 1—3 und 6—8 Uhr in der Wohnung Sonntags v. 11—1 Uhr.
Frau Artur **Oberbach I. Sasse,** Tanzmeisterin, Eltd., Adlerstr. 31 (Nähe Stadthalle).

Kurse in Ausdrucksgymnastik
(Dr. Rudolf Bode)
unter Leitung von Waldtraut Klein (Mitgl. d. B. G. B.)
Für Barmen: Dienstags 7—8 Uhr für Anfänger, 8—9 Uhr für Fortgeschrittene in der **Turnhalle der Deutschen Oberschule,** Siegesstraße. Prospekte bei Grueper, Werthersir.
Für Elberfeld: Mittwochs 5—6 Uhr für Anfänger, 6—7 Uhr für Fortgeschrittene im **evangel. Vereinshaus,** Kasinostraße Nr. 1. Prospekte bei Goedecker, Herzogstraße. †

Mode-Tänze 1927
Flat Charleston, Black Bottom, Tango, Engl. Walz u. i. w. erlernen Sie in richtiger Form wie sie in Berlin sowie in den Badeorten 1927 getanzt werden. — Einzel-Unterricht sowie kleine Zirkel in und außer dem Hause, auch nach auswärts.
Ballettmeister Obermeyer und Tochter,
vorm. 1913/14 am Stadttheater Barmen tätig. 3820
Barmen, Unterdörnerstraße 132, direkt am Alten Markt. Telephon 5417 — Referenzen allerersten Kreise.

Deutsche Mensendieck-Gymnastik
Rhythmische Gymnastik
Gretel Glück
Beginn neuer Kurse.
Sprechstunden: Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr
Sophienstr. 18a ELBERFELD Sophienstr. 18a

Musik-Unterricht
Klavier — Violine — Gesang
und andere Instrumente und Fächer lernen Sie am besten bei den anerkannten Fachmitgliedern des
Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer (Ortsgruppe Elberfeld).
Alle Auskünfte erteilt der Vorsitzende 17340
Paul Marx, Moltkestr. 31, Tel. 8067
und Musikalienhandlung **A. P. Küpper,** Elberfeld, Königstraße 8. Telephon 3050.

Dieckmann'sche Privat-Schule
Tagesschule: Aufnahme von Knaben und Mädchen für alle Klassen von Sexta — Oberprima (Lehrplan einer Oberrealschule). — Kath. u. evang. Religionsunterricht. — Linear- und Freihandzeichnen. — Spiel und Sport. — Sorgfältigste Erziehung u. persönliche Behandlung eines jeden Schülers, da nur kleine Klassen vorhanden sind. — Einwandfreie Note im Betragen Bedingung. — Zahlreiche langjährig bewährte Hilfskräfte. — Preis Mk. 25.— im Monat. — Abendschule: Abendunterricht für junge Leute, die tagsüber ihren Beruf ausüben, von 7—9 Uhr. — Volksschulbildung genügt zum Eintritt. — Beste Erfolge — Bisher bestanden die staatlichen Obersekundarreifeprüfungen und Abiturium über 100 Kandidaten. Außerdem zahlreiche Nebenprüfungen, wie Aufnahme an den höheren Schulen usw. — Nachhilfestunden werden an Schüler der Anstalt unentgeltlich erteilt. — Eigenes Land- und Erholungsheim in leicht erreichbarer Nähe: Die Mühle im Wiebachtal bei Radevormwald. 17253
Ferdinand Dieckmann, Elberfeld, Altermarkt 8.
Sprechstd. 12—1 und 6—8 Uhr nachm. Fernsprecher 7228.



Ein Würfel

„Webers Carlsbader" kostet noch nicht 2 Pfg. und gibt Ihnen durch die bessere Ausnutzung der Kaffeebohne die Möglichkeit, 10 gr Bohnen auf 50 gr zu erübrigen und dafür eine bessere Bohnensorte wie bisher — ohne Mehrkosten — zu verwenden.

Der vollmundige Geschmack des Getränkes, sein warmer, goldbrauner Ton sind die anerkannten Wirkungen von

„Weber's Carlsbader"



Alte Hausfrauen
kaufen nur die vielfach patentierte Kampmann'sche Waschmaschine Nr. 23b, Marke Riegelbach mit schräg liegendem Antrieb. Es ist die vollkommenste Waschmaschine auf dem Weltmarkt. Die Fabrikniederlage der rühmlichst bekannten Wasch-, Bringmaschinen- u. Wassermotorenfabrik Kampmann A.-G. in
Elberfeld, Hofkamp 7a
Auch Wassermotoren allein kauft man am besten direkt von der Fabrik. Nirgendwo kaufen Sie Waschmaschinen usw. billiger wie bei Kampmann. Zahlungserleichterung. Reparaturen billigst. Staubsauger erstklassig. Größtes Spezialgeschäft der Branche. Eigene Filialen an vielen Plätzen. m22



Ihr Bananen!

Bananen bilden für uns Schulkinder das zweckmäßigste Stärkungs- und Erfrischungsmittel. Diese wundervollen Früchte haben einen hohen Nährwert, sind leicht verdaulich und bekömmlich. —— Es ist besonders schön, daß wir mit Bananen nicht unsere Bücher und Hände beschmutzen, — wir ziehen einfach die Schale herunter und haben alsdann ein herrliches, hochwertiges, sauberes Frühstück, nach dessen Genuß wir nicht den geringsten Durst empfinden, wie dieses nach dem Verzehren der Butterbrode so oft der Fall war. —— Seitdem wir in den Pausen **nur Bananen** essen, fühlen wir uns recht gestärkt und frisch — und das Lernen geht viel leichter. Auch essen wir Bananen sehr gerne und freuen uns immer, wenn uns die Mutter **Bananen** mit zur Schule gibt.

An alle Mütter!

MODERNES THEATER
Elberfeld

Begeistert ist
jede Dame und
jedes junge Mädchen,
jeder Herr und
jeder junge Mann
von dem
schönsten aller Liebesromane:
Reich sind - die in Liebe sterben
nach dem im Ullstein-Verl. erschienenen Roman:



DER MANN mit dem 100 PS

10 überaus fesselnde Akte 10

Inmitten des von der Natur in verschwenderisch. Maße ausgestatteten Weltseebades Biarritz u. in Paris läßt dieser ausgezeichnete Film das Liebesschicksal der beiden Hauptpersonen des vielgelesenen Romans lebendig werden. — Publikum u. Presse sind darüber einig, daß man so etwas Wundervolles bisher nur selten zu sehen bekam, zumal die Hauptrollen in den Händen einer ausgezeichneten Schar erster Künstler liegen!

Das Buch „Der Mann mit dem 100 PS" ist in jeder Buchhandlung u. an unserer Kasse erhältlich!

Hierzu der ganz köstliche Film:

Ehegeschichten!
Bilderbogen der Ehe.
4 Akte lustiger Nachdenklichkeiten für Eheleute und solche, welche es werden wollen.
Hierzu das weitere auserlesene Programm.

Kassenöffnung: 2¼ Uhr. 1200

Vereinigte Stadttheater
Barmen 2770 Elberfeld

Dienstag den 3. Mai:
7½—10¼ Uhr: Madame Butterfly. Oper in 3 Akten v. Giacomo Puccini. — A 31 III.

7½—10¼ Uhr: Reichhardt von Gneisenau. Schauspiel in 5 Akten v. Wolfg. Goetz. Vorst. f. d. Deutschnat. Volkspartei. — Kein Kartenverkauf. Das Abonn. A 31 fällt an diesem Abend aus.

Thalia-Theater
Nur noch wenige Tage!
Täglich 8 Uhr: Gastspiel der Kom. Oper, Berlin. Orig.-Besetzung und Orig.-Ausstattung: 3470
Adrienne
Große Revue-Operette v. Goetze.

Im Salamander.
Der wahre Jakob
Ein lustiger Schwank mit dem rhein. Komiker
GUSTAV ESSER
Anfang 8 Uhr. b467



Telephon 9543
Walter Pinfus
Trudi van Dee
Gusti Angerer
Joe u. Ine Mafschek
Harry Cobler.

Biermanns Qualitäten!

Stubenbesen	3.50, 2.75, 1.20	80 ₰
Handbesen	2.00, 1.50, 1.25, 1.00,	75 ₰
Spinnenfeger	2.80, 2.-	1.50
Schrubber	1.25, 1.00, 75, 50	40 ₰
Abseifbürsten	75, 60, 40	25 ₰
Wurzelwaschbürst.		60 ₰
Teppichbürst.	1.50, 1.25, 1.00, 75,	60 ₰
Kleiderbürst.	1.75, 1.50, 1.25, 1.-, 75	50 ₰
Bohner	11.50, 7.50, 5.75,	4.00

Alle erdenklich. Bürsten für Aussteuer. Versand Emb. u. Fracht frei
Jos. Biermann
Elbert., Schwanenstr. 21. T. 2681.

Christengemeinschaft Barmen.
Am Mittwoch 4. Mai, abends 8¼ Uhr, spricht Lic. Emil Boek-Stuttgart in der Dörnerbrückenstr. 13 (Gartenhaus) in Barmen über:
„August Strindbergs Ringen um Christus"
Anschließend jeweils Mittwochs, abends 8¼ Uhr, ebendort, die Vorträge: d. 11. 5. Rich. Wagners Christusverkündigung I., d. 18. 5. dasselbe. II., d. 25. 5. Franz Werfels Ruf nach einem neuen Christentum. — Freiw. Kostenbeitrag —.50 bis 1.—, zusammen 1.50 Mk. 3335a

---

Internat. Artisten-Verb. „S. W. J."
Donnerstag 5. Mai, nachm. 3½ Uhr:
Gr. Wohltätigkeits-Veranstaltung 410
zum Besten des Altersfonds im
Hansa-Café (Künstlerspiele)
Elberfeld — Neumarkt.
Großes Varieté-Programm u. Ueberraschungen. — Kaffee, Kuchen, Bier, Liköre. Eintr. 35 Pfg. inkl. St. Anschließend hieran abds. 7½ Uhr die gleiche Veranstaltung in denselben Räumen. Ende ??? — Eintr. 60 Pfg. inkl. St. Kein Weinzwang!

Ostseebad Dahme
Pension Christen
direkt an der See gelegen. Erstklassige Verpflegung, mäßige Preise. b7681

Zur Bowlenzeit empfehle
ca. Apfelwein
in bekannter Güte.
Verkauf in u. ausser dem Hause.
Wein- und Bierschänke
Ph. Brummel, Barmen
Weinhandlung
Allee u. Loherstr.-Ecke

Extrafeines
TAFELÖL
für feine Salate, Majonaise
¾-Liter-Flasche Mk. 1.60
ERNST RISSE
Barmen 1513a
Wertherstraße 13 — Telephon 122.



Schaufenster-Gestelle 17202
für jed. Branche
Carl Delhas
ELBERFELD
Barmerstr. 86
Nähe Hofaue
Glasplatten in jeder Größe.
Messing-Garderobenständer.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäftes
mit 25% Rabatt
in Bielefeld. Oberhemden, Kragen, Herren-Unterzeuge, Wollwesten, Strümpfe und Krawatten. 17357
A. Bruchhaus,
Elberfeld, Heubruch 6, 2. Etage.

Psychologisches Institut
Elberfeld, Barmerstr. 92, part.
Frau Paula Osterath.

Haut-, Harn- u. Blasenleiden
Spezialist verzinnte Harnröhren-Leiden, Blutentn. auf Syphilis, Frauenleiden usw
A. Demke, Elb., Neue Fuhrstr. 27 a. Schwebeb. Döppersberg. Sprechst. 10-1 u. 4-7 Sonntags keine.

Hühneraugen
Warzen, Hornhallen werd. auch in den hartnäckigsten Fällen todsicher unter Garantie innerh. 5—6 Tagen restlos beseit. durch
„Hühneraugen-Rapid"
Erhältlich nur:
Elberfeld: Medizinaldrog., Aue u. Alsenstr.-Ecke; Drog. z. Mirke, Uellendahlerstr. 81; Drog. Louis Tapken, Schwanenstr. 22.
Barmen: Kronen-Drog., Loherbrücke; Anker-Drog., Wittenerstr. 10; Drog. Heuser, Heckinghauserstr. 171; Löwen-Drogerie, Westkotter- u. Leonh.-Str.-Ecke.
Remscheid: C. Herm. Hessenbruch, Bismarckstr. 128; Einhorn-Drogerie, am Markt.
Ronsdorf: Central-Drog., Marktstraße 1. n109

Elberfelder Glas- u. Spiegel-Manufaktur
Weyerstall & Denk



Hardtstr. 9 Telefon 575
Leistungsfähigste Glasschleiferei u. Spiegelfabr. des Bergischen Landes.
Abt. I. Glasschleiferei und Spiegelfabrik
Ia silberbelegte Kristallspiegel
Neubelegen fleckiger Spiegel
Auslegeplatten
Autoscheiben
Fenster-Vorsetzer
Glas-Firmenschilder 17321
Abt. II. Glaserei und Glashandlung

Spiegelglas	Ornamentglas
Rohglas	Fensterglas
Drahtglas	Bilderglas

Warner's weltberühmte amerikanische Original-Modelle.



Spezialität: das
„Corselette"
die Weltmode
der gut angezogenen Frau.

Ohne Büstenhalter wird die Brust naturgemäß verteilt, der unvergleichliche Zauber der
Schlanken Linie
als Selbstverständlichkeit erzielt.

Millionen Frauen in allen Kulturländern tragen „Ein Warner" und Sie nicht?

Rothenberg-Borchers
Elberfeld, Herzogstr. 32. Telefon 9284.
Barmen, Wupperstr. 12/14 Telefon 2954. 167b

Zum Frühjahr

einen neuen Anzug oder einen Mantel –

dieser Notwendigkeit können sich die Herren, die gut gekleidet sein wollen, nicht ohne weiteres entziehen. Jedem Geschmack bietet die jetzige Mode in Schnitt, Stoff und Farbe weitesten Spielraum.

Eine hervorragende Auswahl
in Qualitätswaren zu bekannt billig. Preisen finden Sie neben fachmännischer Beratung bei

W. Oelemann & Co.
Barmen-Wuppertfeld,
Berlinerstr. 11, Ecke Färberstr. 2
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten!
202b

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **Elberfeld, Bl.-Rathenaustr. 50.**

Tannenberger Wald Sanatorium Gretenburg
für alle Arten schwäbischer Leiden
Gegr. 1907. Besond. günstige Heilerfolge bei: Gegr. 1907
Blutdrucksteigerung, Spitzenkatarrhen und Basedow.
Alle Diätformen. Prospekt. d7988
Dr. Manfred Fuhrmann, Hiddesen-Detmold

Ia Naturbutter in Ztr. v. 25 u. 50 Pfd. 9 Pfd. netto 15.50 frei Haus, b. 10 Pfd. netto 17.50 frei Haus, b. 5 Pfd. netto 9.- frei Haus, b. 2 Pfd. netto 3.60 frei Haus. Molkerei Bethen, Kr. Grafschaft. v2296

Anstreich.-Arbeiten werd. saub. u. bill. ausgeführt. Trummel, Barmen, Dichmannstraße 15, part. †

Gelegenheitskauf! Schlafz., echt Eichen, voll geschn., hochf. Muster, für 535 Mark. Barmen, Zuhausstraße 45, I. Schreiner. †

Klein-Auto 3098

Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschaft bringe ich hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich meine Automobilhandlung und meinen konz. Taxameter- und Auto-Verleih-Betrieb von Elberfeld, Albrechtstr. 7, nach

Barmerstraße 85

verlegt habe, u. halte mich nach wie vor bestens empfohlen.

Mit Hochachtung
Wilhelm Sopp, Elberfeld
Barmerstraße 85
Telephon Nr. 3098

Bad Salzuflen i/Lippe
Kurzeit: März bis November.
Kostenlose Auskunft u. Wohnungsnachweis durch die Lippische Badeverwaltung.



Thermal-Solbad und Inhalatorium, heilt: Herz-, Nerven-, Frauen-, Verdauungs- und Luftwege-Erkrankungen, Rheuma, Skrofulose. Bade-, Inhalations- u. Trinkkur. b326

Sport-Rundschau

Nr. 101 — 1927 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Montag, 2. Mai

Aufruf für die Deutsche Olympia-Spende.

Der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses hat einen Aufruf erlassen, dem wir folgendes entnehmen:

Die Augen der ganzen Welt sind darauf gerichtet, ob Deutschland trotz Kriegs- und Nachkriegselend die alten Kräfte bewahrt, neue errungen hat, um ehrenvoll in diesem Wettstreit der Völker zu bestehen. In deutschen Erfolgen wird man den Wiederaufstieg Deutschlands erkennen. So geht es um eine nationale Aufgabe großer Bedeutung beim Olympia in Amsterdam. Aus breiter Masse unserer Jugend müssen die Besten ausgewählt und vortrefflich ausgerüstet in den Kampf gesandt werden. Große Mittel sind hierfür erforderlich. Die von Reich und privater Seite bisher bereitgestellten reichen für diese Aufgaben nicht aus. Die Unterzeichneten wenden sich daher an alle Freunde der in der Turn- und Sportbewegung geeinigten deutschen Jugend mit der Bitte, zu dem Olympia-Fonds des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen einen Beitrag gewähren zu wollen.

Spenden über 10 Mark werden durch Ueberreichung der Olympia-Nadel ausgezeichnet, die in Gestalt eines kleinen vergoldeten Abzeichens einer antiken Gemme nachgebildet ist.

Der Deutsche Olympia-Ausschuß.

gez. Dr. Adenauer-Köln, Dr. Berger-Berlin, W. Binner-Breslau, Boeß-Berlin, Prof. Brotzmer-Karlsruhe, Fr. Burger-Berlin, Dr. Dien-Berlin, Dominicus-Berlin, Dr. Peter Frey-Frankfurt a. M., Dr. Frisch-Berlin, Fr. Gruber-Berlin, G. Hax-Berlin, Dr. Jarres-Duisburg, H. Fürst-Berlin, Kampmann-Kassel, K. Kiel-Berlin, Koennecke-Berlin, F. P. Lang-München, Dr. Th. Lewald-Berlin, F. Linnemann-Berlin, Dr. Martin-Berlin, Adolf Friedrich, Herzog von Mecklenburg-Schwerin-Doberan, Pauli-Potsdam, G. Rau-Berlin, Dr. Reinhardt-Berlin, Dr. Ruperti-Bochum, J. Schmitz-Berlin, W. Seck-Berlin, Dr. Sydow-Eichwalde, H. Wendt-Berlin, Wolter-München.

Beiträge für die Deutsche Olympia-Spende nehmen alle Reichsbankanstalten, die Kassen aller großen Banken, außerdem das Postscheckkonto Nr. 12 820 Berlin entgegen.

Handball im W. T. B.

Rheinbezirk gegen bergisch-märkischen Bezirk 4:8.

Auch die westdeutschen Handballer waren aus Anlaß des Opfertages für das Verbandsjugendheim tätig. Im Vordergrunde des Interesses standen die repräsentativen Bezirksspiele. Die Auserwählten des hiesigen bergisch-märkischen Bezirks traten in der westdeutschen Handballhochburg Aachen der Rheinbezirksvertretung entgegen. Eine große Ueberraschung bedeutete das Spiel der Bergisch-Märkischen. Die Elf, die äußerlich einen zusammengewürfelten Eindruck machte, lieferte ein ausgezeichnetes Spiel. Die Mannschaft wies kaum einen schwachen Punkt auf. Lediglich Barz in der Verteidigung fiel durch etwas zu harte Spielweise auf und Kaub als Linksaußen hatte Lampenfieber. Sonst verstand sich die Mannschaft auszuzeichnet und lieferte ein großes Kombinationsspiel. Alle Stürmer erwiesen sich als sehr wurffreudig. Während die Rheinbezirksleute im großen und ganzen ein ebenbürtiges Spiel lieferten, besaßen die Vorderleute nicht die Entschluß- und Durchschlagskraft wie ihr Gegenüber. Mit seltener Schnelligkeit wurde die erste Hälfte durchgeführt. Angriff auf Angriff wurde vorgetragen. Nicht zuletzt klärten die beiderseitigen Hüter die sich ständig wechselnden brenzlichen Momente. Mit 3:2 für Berg-Mark ging es in die Pause. Dann ließen die Besucher zu noch größerer Form auf. In einer Viertelstunde waren sie nicht weniger als fünfmal erfolgreich. Alsdann ließ die Elf etwas nach. Im Angriff verfiel man zu sehr auf Einzelhandlungen, die nichts einbrachten. Anderseits kam Aachen besser auf. Es gelang ihnen, zwei Treffer aufzuholen. Im ganzen hinterließ der Kampf bei den 4000 Zuschauern einen denkbar guten Eindruck.

Das Programm der

Gesellschaftsspiele

war recht mager. Die meisten Spiele gelangten bereits Samstag zum Austrag. Tura Barmen traf im Hösen auf die Elberfeld-Barmer Polizei. Bemerkenswert ist, daß die Planelf seit Monaten die erste Niederlage in Gesellschaftsspielen hinnehmen mußte. Allerdings wies die Elf einige Ersatzleute auf, die sich zum Teil nur bewährten. Eine schwache Leistung bot die Läuferreihe. Die Polizei dagegen war mit seltenem Eifer bei der Sache. Vor allem lieferte ihr Angriff ein großes Spiel. In der Tat ist die Mannschaft zweifellos wieder im Kommen. Im ganzen nahm der Kampf einen anregenden Verlauf. Verschiedentlich wechselten die Parteien in der Führung. Brenzliche Szenen vor den Toren hielten die Zuschauer ständig in Spannung. Auf beiden Seiten endeten die Angriffshandlungen häufig gegen den Torrahmen. Auch zeigten die Hüter gutes Können. Beim Schlußpfiff hatten die Gäste einen knappen, verdienten Sieg von 5:3 davongetragen.

Mit einer Riesenüberraschung endete das Rückspiel Viktoria Barmen gegen Schwarz-Weiß. In der ersten Viertelstunde waren die Gäste überlegen und drückten die Ueberlegenheit durch zwei Tore aus. Dann aber ging Viktoria mehr aus sich heraus. Der Erfolg ihrer Mühen war der Remisstand bis zum Wechsel. Weiterhin hatte Viktoria etwas mehr vom Spiel, so daß das Ende mit 5:4 zu ihren Gunsten als verdient anzusehen ist.

SC. Sonnborn spielte gegen den Ortsgegner Germania. Nach torreichem Spiel trennte man sich beim Stande von 3:3. — Polizei Remscheid hatte BC. 05 Düsseldorf verpflichtet. Die Gartenstädter führten im Felde ein ebenbürtiges Spiel vor. Bei der Pause lagen die Besucher sogar mit 2:1 in Führung. Die größere Wurfkraft des WSV.-Meisters entschied den Kampf im Endspurt mit 5:2. — Hellas Lennep traf auf den SSV. Remscheid. Die Remscheider kamen keinen Augenblick für den Sieg in Frage und mußten sich eine haushohe Niederlage gefallen lassen. Das Ende lautete 15:1. — Die Damen von FC. Lennep unterlagen gegen Hagen 1911 mit 3:5. — Düsseldorf Polizei war gegen Essen Polizei in großer Form. Nachdem das Spiel bis in die zweite Hälfte noch 1:0 für Düsseldorf stand, war das Schlußergebnis 8:1. Das Ergebnis stellt den Gartenstädter-Stürmern das beste Zeugnis aus. — BfB. 10 Düsseldorf gegen Düsseldorf 99 (Jubiläumsspiel) 7:0 (1). — BV. 04 gegen Eller 2:4. — Benrath gegen Viktoria 2:3.

Ballon-Wettfahren der Ortsgruppe Velbert.

Die Ortsgruppe Velbert des Niederrheinischen Vereins für Luftfahrt veranstaltet am 8. Mai einen Ballonwettbewerb um den Wanderpreis der Stadt Velbert. Das Meldeergebnis bedeutet für die Stadt und den Verein einen ungewöhnlichen Erfolg. Sechs Ortsgruppen haben sich mit je einem Ballon gemeldet. Es sind dies: Ballon Graf Zeppelin der Ortsgruppe Mülheim-Ruhr, Ballon Elberfeld der Sektion Wuppertal, Ballon Münster VII der Luftschiffahrt-Vg. Münster, Ballon Köln der Gruppe für Luftschiffahrt Köln, Ballon Leipziger Messe der Ortsgruppe Velbert, Ballon Essen der Ortsgruppe Essen. Der Start der Ballons erfolgt am frühen Nachmittag des Sonntags in Velbert.

Fortuna Düsseldorf 3. Vertreter Westdeutschlands im Fußball.

Nach zweimaliger Verlängerung wird Turu mit 2:1 geschlagen. — Am 8. Mai trifft Fortuna in der Vorrunde um die deutsche Meisterschaft auf den Hamburger Sportverein.

Trotzdem in der regulären Spielzeit kein Tor fiel, wurden 25 000 Zuschauer im Düsseldorfer Rheinstadion bis zum Schluß in größter Spannung gehalten. Technische Feinheiten wurden zwar weniger gezeigt, dafür war aber der Spielverlauf um so interessanter. Bei leichter Ueberlegenheit Turus kamen beide Tore abwechselnd in Gefahr, und oft rettete nur die Querlatte oder der Pfosten. Besondere Leistungen zeigte auch Pesch im Fortunentor, dem in erster Linie der Sieger seinen Erfolg verdankt. Im ganzen bot Turu die größere Einheit, was namentlich bei der Entfaltung des Angriffs zum Ausdruck kam. Aber die Verteidiger Fortunas waren auf der Hut — und hinter ihnen stand Pesch, der zurzeit wohl Westdeutschlands bester Torwart ist.

In der halbstündigen Verlängerung fielen erst die ersten Tore. Fortuna beginnt, aber vor dem Abpfiff noch gelingt Turu der Ausgleich. In der zweiten Verlängerung ist dann Fortuna die glücklichere Elf, die zum zweiten Torerfolg kommt und sich dadurch die Teilnahme an der deutschen Meisterschaft sichert.

Dem Duisburger Schiedsrichter Daheim stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Fortuna: Pesch
Riepenberg Klein
Gottschall Degens Ballers
Albrecht Stähle Götzinger Meck Horst
Hussels Herbst Seipp Büllesfeld Hempel
Pfeiffer Lingenbrink Wenig
Sieberg Haake
Turu: Schulten

Mit dem Wind im Rücken liegt Turu sofort im Angriff. Eine erste Ecke ist bald erzielt. Pesch's gute Abwehr fällt sofort auf. Das erste Vorkommen Fortunas wird aber gleich ganz gefährlich; die Latte erweist sich als Bewahrer des Turu-Heiligtums, und auch ein zweimaliger Nachschuß bleibt ohne Wirkung. Für kurze Zeit muß Schulten nach einem Zusammenprall ausscheiden. Einen durch Büllesfeld gut eingeleiteten Angriff führt Hempel nicht durch. Fortuna wird stark zurückgedrängt. Seipp jagt den Ball über die Latte, Herbst's Schuß wird abgefangen, zwei Ecken Turus bleiben erfolglos. Dann kann Hussels einen Angriff nicht abschließen. Mit Glück rettet kurz vor der Halbzeit Schulten bei einem gefährlichen Vorstoß der Fortunen.

Auch gegen den Wind bleibt Turu im Vorteil, hat aber mit verschiedenen Fernschüssen kein Glück. Allmählich holt Fortuna den Eckenvorsprung Turus auf; doch ist Schulten auf dem Posten. Für eine Zeit wird dann das Fortunenspiel das systemvollere, da die Läufer überlegter vorlegen. Der Schluß der zweiten Halbzeit sieht aber ganz im Zeichen Turus. Nur mit Mühe kann sich Fortuna, massiert im eigenen Strafraum stehend, der Ecken, Strafstöße und Schüsse des Gegners erwehren. Ein Durchbruch hätte ihnen aber beinahe jetzt schon den Enderfolg gebracht. Doch trifft der Ball die Latte, und der Nachschuß geht über das Tor hinweg.

Nach kurzer Pause beginnt die halbstündige Verlängerung mit dem Anspiel Fortunas, das bis vor das Turu-Tor kommt und durch Albrecht, der jetzt halbrechts stürmt, durch glänzenden Schuß zum Tore für Turu führt. Turu setzt jetzt alles auf eine Karte und verstärkt den Angriff, Siebert übernimmt die Sturmführung, Lingenbrink nimmt seine Stelle ein und Seipp geht in die Läuferreihe. Fortuna läßt sich ganz zurückdrängen und hat schwere Minuten zu überstehen. Aber das Durchspiel im Sturm bringt Turu keinen Erfolg. Erst durch einen Schuß Seipps aus dem Hinterhalt, der Pesch durch die Finger gleitet, wird der Ausgleich hergestellt.

Noch einmal muß verlängert werden, jetzt bis zur Entscheidung. Sie sollte schneller kommen, als viele erwarteten. Nach 5 Minuten wenig interessantem Mittelfeldspiels erhält Rühle (jetzt Rechtsaußen) eine weite Vorlage, flankt verwendbar zur Mitte, und Götzinger jagt den Ball unmittelbar aus der Luft in die Maschen. Das Spiel ist zu Ende. Auf den Schultern wird der glückliche Torschütze vom Felde getragen.

Am nächsten Sonntag steht nun Fortuna, wiederum im Düsseldorfer Rheinstadion, einem Größeren gegenüber, dem Hamburger Sportverein, der sich durch einen 4:0-Sieg über Altona 93 den zweiten Platz in Norddeutschland sicherte. Vielleicht ist den Düsseldorfern noch einmal die Glücksgöttin hold, wie so häufig bei entscheidenden Spielen.

Ein prächtiger Westdeutschland-Sieg.

Der Pokalsieger Mitteldeutschland 4:0 (3:0) geschlagen. Weber, Lüke und Swatosch die überragenden Spieler. Eine mäßige mitteldeutsche Vertretung. — Lüke schießt drei Tore.

GA. Dortmund, 1. Mai. (Eig. Drahtb.) Schöneres Wetter konnte sich der Westdeutsche Spielverband für sein großes Propagandaspiel in Dortmund auf der Hauptkampfbahn des Stadions „Rote Erde" nicht wünschen. Es kommt noch hinzu, daß der Besuch (12 000—13 000 Zuschauer) sehr gut war und die grün-weißen Farben einen bemerkenswerten Sieg davontrugen, so bleibt als Endresultat ein voller Erfolg Westdeutschlands.

Die westdeutsche Mannschaft stellte zwar nicht das Stärkste dar, weil man auf die Spieler von Duisburger Spielverein, Schalke 04, Fortuna-Düsseldorf und Turu-Düsseldorf verzichten mußte. Immerhin war die Kombination noch sehr gut, besonders im Vergleich mit der mitteldeutschen Mannschaft, die stark enttäuschte und sogar höchstens als mäßige zweite Garnitur bezeichnet werden muß. Propaganda war diese Mannschaft und diese recht deutliche Niederlage für den jüngsten Pokalsieger keineswegs.

Westdeutschland hinterließ insgesamt einen sehr guten Eindruck. Überragend war Weber von den Kasseler Kurhessen in der Verteidigung. Lüke, der wieder mit altem Schwung und seiner berühmten Schußgewalt hauptsächlich den westdeutschen Farben zum Sieg verhalf, und Swatosch, der gewiegte, technisch bestechende Österreicher. Weber war fraglos die eindrucksvollste und größte Überraschung. Er hat sich ohne Frage mit Sicherheit in die westdeutsche Mannschaft hineingespielt, denn es will immerhin etwas heißen, wirkungsvoller gespielt zu haben als ein Leo Fiederer. In zweiter Linie können Zolper und Heidkamp mit Lobspruch genannt werden. Fiederer erreichte seine Form vom Hamburger Repräsentativspiel keineswegs. Auch Flick war nicht überragend. Hofmann, Pörtgen und Krauß waren sogar zeitweise schwach und auch Ullrich war nicht immer voll zufriedenstellend. Es muß aber berücksichtigt werden, daß sich die meisten Spieler nicht kannten und so relativ viel mildere Kritik geübt werden muß.

Mitteldeutschland bot, wie schon gesagt, in dieser Gruppierung nichts, was seinen Ruf als Bundes-Pokalsieger rechtfertigen könnte. Selbst der so viel gelobte Torhüter Kagemann leistete sich grobe Schnitzer. Immerhin merkte man seiner Spielweise an, daß er großes Talent hat, hielt er doch auch einige Sachen geradezu bestechend. Der beste Mannschaftsteil war das Verteidigerpaar, sehr schwach dagegen die Läuferreihe, wo Jakob (links) der weitaus beste war. Der Sturm erschien schon auf dem Papier nicht sonderlich stark und in der Tat konnte auch lediglich Krauß im Einzelspiel gefallen.

Der Sieg der Grün-Weißen ist auch nach dem Spielverlauf gerechtfertigt. Das Spiel der Westdeutschen war systemvoller, technisch gepflegter und vor allem im Sturm erheblich schwungvoller. Swatosch dirigierte seinen Angriff sehr geschickt und hat gleich erkannt, daß die rechte Seite produktiver ist. Schon in der achten Minute gelingt es ihm, den ehemaligen Düsseldorfer Lüke raffiniert freizuspielen. Lüke erfaßt die Situation und bringt durch schönen Schuß Westdeutschland in Führung. Das Spiel ist zwar ausgeglichen, der Westen aber durch weitaus bessere Kombination gefährlicher. Zudem scheitern alle mitteldeutschen Angriffe meist an dem glänzend disponierten Weber. Eine wahre Prachtleistung des österreichischen Internationalen bringt den grün-weißen Farben in der 25. Minute den zweiten Erfolg. Swatosch hatte sich geschickt und elegant durchgespielt und seinen unwiderstehlichen Alleingang mit einem placierten Bombenschuß abgeschlossen, gegen den Kagemann machtlos ist. Ein Mißverständnis zwischen Kagemann und seinen Verteidigern führt noch vor der Pause zum dritten Treffer. Lüke nutzt wiederum geschickt, die Lage erfassend, den Fehler des Gegners aus. In der zweiten Hälfte merkt man den Sachsen deutlich an, daß sie alles daran setzen wollen, das ungünstige Resultat zu verbessern. In der Tat werden die westdeutschen Angriffe seltener und die Mitteldeutschen liegen wiederholt in Front. Zolper, besonders aber Weber, vereiteln jeden Erfolg. In der 22. Minute kann denn schließlich Lüke den Sieg sicherstellen. Eine schöne Flanke Pörtgens wertet er zum vierten erfolgreichen Tor um. Mitteldeutschland gibt sich geschlagen. Der Westen wird gegen Schluß wieder überlegen, ohne aber noch zu einem Erfolg zu kommen.

Der Jugendheim-Opfertag in Westdeutschland.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fanden am Sonntag in allen Städten Westdeutschlands Spiele zum Besten des in der Wedau bei Duisburg geplanten Jugendheimes statt. Der Besuch der Spiele war fast überall ein ausgezeichneter, die Kämpfe, zumeist zwischen Stadtmannschaften, wurden ritterlich ausgetragen, so daß die Veranstalter mit dem finanziellen und sportlichen Erfolge wohl zufrieden sein können.

Der Städtekampf Barmen gegen Elberfeld ergab einen glatten 5:1-Sieg der Elberfelder, die sich wider Erwarten gut fanden, während der Gegner, durch nachträgliche Neuaufstellung geschwächt, ein recht mattes Spiel vorführte. Die Remscheider Stadtelf wurde auf eigenem Boden von Solingen mit 7:2 geschlagen. Das Treffen der 4 Cronenberger WSV.-Vereine, von denen je zwei einander gegenüberstanden, endigte mit 4:4 unentschieden, nachdem die Halbzeit noch Sudberg-BV. mit 4:2 in Front ge-



Sulima - Nur 4 Pfg. Sie empfiehlt sich selbst! Deutschmeister

sehen hatte. Die Velberter Stadtmannschaft trat gegen eine kombinierte aus Langenberg, Thiishöhe, Wülfrath und Heiligenhaus auf den Plan und gewann mit 4:1. In Lennep gab es ein rechtes Propagandaspiel zwischen Lennep-Lüttringhausen auf der einen und Wermelskirchen-Dahlhausen auf der anderen Seite, in dem vor mehr als 1000 Zuschauern die Lennep-Lüttringhauser mit 7:3 siegten. Unentschieden mit 3:3 endete der Kampf Ohligs gegen Wald-Weyer-Gem. In Langerfeld schlug Ronsdorf mit 3:0 Schwelm. Das Düsseldorfer Jugendheimtreffen ergab einen 4:2-Sieg der Nordleute über den Süden.

Am Samstag gelangten einige Vereinsspiele zum Austrag. Auf dem Freudenberg trat SSV. Elberfeld mit geschwächter Elf einer verstärkten Mannschaft des Cronenberger SC. entgegen und unterlag mit 0:1. Germania Elberfeld zog gegen Borussia M.-Gladbach mit 4:7 den kürzeren. Die Vereinigung des BV. 07 und SC. 08 Elberfeld war doch nicht stark genug, dem Sonnborner SC. standzuhalten und verlor glatt mit 0:6. Das Solinger Oristreffen zwischen dem FC. 95 und BV. 98 endigte mit 9:0 zugunsten der 95er. Viktoria Barmen und Preußen Hagen trennten sich, nachdem jede Partei drei Tore getreten hatte. Zur Platzweihe des VfB. Merscheid war die Sp.- u. Sp.-Vgg. Barmen eingeladen worden, die mit 5:1 einen feinen Sieg feierte.

In Düsseldorf verlor der SC. 99 gegen Obenkirchen mit 1:3 und Benrath gegen Eller mit 2:4.

*

SSV. Elberfeld — SC. Cronenberg 0:1 (0:1).

Es war kein schöner Kampf, der am Samstag den zahlreichen Zuschauern auf dem Freudenberg vorgeführt wurde. Dafür brachten die Gäste von vornherein eine viel zu harte Note in das Spiel, die vom Gegner erwidert und vom Schiedsrichter, selber etwas zu spät, erkannt wurde. Zum Schluß wurde auch ein Cronenberger Spieler des Feldes verwiesen. — Nach abwechslungsreichem Spiel in der ersten Halbzeit gelangt Cronenberg durch Mull, der eine Flanke Webers verwandelt, zum einzigen Tor des Tages. Nach der Pause drängt SSV. auf den Ausgleich, aber der Sturm kann sich nicht durchsetzen. Zum Schluß ist dann Cronenberg hoch überlegen, aber ihre Kunst scheitert an der Verteidigung Michel-Stecher und Bezold im Tor. — Während Elberfeld mit einer stark geschwächten und unglücklich aufgebauten Elf antrat, hatte Cronenberg sich durch einige Spieler verstärkt, die kaum spielberechtigt sein dürften.

SC. Sonnborn — BV. 07 und SC. 08 Elberfeld komb. 6:0 (2:0).

Die kombinierte Mannschaft, die ein recht forsches, schnelles Spiel vorführte und auch im Einzelkampf oft ebenbürtig war, kam gleichwohl für den Sieg nie in Frage. Ihre Kunst scheiterte zum Schluß stets an der heute glänzenden Verteidigung Sonnborns, während die gegnerische Hintermannschaft den gut zusammenarbeitenden Angriff des Platzvereins nicht halten konnte.

Germania Elberfeld — Borussia M.-Gladbach 4:7.

In Borussia M.-Gladbach hatte Germania einen Gegner zu Gast, der ihm durchaus gewachsen war. Das betrifft sowohl Taktik wie Technik und Schnelligkeit. Das Ergebnis hätte für die Gäste noch günstiger sein können, wenn Mißverständnisse nicht im Spiel gewesen wären. So ließ der an und für sich blendend arbeitende Tormann einen leichten Ball einsenden, weil er aus dem „Aus" ins Spielfeld kam. Den Schiedsrichter trifft hier keine Schuld, da der Linienrichter übersehen hatte. Germania fand sich während des ganzen Spieles nicht. Kein Wunder, wenn in der Mannschaft Uneinigkeit herrscht, die offensichtlich während des Spieles zum Ausbruch kommt und zu peinlichen Auftritten führt. Mehr Sportdisziplin und Kameradschaft sollte man von einem älteren Spieler wie Fischer doch erwarten.

VfR. Ohligs und VfB. Merscheid komb. gegen SSVgg. Barmen 1:5.

Die Stadt Ohligs ist eifrig bemüht, zur körperlichen Ertüchtigung ihrer Jugend Sportplätze zu schaffen. Innerhalb einer relativ recht kurzen Zeit wurde am Sonnabend die vierte, auf Stadtkosten hergestellte Anlage feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Die aus diesem Anlaß verpflichtete Sport- und Spielvereinigung Barmen hatte in der ersten Halbzeit des Einweihungsspieles Mühe, gegen die überaus eifrig kämpfende Ohligser Kombination anzukommen. Nachdem die Elf einen Elfmeterball ausgelassen hatte, mußte sie bis zur Pause den Einheimischen, die ihrerseits einen Elfer verwandelten, die Führung überlassen. Erst nach dem Wechsel hatten sich die Barmer durchgesetzt und beherrschten überwiegend das Feld. Der Barmer Sturm verblieb zumeist in der Gefahrenzone der Gastgeber, die sich trotz eifriger Gegenwehr bis zum Schluß in regelmäßigen Abständen fünf Tore gefallen lassen mußten. Nach der Einweihungsrede überreichte Bürgermeister Sauerbrey den Gästen einen recht hübschen, wertvollen Pokal.

Viktoria Barmen — Preußen Hagen 3:3 (2:3).

Der Kampf war größtenteils verteilt. Hagen legte eine unnötige Härte ins Spiel und bevorzugte die hohe Spielweise, die sich Barmen aufdrängen ließ. Nach dem Wechsel wurde Barmen besser und stellte die Partie remis.

Sp. Langenberg 1 — Alemannia Bohwinkel 1 0:2 (0:1).

Die Jubiläums-Pokalspiele des F. C. Velbert 02 brachten in der Vorrunde obige Mannschaften zusammen. Wenn auch das Spiel unter der einseitigen Leitung des Schiedsrichters etwas litt, so gelang es doch den mit 10 Mann spielenden Alemannen die Langenberger knapp, aber sicher mit 2:0 zu schlagen und sich so für die Endrunde zu qualifizieren.

Städte-Fußballwettkampf Barmen—Elberfeld 1:5.

Aus Anlaß des Werbe- und Opfertages zur Errichtung eines westdeutschen Jugendheimes trafen sich auf dem Sportplatz an der Schützenstraße in Barmen die Fußballvertreter der beiden Schwesterstädte, von denen sich die Elberfelder als die besseren erwiesen. Allerdings muß man der Barmer Elf zugute halten, daß sie ohne zwei ihrer besten Spieler, Treude und Lücke, anzutreten gezwungen war. Aber auch die Elberfelder spielten nicht in der vorgesehenen Aufstellung. Als der Schiedsrichter Hühmann (Elberfeld), der eine gute abgerundete Leistung bot, das Spiel anpfiff, standen die Mannschaften wie folgt:

Elberfeld: Bezold; Ammerbacher (SSV.), O. Grob (Sonnborn); Eckenschwiller (SSV.), Keller (Union), Knebels, Bergmann, Schubert, Fischer (Germania), Willers, Schröder (Sonnborn).

Barmen: Rütt, Herkelmann 1, Brinkmann (Sp.-Gem. Langerfeld); Tippmann, Emmerich, Feldermann (SSVgg.); Westtott 1 (Schw.-Weiß), Ramspott, Naust, Müller (SSVgg.), Schürfeld (Schwetz-Weiß).

Man hatte innerhalb der Barmer Reihen sorgsam die Einheit gewahrt. Die Mannschaft fand sich aber nur selten zu einheitlichen Handlungen. Anders dagegen die Elberfelder Elf. Sie spielte sehr verständnisvoll zusammen und trug die Angriffe so folgerichtig und zweckmäßig vor, daß die Erfolge nicht ausbleiben konnten, umsomehr nicht, als der Barmer Torhüter einen außerordentlich unglücklichen Tag hatte und die meisten Tore hätte verhüten müssen.

In der ersten Hälfte bemerkte man zunächst eine leichte technische Ueberlegenheit bei den Barmern, die aber ihr Zusammenspiel im Innensturm derart überfeinerten, daß sie sich selbst um alle Erfolge brachten. Der Sturm der Gegenpartei zeigte dagegen einen gesunden Drang zum gegnerischen Tore und erzielte bis zum Halbzeitpfiff durch Fischer und Willers zwei Erfolge. Nachdem bei Beginn der zweiten Halbzeit auf der Barmer Seite Schürfeld mit Müller getauscht hatte, klappte es nicht besser. Im Schlußraum verwirrte sich der Innensturm immer wieder, so daß die resolute Hintermannschaft der Elberfelder, in der Bezold durch seine sichere Abwehr glänzte, dazwischenfahren konnte. Nachdem Willers durch Kopfball nach einer Ecke den dritten Treffer erzielt hatte, jagte kurz darauf nach einer Flanke von links der bereitstehende Fischer den Ball zum vierten und gleich darauf zum fünften Treffer zwischen die Pfosten. Beide Tore waren haltbar. Erst sieben Minuten vor Schluß konnten die Barmer einen Strafstoß zum einzigen Erfolg verwandeln, nachdem ihre Angriffsreihe nicht eine Chance auszunutzen verstand.



Ein sicheres Tor für Elberfeld rettet die Abseitsstellung.

Die Endspiele.

Norddeutschland:

Hamburg: Hamburger S. V. — Altona 93 4:0.

Mitteldeutschland:

Leipzig: V. f. B. Leipzig — V. C. Chemnitz 4:0.

Südostdeutschland:

Breslau: Breslau 08 — Breslau 06 1:2.

Westdeutsche Ergebnisse.

Rhein-Bezirk: Köln-links — Köln-rechts 2:1; Städtespiel Rheydt/Odenkirchen — Gladbach 1:1; Kölner Cl. f. R. — Duisburg 08 4:1; Blau-Weiß Köln — Jugend Kalk 2:1; Rhenania — Viktoria Köln 1:3; Mülheimer S. V. — V. f. R. Köln 2:2; Gau Andernach/Mayen — Neuwied 4:2; Koblenz 1900 — V. f. R. 06 4:1; S. V. Ela — Limburg 07 5:1.

Niederrhein-Bezirk: Städtespiel Sterkrade — Ostfeld-Bottrop 4:3. Städtespiel Oberhausen — Hamborn 3:4; Duisburg-Nord — Duisburg-Süd 7:2; Mörs-Nord — Mörs-Süd 2:4; Sp.V. Meiderich — Preußen Duisburg 3:1; Rasensport Mülheim — Schwarz-Weiß Essen 1:3.

Ruhr-Bezirk: Dortmunder I. — II. Bezirksklasse 1:0; Gelsenkirchen 07 — Sportfr. Essen 3:5; B. V. Altenessen — Essen 99 3:1; Essener I. — II. Bezirksklasse 3:1; Bochumer I. — II. Bezirksklasse 3:2; Gelsenkirchener I. — II. Bezirksklasse 0:1; Buersche I. — II. Bezirksklasse 2:2.

Westfalen-Bezirk: Arminia — V. f. B. Bielefeld 5:2; Union Herford — V. V. Oeynhausen 1:2; Borussia Rheine — V. f. L. Osnabrück 5:2; Osnabrück 06 — Sparta Nordhorn 1:0; Preußen Münster — Münster 08 0:0; Viktoria Recklinghausen — Westfalia Scherlebeck 2:2; Sp. Vg. Hamm — V. V. 09 Hamm 7:5; Münster 08 — Polizei S. V. Münster 1:0; Sp. Vg. Minden — F. C. Bückeburg 3:0.

Hessen/Hannover-Bezirk: Städtespiel Göttingen — Kassel 1:1; Kassel 03 — Hermannia Kassel 0:1.

Südwestfalen-Bezirk: Hagen 72 — V. f. B. Remscheid 4:3; Hagen 1911 — Preußen Bochum 6:1; Hagen 05 — Vorhalle Hagen 8:1; Siegen komb. — Weidenau komb. 2:4; Hagen I. — II. Bezirksklasse 2:0.

Norddeutschland.

Um die zweite Vertreterstelle: Hamburg SV. — Altona 93 4:0 (2:0). Weitere Spiele: Städtespiel Bremen — Hannover/Braunschweig 4:1. Phönix Lübeck — Sportv. Harburg 6:4. Wilstorf — Borussia Harburg 0:3. Bikt. Wilhelmsburg — Stern Bremen 6:4. Rothenburgsort — Eimsbüttel 1:3. Ottensen — Teutonia 6:3 n. Verl. Nienstedten — Viktoria 1:4. Sperber — St. Pauli Sport 2:6. Union Altona — Stellingen 8:0. Rasensp. Lübeck — Polizei 1:5. Schwerin 03 — Lübz 9:0.

Südostdeutschland.

Um die zweite Vertreterstelle: Breslau 08 — Breslau 06 1:2 (0:2). Weitere Spiele: STC. Görlitz — VfB. Liegnitz ausgef.

Baltenverband.

Titania Stettin — Blücher 3:0. Preußen — Stettiner SC. 4:4.

Berlin.

2. Pokalrunde: Athen — V. f. B. Luckenwalde 0:4. Alemannia — Tasmania 7:3. Nord 08 — Sportverein 92 2:4. Norden Nordwest — Columbia 08 11:0. Wacker — Weißensee 4:3. 3. Pokalrunde: Hertha-B. S. C. — Amateure 4:1. Burgund — Havel 08 5:0. Vorwärts — Spandauer Sp. V. 1:4. Gesellschaftsspiele: Preußen — Polizei 2:2. Minerva — Hellas 04 6:2.

Süddeutsche Ueberraschungen.

1. Hauptpokalrunde: Saar 05 Saarbrücken — F. C. Idar 8:2. F. S. V. Mainz 05 — F. V. Saarbrücken 3:2. F. C. Freiburg — V. f. R. Mannheim 4:1 (!). Karlsruher F. V. — V. f. L. Neckarau 5:0 (!). F. C. Pirmasens — Eintracht Frankfurt 3:2 (!!). S. V. Darmstadt — F. S. V. Frankfurt 1:6. Rotweiß Frankfurt — Bayern München 2:4. München 1860 — S. C. Stuttgart 1:2 (!!). V. f. B. Stuttgart — A. S. V. Nürnberg 5:1. Hanau 93 — 1. F. C. Nürnberg 1:5.

Aufstiegspiele: F. V. Würzburg — Bayern Hof 4:0. D. S. V. München — Jahn Regensburg 2:0. F. S. V. Nürnberg — Schwaben Ulm 1:3. V. f. R. Gaisburg — F. C. Birkenfeld 1:0. F. C. Zuffenhausen — Sp. Vgg. Freiburg 9:2. V. f. B. Karlsruhe — F. V. Offenburg 5:2. Pfalz Ludwigshafen — V. f. R. Pirmasens 5:0. Germ. Friedrichsfeld — 08 Mannheim 3:2. Sport Hanau — Höchst 01 (!). Sp. Vgg. Trier — Germ. Wiesbaden 5:1. Kreuznach 02 — Sportfreunde Saarbrücken 3:3.

Für die Vorrundenspiele am 8. Mai stehen sich nun endgültig gegenüber: V. f. B. Leipzig — Breslau 06 in Leipzig (Schiedsrichter Röhrbein-Berlin), Sportfr. Breslau — Sp. Vg. Fürth in Breslau (Dr. Bauwens-Köln), V. f. B. Königsberg — Hertha B. S. C. in Königsberg (Hülle-Leipzig), Kickers Berlin — Duisburger Sp. V. in Berlin (Gerlach-Breslau), Holstein Kiel — Titania Stettin in Kiel (Daheim-Duisburg) 1. F. C. Nürnberg — V. C. Chemnitz in Fürth (Zander-Berlin), Schalke 04 — München 1860 in Dortmund (Friedrichs-Altona), Fortuna Düsseldorf — H. S. V. in Düsseldorf (Sackenreuter-Nürnberg).

Die „15" startbereit.

Der gestrige Sonntag brachte die letzten entscheidenden Spiele, so daß nunmehr die Teilnehmer für die D. F. B.-Vorrunde endgültig festgestellt sind.

In Westdeutschland konnte der Dritte aus der Runde der Ersten, nämlich Fortuna Düsseldorf, den Lokalrivalen Turu knapp mit 2:1 abfertigen. Es starten somit für Westdeutschland:

Duisburger Spielverein,
Schalke 04.
Fortuna Düsseldorf.

Auch in Norddeutschland blieb der Kämpe aus der „Runde der Meister", der Hamburger S. V. über den Altonaer F. C. 93 Sieger, wodurch

Holstein Kiel,
Hamburger S. V.

Norddeutschlands Waffen sind.

Die Vertreter des Balten-Verbandes standen bereits fest, und zwar:

Titania Stettin,
V. f. B. Königsberg.

Süddeutschland entsendet ebenso wie der Westen drei Vertreter in die Vorrunde und hat ohne Zweifel hiermit drei aussichtsreichste Mannschaften im Feuer. Es nehmen an der Deutschen Meisterschaft teil:

1. F. C. Nürnberg,
Spielvereinigung Fürth,
München 1860.

In Mitteldeutschland hatten die beiden Teilnehmer, der V. f. B. Leipzig und V. C. Chemnitz, noch den ersten Platz unter sich auszumachen. Die Leipziger konnten sicher mit 4:0 siegen und nehmen dadurch die erste Stelle ein. Es nehmen an der Vorrunde teil:

V. f. B. Leipzig,
V. C. Chemnitz.

Der Berliner Fußballmeister wurde bereits vergangenen Sonntag ausgespielt. Hertha B. S. C. gewann zum siebten Male die Meisterschaft und entsendet:

Hertha B. S. C.,
Kickers Berlin.

Auch in Südostdeutschland fiel die Entscheidung dadurch, daß Breslau 06, die mit Breslau 08 punktegleich standen, die letzteren mit 2:1 schlug und nun mit den Sportfreunden Breslau die gleiche Punktzahl von 11 Punkten hatten. Die Entscheidung um den ersten Platz haben diese noch auszufechten.

Tennis

Meden-Vorrunde in Hannover.

Rheinland schlägt Westfalen mit 9:0.

Die Meden-Vorrunde in Hannover zwischen den repräsentativen Vertretern Rheinlands und Westfalens endete mit einem 9:0-Siege der Rheinländer, die sämtliche Spiele gewinnen konnten. Die Westfalen waren nicht in der Lage, ihren Gegnern, von denen besonders Hannemann in glänzender Form war, ernsthaften Widerstand zu leisten, wie nachstehende Ergebnisse besagen:

Einzelspiele: Hannemann — F. Kümpers 6:2, 6:2; Nurney — Uthmöller 6:3, 6:2; Wenzel — E. Kümpers 6:3, 6:1; Groos — G. Kümpers 6:1, 6:1; Statz — Windthorst 6:2, 6:4; Kuhlmann — Stahel 6:2, 6:2.

Doppelspiele: Hannemann-Nurney — F. Kümpers-Uthmöller 6:1, 4:6, 6:2; Groos-Wenzel — Gebr. E. u. G. Kümpers 6:1, 6:3; Statz-Kuhlmann — Windthorst-Stahel 6:2, 6:2.

Gleichzeitig sollte die hannoversche Mannschaft gegen Hamburg antreten. Da Hamburg aber ausblieb, erhielten die Hannoveraner den Sieg ohne Spiel zugesprochen und treffen nunmehr heute auf die rheinische Mannschaft.

Um den Davis-Cup!

In Basel wurden am Freitag die ersten Spiele zwischen der Schweiz und Oesterreich zum Austrag gebracht. Im Einzelspiel gewann der Schweizer Wuarin gegen den Oesterreicher Artens leicht mit 6:1, 6:0, 6:4. Die Begegnung mußte nach den ersten beiden Sätzen wegen Regens unterbrochen werden. Das zweite Einzelspiel wurde deshalb auf den nächsten Vormittag verschoben. Hier standen sich Aeschlimann (Schweiz) und Matejka (Oesterreich) gegenüber. Nur den ersten Satz konnte der Oesterreicher mit 6:4 für sich retten. Die anderen Sätze gewann der Schweizer mit 6:1, 6:1, 6:3. Der Stand ist also 2:0 für die Schweiz.





Windjacken
für Damen u. Herren, Mädchen und Knaben, la Strapazierstoffe, wasserdicht imprägn., von 12.- Mk. an.
Touristen-Flierl
Elb., W. Rathenaustr. 36.

Wanderstöcke
1.10
1.20
1.50
1.70
2.50
in gr Auswahl.

Aluminium-Wanderkocher

mit und ohne Wasserkessel, von 3.- Mk. an.
Touristen-Flierl, Elberfeld

Rucksäcke

0.95 4.75
1.75 6.50
2.40 9.00
Touristen-Flierl
Elberf., W.-Rathenaustr. 36.

Stutzen

1.50 4.50
1.95 5.25
2.50 6.00
3.75 6.75
4.25 8.50

Münchener Loden -Mäntel, Peterinen
Oelhaut- und Seidenmäntel für Damen und Herren, zu bekannt billigst. Preisen
Touristen-Flierl
Elberf., W.-Rathenaustr. 36.


Das Hockey-Turnier in Velbert.

Die rührige Hockey-Abteilung des F. C. Velbert veranstaltete gestern aus Anlaß des 25jährigen Vereinsjubiläums ein größeres Turnier, an dem acht Klubs teilnahmen und das einen angenehmen Verlauf nahm. Prächtiges Frühlingswetter begünstigte das Turnier, die Spiele selbst aber standen auf keiner besonderen Stufe. Es wurde guter Durchschnitt gezeigt, mehr aber auch nicht. Allerdings muß erwähnt werden, daß die beiden Plätze den meisten Teilnehmern nicht sonderlich zusagten. Der Boden war zu hart und hatte viele Unebenheiten aufzuweisen, die ein einwandfreies und präzises Spiel außerordentlich erschwerten. Immerhin gab man sich Mühe, das Beste zu zeigen. Gekämpft wurde wohl in allen Spielen, ein Beweis hierfür ist, daß die Vormittagsspiele sämtlich mit 1:0 bei Halbzeit für die Sieger standen. Nach der Pause aber fielen verschiedene Mannschaften ab und ermöglichten dem Gegner einige überraschende Siege.

Der 6:0-Sieg von SSV. Elberfeld über Schwarz-Weiß Barmen kann zwar nicht als Gradmesser angesehen werden, verdient war er aber auf besserer Gesamtleistung zweifelsohne. Barmen stellte zu diesem Turnier eine recht schwache Mannschaft, da verschiedene Leute einfach ausblieben, ein Verhalten, das nicht scharf genug geahndet werden kann.

Sp.-Cl. Sonnborn erfocht am Vormittag einen etwas hohen 4:0-Sieg über H.-C. Heiligenhaus, ebenso konnte die Mannschaft des Veranstalters den Duisburger Spielverein mit 3:0 abfertigen. Einen Achtungserfolg errang FC. Solingen mit 2:1 über BV. Altenessen. Die Bergischen mußten beide Spiele nur mit 10 Mann bestreiten, entpuppten sich aber als gute Kampfmannschaften. Ihr Unentschieden von 1:1 im zweiten Treffen gegen H.-C. Heiligenhaus (übrigens fiel der Ausgleich erst in der letzten Minute durch den Gegner) war unverdient; auch hier wäre ein knapper Sieg den Leistungen gerecht geworden.

Am Nachmittag gab es dann eine zweite Ueberraschung, denn SSV. Elberfeld mußte sich vom Sp.-V. Duisburg knapp, aber unverdient mit 0:1 geschlagen bekennen. Bis zur Halbzeit wurde hart, aber nicht unfair um den Sieg gekämpft; erst als nach der Pause Elberfeld stark drängte, wurde das Treffen zeitweise recht hart. Die beiden Schiedsrichter hätten hier energischer durchgreifen müssen. — Im anschließenden Treffen zwischen Velbert und Barmen gab es eine erneute Niederlage der Schwarz-Weißen; mit 2:0 blieb Velbert im Vorteil. Die Wuppertaler, diesmal nur mit 10 Mann antretend, hielten sich bis zur Pause wiederum tapfer, dann aber machten sich doch Ermüdungserscheinungen bemerkbar, die zu einem Siege des Gegners führten. — Zu gleicher Zeit mußte sich Sp.-Cl. Sonnborn unerwartet vom BV. Altenessen mit 2:0 schlagen lassen, während das andere Treffen, Solingen—Heiligenhaus, wie schon erwähnt, als einzigstes unentschieden 1:1 ausging.

FC. Velbert schnitt also mit zwei Siegen am günstigsten ab; dann folgt Solingen mit einem Sieg und Unentschieden, sowie SSV., Sonnborn und Duisburg mit je einer Niederlage und einem Erfolge. Heiligenhaus sicherte sich durch das Remis gegen Solingen den vorletzten Platz, während Barmen mit zwei, allerdings unglücklichen Niederlagen die letzte Stelle einnehmen mußte.

Die einzelnen Ergebnisse der Spiele und deren Reihenfolge seien nachstehend nochmals aufgeführt:

Vormittags: Sp.-Cl. Sonnborn — H.-Cl. Heiligenhaus 4:0 (1:0).
SSV. Elberfeld — Schwarz-Weiß Barmen 6:0 (1:0).
FC. Velbert 02 — Sp.-V. Duisburg 3:0 (1:0).
FC. Solingen 95 — BV. Altenessen 2:1 (0:1).

Nachmittags: SSV. Elberfeld — Sp.-V. Duisburg 0:1 (0:1).
FC. Velbert 02 — Schwarz-Weiß Barmen 2:0 (0:0).
Sp.-Cl. Sonnborn — BV. Altenessen 0:2 (0:0).
FC. Solingen 95 — H.-Cl. Heiligenhaus 1:1 (1:0.)

Rheinland schlägt Hamburg 7:3 (5:3).

Das Spiel Rheinland — Hamburg brachte den Höhepunkt im Neuenahrer Turnier. Etwa 1500 Personen hatten sich am Nachmittag eingefunden, um Zeuge dieses Kampfes zu werden. Die rheinische Elf trat in der vorgesehenen Besetzung an. Hamburg hatte den Sturm noch durch Dr. Dessart von Harvestehude verstärkt. Das Spiel rechtfertigte die Erwartungen, die man in westdeutschen Hockeykreisen damit verknüpft hatte. Die Rheinländer zeigte sich des Vertrauens würdig und schlug die Hamburger Städtemannschaft in ganz überlegenem Spiel. Der Sturm zeigte glänzendes Zusammenspiel, lediglich der rechte Flügel Daas und Burmester boten etwas schwächere Leistungen. Dagegen war der Düsseldorfer Schmidt in großer Form. Er verstand sich mit Tillmann und Maier ausgezeichnet und sorgte durch seine fabelhafte Energie für den nötigen Druck. In der Läuferreihe glänzte Hogrefe, der einen besonders guten Tag hatte. Von den Verteidigern ist Bunge zu nennen. Auch der Torhüter Malzkorn bewährte sich wiederum. Die Hamburgische Mannschaft hatte eine wesentliche Stütze in ihrem Mittelläufer Ueberle. Ferner sind noch der Verteidiger Goerne und die Stürmer Helbing und Heuser und Dr. Dessart lobend zu erwähnen. Das Spiel wurde, wie in Hamburg, durch Wex (Harvestehude Hamburg) und Wette (Rot-Weiß Köln) einwandfrei geleitet.

Hockey-Turnier in Bad Neuenahr.

Am Samstag begann in Bad Neuenahr das traditionelle Hockey-Turnier, das bereits am ersten Tage im Zeichen spannender Kämpfe stand. Leider hatte Harvestehude Hamburg in letzter Stunde wegen Spielerverletzungen absagen müssen. Die Hauptbegegnung des ersten Turniertages war daher das Treffen Etuf Essen — Frankfurt 1880, das von den Frankfurtern überlegen mit 4:0 gewonnen wurde. Durch Linksaußen und Halbrechts kamen die Süddeutschen vor Halbzeit zu drei prachtvollen Toren. Nach der Pause verteidigten sich die Essener recht geschickt, konnten aber nicht verhindern, daß Frankfurt noch einmal erfolgreich war. — Stadion Rot-Weiß Köln gewann knapp mit 1:0 gegen die Koblenzer Kreismannschaft, die ihrem Gegner durchaus ebenbürtig war. — Die Uhlenhorster Damen zeigten sich gegen den DHC. Düsseldorf in ausgezeichneter Form. Obwohl die Rheinländerinnen bei Halbzeit noch mit 2:0 führten, hatten die Uhlenhorster beim Spielende doch mit 4:2 das bessere Ende für sich. — Im Spiele Frankfurt 80 Damen gegen Bad Neuenahr Damen konnten die Frankfurter erst nach Halbzeit in Schwung kommen und siegten schließlich überlegen mit 5:1.

Das Silberschild-Endspiel verlegt.

Berlin, 1. Mai. (Drahtb.) Das Endspiel um den Silberschild des Deutschen Hockey-Bundes zwischen Berlin und Mitteldeutschland ist aus technischen Gründen vom 8. auf den 15. Mai verlegt worden.

Die Berliner Mannschaft

wird zu diesem Treffen in folgender Aufstellung antreten: Tor: Lincke (Berliner S. V. 92; Verteidiger: Franzkowiak (Berliner S. C.) und Meißner (R. S. F. R.); Läufer: Kummetz (Brandenburg), Dr. Landmann (Berliner H. K.), und Zander (Berliner S. V. 92); Stürmer: Mehlitz, Müller und Boche (sämtlich Berliner S. V. 92), Strantzen (Berliner H. C.) und Weiß (Berliner S. C.).

Mitteldeutschland.

Um die Verbandsmeisterschaft: VfB. Leipzig — Chemnitzer BC. 4:0 (2:0). Weitere Spiele: SVD. Dresdener SC. — Tennis Borussia Berlin 6:2 (4:0). Snb. Plauener SBC. — Sp. Vgg. Fürth 0:3. Guts Muts Dresden — Sp. Vgg. Fürth 0:5. Favorit Halle — TuV. Leipzig 2:2. Erick. Vikt. Magdeburg — Eintr. Leipzig 2:1. Ostthüringen — Wartburggau 2:4. SC. Erfurt — VfB. Koburg ausgef. Preußen Chemnitz — Halle 98 0:3. Harthau — VfR. Fürth 2:4. Wacker Chemnitz — Sp. Vgg. Plauen 6:0. Teutonia Chemnitz — Planitzer SC. 2:3.

Dederichs schlägt Weltmeister Linart.

Die große Ueberraschung beim Köln-Riehler Eröffnungsrennen.

Köln, 1. Mai. (Drahtbericht.) Die ausgezeichnete Besetzung der Eröffnungsrennen auf dem Köln-Riehler Zement war auf das Radsportpublikum der Domstadt nicht ohne Wirkung geblieben. Annähernd 10 000 Zuschauer verfolgten die besonders in den Steherkonkurrenzen hochinteressanten Kämpfe. Die Leistungen bei den Fliegerrennen konnten wenig überzeugen, da die Bahn offensichtlich für derartige Wettbewerbe ungeeignet ist. Die große Überraschung des Tages war die einwandfreie Niederlage des Weltmeisters Viktor Linart gegen das junge deutsche Talent Dederichs. Von den drei Läufen über 10, 25 und 40 Kilometer gewann der Belgier zwar die beiden großen, hatte aber den ersten Lauf über 10 Kilometer an den Deutschen mit 395 Meter Rückstand abgeben müssen, was ihm dann den Sieg im Gesamtklassement kostete. Dederichs vermochte nämlich in glänzendem Fahren dem Weltmeister über 25 Kilometer bis auf 50 Meter und über 40 Kilometer sogar bis auf 30 Meter beizubleiben.

Ergebnisse: Dauerrennen: 1. Lauf (10 Kilometer): 1. Dederichs 9:33,2; 2. Linart 395 Meter; 3. Leene 435 Meter; 4. Dickentmann 455 Meter zurück. 2. Lauf (25 Kilometer): 1. Linart 24:06,3; 2. Dederichs 50 Meter; 3. Dickentmann 250 Meter; 4. Leene 1670 Meter zurück. 3. Lauf (40 Kilometer): 1. Linart 37:31,5; 2. Dederichs 30 Meter; 3. Dickentmann 1390 Meter; 4. Leene 2700 Meter zurück. Gesamtklassement: 1. Dederichs 74,920 Kilometer; 2. Linart 74,605 Kilometer; 3. Dickentmann 72,905 Kilometer; 4. Leene 70,195 Kilometer. — Fliegerrennen (Eröffnungspreis, Hauptfahren, 800 Meter): 1. Steffes (Köln); 2. Jotsch (Dortmund); 3. Engels (Köln); 4. Scharfenberg (Köln). — Punktefahren über 6000 Meter (für Unplacierte): 1. Willi Schorn (Köln), 53 Punkte; 2. Baiko, 29 Punkte; 3. Jungschläger, 28 Punkte; 4. Pereläer, 25 Punkte; 5. Stommelen, 21 Punkte. — Zweisitzer-Hauptfahren über 1200 Meter: 1. Steffes-Engels; 2. Schlimbach-Trauden; 3. Pereläer-Zims; 4. Scharfenberg-Vosen.

In Hannover

Die Radrennbahn am Pferdeturm war fast ausverkauft, als am gestrigen Sonntag das hervorragende Programm abgewickelt wurde. Nachstehend die Ergebnisse: Metz-Omnium: 1. Fricke (Hannover) 30 P.; 2. Ostermeyer (Hannover) 18 P.; 3. Hahn (Berlin) 17 P.; 4. Ojzmella (Köln) 17 P. Malverfolgungsrennen über 3000 Meter: 1. Hahn-Ojzmella 4:16,2; 2. Fricke-Ostermeyer 50 Meter zurück. Preis vom Pferdeturm über 25 Kilometer: 1. Möller 20:49,3; 2. Suter 860 Meter zurück; 3. Krewer 1060 Meter zurück; 4. Thomas 3600 Meter zurück; 5. Krupkat 5200 Meter zurück. Norddeutscher Steherpreis 75 Kilometer: 1. Möller 1:04,20; 2. Krupkat 2820 Meter zurück; 3. Krewer 3360 Meter zurück; 4. Suter 3870 Meter zurück; 5. Thomas 8300 Meter zurück.

Auf der Berliner Olympiabahn.

Das hervorragende Programm hatte eine große Anzahl Radsportfreunde zur Berliner Olympiabahn hinausgelockt. Bei dem prächtigen Wetter nahm die Veranstaltung einen guten und spannenden Verlauf. Im Gesamtergebnis der „Fünf Trümpfe" blieb Sawall mit gutem Vorsprung Sieger. Im ersten Lauf blieb er 50 Meter hinter Rosellen, dagegen brachte er den zweiten Lauf vor dem sehr gut fahrenden Lewanow mit 120 Meter Vorsprung an sich. Das Gesamtergebnis war: Dauerrennen über 100 Kilometer: Zwei Läufe je 50 Kilometer: 1. Sawall 99,950 Kilometer, 2. Rosellen 99,470; 3. Feia 98,950; 4. Leddn 97,460; 5. Lewanow 95,430 Kilometer.

In Frankfurt

Auf der Frankfurter Stadionbahn gelangten am Sonntag gut besetzte Rennen zum Austrag, die einen hervorragenden Beifall gefunden hatten. Der Held des Tages war der Holländer Snoek, der alle drei Läufe des 100-Kilometer-Dauerrennens an sich bringen konnte. Er siegte im Gesamtergebnis mit 100 Kilometer vor Van Runsseveldt (Belgien) 98,150 Kilometer; 3. Junabans (Chemnitz) 95,930; 4. Weiß (Frankfurt) 95,910; 5. Christmann (Frankfurt) 95,840. — Fliegerhauptfahren: 1. A. Koch (Offenbach); 2. L. Schäfer (Frankfurt).

Sutter gewinnt Paris-Tours.

Paris, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das Radrennen Paris-Tours wurde heute nachmittag von dem Schweizer Rennfahrer Sutter in 7:9,44 gewonnen, und zwar mit einer halben Radlänge vor dem Belgier van Slembrauck. Sutter war auch im letzten Jahre Sieger in diesem Rennen.

Großer Straßenpreis von Magdeburg.

Auf der Strecke Magdeburg - Brandenburg - Magdeburg (150 Kilometer) kam der große Straßenpreis von Magdeburg als erster Meisterschaftslauf der D.R.L.-Straßenmeisterschaft zum Austrag. Die Berliner Fahrer siegten auf der ganzen Linie. Erster wurde Nickel (Berlin) in 4:58:35 Stunden vor Kaspar (Berlin) und Hillmann (Berlin).

Die 4. Etappe Görlitz-Leipzig.

Leipzig, 1. Mai. Der Große Opelpreis von Deutschland sah heute die 4. Etappe, die über die 235 Kilometer lange Strecke Görlitz-Dresden-Leipzig führte. Eine elfköpfige Spitzengruppe blieb während der ganzen Fahrt zusammen. Im Endspurt siegte der Frankfurter Gugau vor den Gebrüdern Wolke.

Die ADAC.-er in Abazzia.

Abazzia, 30. April. (Drahtb.) In Abazzia wurden bei der Auslandstourenfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs zwei Ruhetage eingeschaltet. Von der Kurverwaltung wurde den Teilnehmern ein festlicher Empfang bereitet. Als Andenken wurden prächtige Alben von Abazzia und der Adria überreicht. Am Nachmittage fand eine Fahrt nach Fiume und auf den 1400 Meter hohen Monte Maggiore statt. Ein Festball beschloß den ersten Tag. Am zweiten Tage wurde eine Rundfahrt mit einem Luxusdampfer über die Adria vorgenommen. Sportpräsident Roth überreichte dem Prinzen Ciganelli die goldene Ehrennadel des A. D. A. C., während dem Sportpräsidenten, den Fahrleitern, den Funktionären und Ehrengästen die silberne Medaille von Abazzia übergeben wurde.

Um die deutsche Rugby-Meisterschaft

Heidelberg, 1. Mai. (Drahtb.) Es kam zu einem harten, aber fairen Kampf, den Heidelberg verdient zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Heidelberg ging durch den Dreiviertelstürmer Leippert mit zwei Versuchen in Führung, die Bozong durch einen Sprungtreffer um weitere vier Punkte vergrößern konnte. Für Hannover waren der Stürmer Will und der Dreiviertelstürmer Krumpfuß durch je einen Versuch erfolgreich.

Rudi Wagener Deutscher Meister.

Der „blonde Hans" in der 2. Runde k. o. — Eine Glanzleistung des Düsseldorfers Mohr: unentschieden gegen Meister Ensel! — Schöner Remiskampf Haymann gegen Pierre Charles. — Auch Drekopf (Düsseldorf) erfolgreich.

Dortmund, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das war wieder einmal ein großer Tag für die Dortmunder Westfalenhalle, die gestern mit dem entscheidenden Schlußkampf um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft ihre große Kampfabend-Serie zum Abschluß und Höhepunkt brachte. Daß Westdeutschlands Boxsportfachleute und -interessenten in Massen aufmarschierten, braucht nicht besonders erwähnt zu werden.

Wenig überzeugende Qualität war der Einleitungskampf zwischen **Drekopf (Düsseldorf)** (nicht zu verwechseln mit dem in Amerika weilenden Willi D.) und **Dertinger** (Essen). Beiden, namentlich dem Düsseldorfer, merkte man an, daß sie lange nicht mehr im Ring waren. Sie machten einen ziemlich untrainierten Eindruck und zeigten boxtechnisch herzlich wenig. Daß man Drekopf den Punktesieg nach 6 Runden zusprach, ist darauf zurückzuführen, daß er den lebhafteren Kampfgeist entfaltete.

Neben Haymann — Charles den schönsten Kampf des Abends lieferten sich die beiden Leichtgewichtler **Ensel** und **Mohr**. Man hatte Ensel als den sichersten Sieger des Tages bezeichnet, ist der Kölner doch Deutscher Meister und Mohr „nur" ein Neuling, noch ohne sonderliche Laufbahn, der Kölner gewiegt und erfahren, der Düsseldorfer jung und wenig routiniert. Man hatte sich in Mohr gründlich verrechnet. Der Düsseldorfer war die größte angenehme Überraschung des Abends, technisch bestechend, beherzt, äußerst schnell, hart im Nehmen und zudem ausdauernd, also mit allen Tugenden ausgestattet. Es hätte nicht viel gefehlt und der deutsche Meister hätte in der ersten Runde eine entscheidende Niederlage hinnehmen müssen: Mohr hatte gefährlich gelandet, ehe Ensel die Gefährlichkeit der Situation recht erkannt hatte. In den folgenden fünf Runden sieht sich der Meister sehr vor, kann aber nicht verhindern, daß Mohr meist in variantenreicher Kampfesweise im Angriff bleibt. Das Unentschieden war jedenfalls für Ensel eher schmeichelhaft als für den Düsseldorfer, der sich großartig einführte und für die Zukunft noch sehr viel verspricht.

Auf bemerkenswerter Stufe stand auch die Begegnung zwischen dem Kolonialfranzosen **Alonzo** und dem hervorragenden Koblenzer **Heeser 2**, der für den ausgebliebenen Nüzgen durch die Stricke kletterte. Der Franzose hinterließ — wie schon unlängst gegen Schladenhausen — einen sehr guten Eindruck durch seine ausgefeilte Technik, seine große Schnelligkeit. Er war boxerisch dem Deutschen fraglos über, aber Heeser war hart im Nehmen, dazu sehr entschlossen und ruhig, was die technischen Mängel ausglich. Jedenfalls hieß es am Ende der Distanz „unentschieden", was für den Deutschen einen bemerkenswerten Erfolg bedeutet.

Eine längere Pause leitet sodann zu den beiden Schwergewichtskämpfen, den Hauptereignissen des Abends, über. Die Spannung wird verständlicherweise immer größer, aber während des nun folgenden Kampfes zwischen **Ludwig Haymann**-München (181 Pfund) und dem belgischen Schwergewichtsmeister **Pierre Charles** (189 Pfund) vergessen die Tausende fast das Hauptereignis des Abends, das erst noch folgen sollte. Haymann und Pierre Charles lieferten sich nämlich einen Kampf, der technisch als geradezu hochklassig bezeichnet werden muß und der außerdem nicht etwa zahm und langsam, sondern äußerst erbittert und für Schwergewicht eminent schnell durchgeführt wurde. Haymann zeigte wieder eine glänzende Form und rechtfertigte vollkommen die Kritik, die er nach seinem vielbesprochenen Sieg über Banderveer erhalten hatte. Pierre Charles erwies sich als ein Meister des Nahkampfes und verstand es sehr geschickt, zeitweilig, dem Deutschen, der erst viel zu spät aus sich herausging, diese Kampfesmethode aufzuzwingen. Nur so ist es zu erklären, daß Haymann trotz Überlegenheit in der achten, neunten und zehnten Runde nur ein (übrigens für Charles verdientes) Unentschieden herausholen konnte. Pierre Charles, der unlängst gegen Gibiy Daniels entschieden kämpfte und Jack Humbeek den Meistergürtel abnahm, ist jedenfalls ein sehr talentierter, zukunftsreicher Könner. Der stürmische Beifall, der beide Kämpfer überschüttete, übertönte sogar den Schlußgong, der Pierre Charles am Rande des k. o. sieht, nachdem Haymann in der letzten Runde enorm aus sich herausgegangen war.

Kurze Pause, dann erscheinen die sehnlichst erwarteten

Hauptkämpfer des Abends:

Rudi Wagener zuerst, sehr stark begrüßt, wenig später **Hans Breitensträter**, auffallenderweise geradezu stürmisch bejubelt. Übliche Zeremonien: Photographenattacken, Vorstellungen (auch Domgörgen!), Stiftung von Ehrenpreisen, und dann ging es los. Breitensträter ist vier Pfund schwerer geworden; macht ebenso wie Rudi Wagener einen glänzend durchtrainierten Eindruck. Der sonst so temperamentvolle Berliner zeigt sich in der ersten Runde auffallend schüchtern, beschränkt sich auf Defensive und läßt Wagener angreifen. Der Duisburger kann denn auch gleich links durchdringen, ein Rechter folgt, und wenn Breitensträter auch keinerlei Wirkung zeigt, so genügt es, um den Berliner noch vorsichtiger werden zu lassen. In der zweiten Runde das gleiche Bild. Wagener will seine Vorteile, die ihm die ersten Runden bieten, nicht unbenutzt vorüberstreichen lassen, attackiert schnell und entschlossen. Breitensträter muß einen rechten Magenhaken einstecken, weicht zurück, und blitzschnell hat ihn Wagener mit einem kurzen rechten Haken am Kinn getroffen.

Breitensträter sinkt um und wird regungslos ausgezählt.

Die fürchterliche Wirkung des Schlages war für den Außenstehenden nicht zu erkennen; der Schlag kam sehr schnell, unverhofft und geräuschlos, traf aber den Berliner mit seiner ganzen Wucht.

Deutschland hat wieder einen Meister: Rudi Wagener. Stürmisch feierte man den Rheinländer, und der B.B.D.-Vertreter überreichte ihm den Meistergürtel.

Der Deutsche Sportklub Düsseldorf kämpft in Elberfeld.

Zu einem Großkampftag der Amateure im Boxsport dürfte sich der kommende Sonntag gestalten. Die Boxabteilung des Polizeisportvereins Elberfeld-Barmen hat den Deutschen Sportklub Düsseldorf zu einem Klubkampf verpflichtet, der in der Stadthalle in Elberfeld stattfindet. Die Kampfpaarungen sind vom Jugendpapiergewicht bis zum Schwergewicht. Besonders hervorzuheben sind die Begegnungen im Leichtgewicht zwischen Streib 1-Düsseldorf (Westd. Meister 1925, Gaumeister 1927) und Pathe-Elberfeld, im Mittelgewicht zwischen Rustemeyer-Düsseldorf (Gaumeister 1926) und Rießen-Elberfeld, und im Halbschwergewicht zwischen Holzapfel-Düsseldorf (Rhein. Bezirksmeister 1926) und Hille-Elberfeld (Berg. Bezirksmeister 1927).

Adolf Schell in Amerika.

Der bekannte Elberfelder Weltergewichtler, der in seiner Berufskämpfer-Laufbahn sehr gute Erfolge zu verzeichnen hatte, ist vor einigen Tagen nach Antwerpen gefahren, um von dort aus sich nach dem Dollarlande einzuschiffen. Schell gedenkt in Neuyork schon bald in den Ring zu steigen. Wie er in der neuen Welt abschneiden wird, ist nicht ohne weiteres zu sagen. Er gilt als sehr gefürchteter Weltergewichtler. Noch im letzten Jahre war er ernster Anwärter auf die deutsche Weltergewichtsmeisterschaft. Schell, der in letzter Zeit die 1. Kampfmannschaft des Polizeisportvereins Elberfeld-Barmen trainierte, zeigte neuerdings wieder sehr gute Form.



Die Leichtathletik setzt ein.

Pelzer in Bremen.

Bremen, 1. Mai. Im A.B.T.S.-Stadion zu Bremen wurden in Anwesenheit von 5000 Personen gut besetzte, leichtathletische Wettkämpfe durchgeführt. Am erfolgreichsten schnitten die Stettiner Preußen ab, die alle drei Staffeln gewinnen konnten und außerdem im 200-Meter-Hürdenlaufen durch Dr. Pelzer zum Sieg kamen, und zwar mit 57 Sekunden vor Oerner (Stettin) mit 58,2 und Allwardt (Leipzig) mit 58,3 Sekunden.

Ergebnisse: 100-Meter-Lauf: 1. Böllner (Bremen) 11,2 Sek. 400-Meter-Lauf: 1. Schwarz (Hamburg) 52,1 Sek. 400-Meter-Hürdenlauf: 1. Dr. Pelzer (Stettin) 57 Sek., 2. Gerner (Stettin). 1000-Meter-Lauf: 1. Friebel (Wickersdorf) 2:39,9 Min., 2. Bolze (Stettin). Olympische Staffel: 1. Preußen Stettin 3:40,3 Min., 2. A. B. T. S. Bremen. 3mal 1000-Meter-Staffel: 1. Preußen Stettin 8:24,1 Min., 2. Hamburger Sportverein. 4mal 100-Meter-Staffel: 1. Preußen Stettin 45,1 Sek., 2. A. B. T. S. Bremen.

König in Charlottenburg.

Berlin, 1. Mai. Der S. C. Charlottenburg veranstaltete heute als Eröffnung seiner Leichtathletiksaison interne Wettkämpfe, an denen auch der deutsche Kurzstreckenmeister König teilnahm. König gewann den 100-Meter-Vorgabelauf in 10,6 Sekunden vor Gerber (3 Meter). Den 1500-Meter-Lauf holte sich Matthias in 4:21, den 3000-Meter-Lauf Mürbel in 9:04. Das Hochspringen gewann Fritzmann mit 1,75 Meter. Ein neuer Mann scheint Hirschfeld zu sein, der im Kugelstoßen mit 14,06 Meter den ersten Platz belegte. Das Speerwerfen endlich gewann der Ungar Szepes mit 58,49 Meter.

Deutsche Turnerschaft

Handball

Elberfelder Tgd. 1. — TuSpV. Beyenhöhe 3:2.

Ein hartes, jederzeit offenes Spiel, daß ETG. verdient für sich entscheiden konnte. — Elberfelder Tgd. 2. gegen Beyenhöhe 2. 4:2 (1:1).

Velberter TV. 1. — Gruitener TV. 1:2.

Die Velberter waren den Gruitenern weit überlegen, die das erste Tor durch 16,50-Meter-Wurf erzielten und das zweite durch Faustball. Velbert spielte zuerst etwas unsicher; doch nach wenigen Minuten war die Schwäche überwunden und Velbert spielte einen Handball im wahrsten Sinne des Wortes. Gruiten suchte dieses nun durch körperliches und rohes Spielen zu zerstören, so daß sich der Schiedsrichter genötigt sah, das Spiel nach 20 Minuten Spieldauer abzubrechen. Gruiten hinterließ einen sehr unsportlichen Eindruck!

Cronenberger TV. 1. — Sonnborner TV. 1. 6:3. Cronenberger TV. 2. — Sonnborner TV. 2. 1:10. Hohwinkeler TV. 1. — TV. Kreuzweg 2:3 (2:0).

Faustball

A-Klasse.

Oberbarmer Tbd. 2. — Barmer Tgd. 1. 63:22. (Das Spiel wurde als Freundschaftsspiel ausgetragen.) Barmer Männer-TV. — Unterbarmer TSG. (BMTV. war UTV. weit überlegen.)

Rasenhandball

A-Klasse. Gruppe 2.

UTV. — ETV. 28:41. ETG. — RTG. 30:33. UTV. — RTG. 27:31. ETG. — ETV. 30:42. UTV. — ETG. 19:35. ETV. — RTG. 33:44.

Gruppe 3.

UTV. — BMTV. 39:39. UTV. — BTV. 36:47. BTV. — BMTV. 28:36. E. 99 — BTV. 1:28. ETG. — E. 99 34:40. ETG. — BTV. 36:50.

B-Klasse. Gruppe 4.

UTV. — BMTV. 30:53. UTV. — BTV. 29:30. ETV. — BMTV. 31:62. ETV. gegen BMTV. 37:46. BTV. — BMTV. 33:54. ETV. gegen UTV. 33:34. BTV. — Cronenberg 40:41. BMTV. — Elberfeld 99 32:41. Elberfeld 99 — Cronenberg 43:33.

C-Klasse. Gruppe 1.

Wülfrath gegen Velbert (Hinspiel) 45:27. Velbert gegen Wülfrath (Rückspiel) 29:39.

Pferderennen

Rennen zu Düsseldorf (1. Mai). 1. R.: 1. Barcarole, 2. Moring, 3. Gräfin Marie. Tot.: 37:16, 16. — 2. R.: 1. Hertuler, 2. St. Gotthard II, 3. Koganone. Tot.: 32:11, 10. — 3. R.: 1. Freischütz, 2. Bedmgericht, 3. Ohne Sorge. Tot.: 25:14, 13, 22. — 4. R.: 1. Lux, 2. Barsita, 3. Seelahrer. Tot.: 27:17, 32. — 5. R.: 1. Polfino, 2. Hoffnung, 3. Agrippa. Tot.: 14:12, 14. — 6. R.: 1. Mozart, 2. Ivan, 3. Artus. Tot.: 16, —, — 7. R.: 1. Fillus, 2. Tönnisheide, 3. Prinz. Tot.: 36:14, 26.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten (1. Mai). 1. R.: 1. Wachelder, 2. Casanova, 3. Ludwig Thoma. Tot.: 11:10, 13. — 2. R.: 1. Franconia, 2. Weltmeister, 3. Saganat. Tot.: 93:21, 14, 17. — 3. R.: 1. Uran, 2. Schneewittchen, 3. Schneekönig. Tot.: 44:15, 11, 11. — 4. R.: 1. Oleander, 2. Rosenwange. Tot.: 11, —, — 5. R.: 1. Graskenner, 2. Patrizier, 3. Cleazar. Tot.: 547:104, 32, 73. — 6. R.: 1. Mdme. Pompadour, 2. Feenkönigin, 3. Verlegdone. Tot.: 43:15, 17, 15. — 7. R.: 1. Rita, 2. Osiris, 3. Hochstapler. Tot.: 42:18, 26, 36.

Rennen zu Dresden (1. Mai). 1. R.: 1. Szeged, 2. Rebes Trumpf, 3. Florchan. Tot.: 34:28, 21. — 2. R.: 1. Hagen, 2. Trajan, 3. Sardanapal. Tot.: 33:14, 12. — 3. R.: 1. Olbendt, 2. Fürst Emmo, 3. Rom. Tot.: 38:16, 14, 20. — 4. R.: 1. Aida, 2. Sea Lord, 3. Reichstag. Tot.: 20:15, 32. — 5. R.: 1. Kikiriki, 2. Rosenkelch, 3. St. Fuchs. Tot.: 35:18, 21. — 6. R.: 1. Lissa, 2. Chanterelle, 3. Rostilde. Tot.: 32, —.

Der Reit- und Fahrverein Remscheid e. V. veranstaltet am Sonntag dem 22. Mai, nachmittags 2 Uhr, auf dem Platz des Vereins für Bewegungsspiele in Remscheid, Ahornstraße, ein gut vorbereitetes Reit-, Spring- und Fahrturnier. Die Ausschreibungen sind so zusammengestellt, daß allen Wünschen Rechnung getragen ist. Außer verschiedenen Reitprüfungen enthalten die Ausschreibungen zwei Jagdspringen, Eignungsprüfungen für Reitpferde, Eignungsprüfung für Jagdpferde und Eignungsprüfung für Wagenpferde in Geschäftswagenanspannung. Nennungsschluß Samstag den 7. Mai, abends 6 Uhr. Ausschreibungen und Nennungsformulare können von dem Vorsitzenden des Reit- und Fahrvereins Remscheid, Fritz Albert Böker, Remscheid, Hofstraße 7, bezogen werden.

Bezirksausscheidungskampf im Westdeutschen Keglergau

Erbitterte Vorkämpfe für die deutsche Meisterschaft. — Ueberaus großer Besuch der Veranstaltung.

Barmen, 1. Mai.

Seit einigen Jahren ist der Deutsche Keglerbund (Sitz Wernigerode), dem über 75 000 Sportkegler angehören und der in 12 Gaue eingeteilt ist, von denen der stärkste Gau (Sachsen) allein 40 000 Mitglieder aufweist — in Westdeutschland sind es 7000 — dazu übergegangen, alljährlich die deutsche Meisterschaft auszutragen. Die Qualifizierung für den Endkampf erfolgt genau so wie bei den anderen Sportarten, daß die einzelnen Ortsgruppen ihre 10 besten Kämpfer ermitteln, diese Bezirksausscheidungskämpfe bestreiten, von denen je die drei Besten zu den Gauausscheidungskämpfen zugelassen sind. Die drei Besten aus diesen 12 Gauen kegeln dann um die deutsche Meisterschaft. In diesem Jahre wird zum sechsten Male der Titel deutscher Meister vergeben. Titelhalter sind vom vergangenen Jahre: Scherenbahn Halberstadt, auf Bohlenbahn Kiel und auf Asphaltbahn Plauen. Zum ersten Male wird in in diesem Jahre auch die deutsche Meisterschaft im Klubkampf durchgeführt.

Die Bezirksausscheidungen in Barmen

nahmen, nachdem schon am vergangenen Sonntag sehr guter Sport geboten worden war, in den gestrigen Schlußkämpfen noch an Spannung bedeutend zu. Die einzelnen Kämpfe wurden von einer überaus stattlichen Zahl Zuschauer in dem idealen Keglerheim des Barmer Keglerverbandes, welches mit seinen 7 Scheren-, 4 Bohlen- und einer Asphaltbahn durch seine vorbildliche Innenausstattung als schönste Kampfstätte Deutschlands gilt, mit größtem Interesse verfolgt, zumal sich lange Zeit Solingen, Gevelsberg, Barmen und Elberfeld den Rang abliefen.

Im Gesamtklassement

belegten Solingen zwei erste und zwei zweite Plätze, Gevelsberg einen ersten, zwei zweite und einen dritten Platz, Barmen einen ersten und zwei dritte Plätze und Elberfeld einen dritten Platz. Besonders erwähnenswert ist, daß es den Keglern des Verbandes Gevelsberg gelungen ist, in sämtlichen vier Kampfarten die für das beste Resultat angesetzten Plaketten zu erreichen. Im 10-Mannschaftskampf auf Schere (24 Meter) Sieger Urban mit 100 Wurf 726 Holz, auf Bohle (29 Meter) Sieger Misse mit 100 Wurf 753 Holz, im Klubkampf auf Schere Sieger Urban mit 50 Kugeln 355 Holz und auf Bohle Sieger Krieger (sämtlich Gevelsberg) mit 50 Kugeln 380 Holz.

Das Ergebnis der einzelnen Kampfarten

war folgendes:

Mannschaftskegeln auf Bohlen (10mal 100 Kugeln): Verband Solingen 7254 Holz, Gevelsberg 7241, Elberfeld 7188, Barmen 7130, Schwelm 7068, Remscheid 7065 und Hagen 6942 Holz.

Mannschaftskegeln auf Schere (10mal 100 Kugeln): Barmen 6746, Solingen 6645, Gevelsberg 6633, Remscheid 6558, Hagen 6525, Schwelm 6488, Iserlohn 6482, Elberfeld 6444 und Mettmann 6060 Holz.

Klubkampf auf Bohlen (5mal 50 Kugeln): Vom Verband Solingen Klub „Du ahnst es nicht" 1809, vom Verband Gevelsberg Klub „Enneper Sträßer" 1796, vom Verband Barmen „Alter Kranz" 1767, vom Verband Schwelm Klub „Wilhelmshöhe" 1743, vom Verband Remscheid Klub „Penn secher" 1730, vom Verband Hagen „Goldener Adler" 1728, vom Verband Elberfeld Klub „Rheintreue" 1708 Holz.

Klubkampf auf Schere (5mal 50 Kugeln): Vom Verband Gevelsberg Klub „Enneper Sträßer" 1704, vom Verband Solingen Klub „Du ahnst es nicht" 1699, vom Verband Barmen Klub „Freiweg" 1661, vom Verband Iserlohn Klub „Jack" 1657, vom Verband Schwelm Klub „Wilhelmshöhe" 1634, vom Verband Hagen Klub „Eiserne Minn" 1611, vom Verband Elberfeld Klub „Bahnfrei I" 1603, vom Verband Mettmann Klub „Fidele Brüder" 1602, vom Verband Remscheid Klub „Du ahnst es nicht" 1588 Holz.

Die drei Erstgenannten aus diesen vier Wettkämpfen nehmen an den Gaumeisterschafts- und Ausscheidungskämpfen für die deutsche Meisterschaft teil, die am 25. Juni in Hagen beginnen.

Die Kreismeisterschaften der D. T. im Fechten.

Köln, 1. Mai. (Eigener Bericht.)

Die im Zivil-Kasino zu Köln ausgetragenen Kreismeisterschaften des Kreises VIIb (Rheinland) der Deutschen Turnerschaft brachten in diesem Jahre besonders scharfe Kämpfe. Für den Degenkampf hatten 17 Fechter gemeldet. Aus den beiden Vorrunden hatten sich acht Fechter die Berechtigung für die Endrunden erworben, wobei Finke (Deutscher Fechtklub Düsseldorf) mit sieben Siegen in ausfichtsreicher Stellung lag. In der Endrunde konnte er jedoch infolge Unvorsichtigkeit im Angriff die in den Vorrunden auf ihn gesetzten Hoffnungen nicht erfüllen. Ausschlaggebend war für die Endrunde, wer die größte Erfahrung an den Tag legte. Hier war es besonders Wagner, der bei seinem sicheren Stoß sich am besten behaupten konnte. Das Ergebnis stellte sich wie folgt: Wagner (Barmer T. V. 46) Degenkreismeister mit 5 Siegen, 2. Sieger Schröder (Deutscher Fechtklub Düsseldorf) mit 4 Siegen, 2. Sieger Nadler (Fechtklub 81 O. T. S. G.) mit 4 Siegen, 2. Sieger Moos (Barmer T. V. 46) mit 4 Siegen, 3. Sieger Finke (Deutscher Fechtklub Düsseldorf) mit 3 Siegen.

Diese fünf Fechter haben die Berechtigung erlangt, zu den Fechtmeisterschaften der D. T. im Juli in Leipzig anzutreten. Weitere Sieger und Angehörige der Kreissonderklasse sind: 4. Kronenberg (Barmer T. V. 46) mit 3 Siegen, 5. Leverkus (Barmer T. V. 46) mit 3 Siegen, 6. Krämer (Fechtklub 81 O. T. S. G. Düsseldorf) mit 2 Siegen.

Zu den Florett-Kämpfen waren sämtliche 22 gemeldeten Wettfechter angetreten, die in einer Vorrunde und Zwischenrunde einen scharfen Ausscheidungskampf liefern mußten. Der in der ersten Vorrunde an erster Stelle stehende und sehr angriffsfreudig kämpfende Hirth (Kölner Fechtklub 21) hatte sich leider verausgabt und konnte seine ansprechende Fechtweise nicht mehr ausnutzen. Einen harten Kampf gab es in der Zwischenrunde, wo eine ausgeglichene Fechtweise keine merklichen Unterschiede brachte. Durch seine ruhige und stoßsichere Art fiel besonders Dreder (Barmer T. V. 46) auf, die zu den besten Hoffnungen berechtigte, konnte sich jedoch in der Endrunde nicht durchsetzen, da er sich in der Vor- und Zwischenrunden auch verausgabt hatte. Die Kreissonderklasse im Florett wurde von acht Fechtern hart umkämpft. Trotzdem Schulze (Deutscher Fechtklub Düsseldorf) im Trefferergebnis am günstigsten stand, mußte durch einen Stichkampf mit Kronenberg (Barmen) und Krämer (Düsseldorf), die gleiche Siegzahl mit ihm hatten, nach den neuesten Bestimmungen der erste Platz ermittelt werden. In einem Dreikampf, der Fechter und Zuschauer in höchste Spannung versetzte, konnte Kronenberg (Barmen) unter großem Beifall vor Schulze und Krämer den Sieg erringen. Die Rangfolge stellte sich dann wie folgt: Florettmeister Kronenberg (Barmer T. V. 46) mit 5 Siegen, 2. Sieger Schulze (Deutscher Fechtklub Düsseldorf) mit 5 Siegen, 3. Sieger Krämer (Fechtklub O. T. S. G. Düsseldorf) mit 5 Siegen, 4. Sieger Moos (Barmer T. V. 46) mit 4 Siegen, 5. Sieger Wagner (Barmer T. V. 46) mit 4 Siegen, 6. Sieger Graichen (Deutscher Fechtklub Düsseldorf) mit 3 Siegen, 7. Sieger Nadler (Fechtklub 81 Düsseldorf) mit 2 Siegen, 8. Sieger Drecker (Barmer T. V. 46) ohne Sieg.

Zu den Säbelkämpfen stellten sich 16 Fechter dem Kampfgericht. Aus den Vorrunden hatten sich sechs Teilnehmer die Berechtigung für die Schlußrunde erworben. Mit großem Vorsprung hatten sich Nadler und Krämer (beide Düsseldorf) mit Kronenberg (Barmen), bei gleicher Siegzahl die Spitze gesichert, so daß auch hier wieder ein Stichkampf erfolgen mußte. Das spannendste Gefecht war zwischen Krämer und Kronenberg, bei dem abwechselnd die Treffer fielen. Beim Stande 4:4 konnte nur ein Glückszumstand den beiden gleichwertigen Kämpen zum Siege verhelfen, den schließlich Kronenberg an sich riß. Die Reihenfolge der Endrunde war: Säbelkreismeister und 1. Sieger Kronenberg (Barmer T. V. 46) mit 4 Siegen, 2. Sieger Krämer (Fechtklub 81 Düsseldorf) mit 4 Siegen, 3. Sieger Nadler (Fechtklub 81 Düsseldorf) mit 4 Siegen, 4. Sieger Wiemann (Waffenbruderschaft Essen) mit 2 Siegen, 5. Rieken (Mülheimer Turnerbund) mit 1 Sieg, 6. Leverkus (Barmer T. V. 46) mit 0 Sieg.

Den Kämpfen wohnte als Obmann der Fechtwart der Deutschen Turnerschaft Ludwig Staffen (Hanau) bei, durch dessen Erfahrungen die neuen internationalen Wettkampfbestimmungen sicher zur Durchführung kamen, wenn auch Fechter und Kampfrichter durch die Umstellung nicht immer gleich damit fertig werden konnten. Gegen die Vorjahre konnte aber eine unbedingte Steigerung in der Kampfstärke festgestellt werden.

Rundfunk am Dienstag.

Zur Erklärung: La = Langenberg, Mü = Münster, To = Dortmund.

Wellenlängen: Langenb 468,8, Münster 241,9, Dortm 283

1.05—2.05 Münster (für Mü, La, To): Mittagskonzert. Kapelle Georg Lutter aus dem „Kaiserhof", Münster.
2.05—2.10 Köln (für La, Mü, To): Fünf Minuten der Hausfrau.
5.00—6.00 Köln (für La, Mü, To): Lieder- und Instrumentalsoli. Ausf.: Margret Abler-Berlin (Gesang), B. Manja (Harmonium), Fred. Rottler (Violine).
6.10—6.30 Düsseldorf (für La, Mü): Studienrat Dr. Wolter: „Karl Friedrich Gauß, der Fürst der Mathematik". Ein Lebensbild zu seinem 150. Geburtstag.
6.10—6.30 Dortmund: Büchersturm und Lesevroben aus eingegangenen Neuerscheinungen des Büchermarktes.
6.35—6.55 Elberfeld (für La, Mü, To): Telegraphenins. Arthur Wurdt: „Der Fernsehempfänger" (3).
7.15—7.35 Münster (für Mü, La, To): Einführung in die spanische Sprache durch Privatdoz. Dr. Heinermann.
7.40—8.00 Köln (für La, Mü, To): Dr. Paul: „Der heutige Stand der Mieterschutzgesetzgebung" (3).
8.00—8.20 Köln (für La): Bücherstunde. Studienrat Dr. W. Schmidt spricht über Neuerscheinungen.
8.00—8.20 Dortmund (für To, Mü): Der deutsche Luftverkehr im Sommer 1927. Vortrag von Flugleiter Zmuda, Dortmund.
8.30—10.00 Köln (für La, Mü, To): Zeitgenössische Tonsetzer (1). Ausf.: Das Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung: Dr. W. Buschkötter. Solist: Gabert Grape am Flügel. Einführende Worte: Dr. Siegfr. Anheißer.
10.10: Letzte Meldungen und Sportbericht.
10.20: Nachtstille.

Staubsauger

Marke Vampyr, Protos, Record, Progreß, Monopol und Saugling. 43072

Vorführung jederzeit unverbindlich
Ratenzahlung gestattet.

Specht, Elektr.-Ges. m. b. H.
Elberfeld, Kipdorf 33, Telephon 1112 u. 7327

